

Die Schwalbe

ZEITSCHRIFT FÜR PROBLEMSCHACH



HEFT 181

BAND XXIV

FEBRUAR 2000

Entscheid im Informalturnier 1994 der Schwalbe

Abteilung: Dreizüger

Preisrichter: Daniel Papack

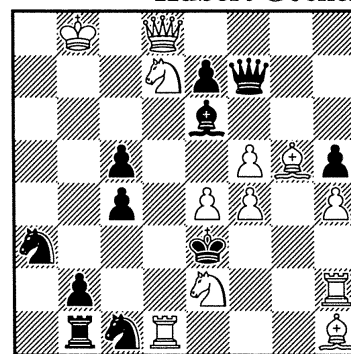
Im Jahrgang 1994 wurden 20 Originalaufgaben publiziert. Vier Probleme fand ich besonders bemerkenswert; auf die Vergabe von tröstenden Erwähnungen habe ich verzichtet. Für die ungebührlich lange Wartezeit bitte ich die Autoren und Leser um Nachsicht.

1. Preis: 8603 von Hubert Gockel

Obwohl die ersten Versuche bis in die fünfziger Jahre zurückreichen (E. Visserman 1953, H. u. P. le Grand 1955), gibt es bis heute recht wenige Darstellungen, die die beiden Phasen eines reziproken Mattwechsels genügend in das Variantengefüge eines Dreizügers integrieren. Bei dem vorliegenden Beitrag ist dies vorzüglich gelungen, das Schema ist originell und dreizügerspezifisch, die Drohung beugt sich dem Dogma der Vollzüglichkeit. Die sogenannten „schwarzen Duale“ zu monieren, hieße – um H. Grasemann zu bemühen – „das Phänomen Schachproblem mit mechanischem Kinderspielzeug auf eine Stufe stellen“. — 1.Sc3! [2.Th3+ Kf2 3.Tf3], 1.- L:f5 2.Sf8 [3.Dd2] D:f8/Ld7 3.Sd5/f5, 1.- D:f5 2.Se5 [3.Dd2] Df8/Ld7 3.f5/Sd5.

1. Preis: 8603

Hubert Gockel

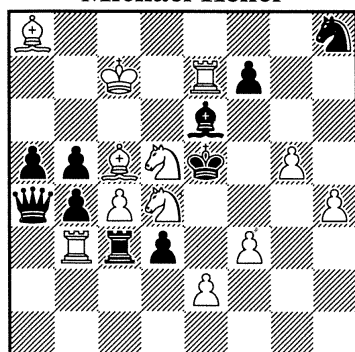


#3

(12+11)

2. Preis: 8376

Thorsten Zirkwitz
Michael Keller

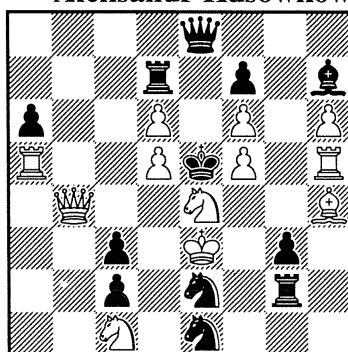


#3

(12+10)

3. Preis: 8510

Aleksandr Kusowkow

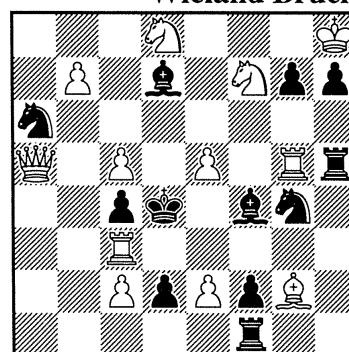


#3

(12+12)

4. Preis: 8604

Wieland Bruch



#3

(12+12)

2. Preis: 8376 von Thorsten Zirkwitz und Michael Keller

Auf der Basis dreier Verführungen entfaltet sich moderne, an die Hannelius-Idee gemahnende,

zyklische Funktionswechselthematik. Das Spiel des weißen e2-Bauern umrahmt die kraftvolle Gestaltung meisterlich. — 1.e4? [2.Sc6] b:c4!; 1.e3? [2.Ld6?] T:c4!; 1.e:d3? [2.f4] Sg6!; 1.g6! [2.g:f7 u. 3.T:e6], 1.- b:c4 2.Ld6+ K:d4 3.e3, 1.-T:c4 2.f4+ Ke4 3.e:d3, 1.- S:g6 2.Sc6+ Kf5 3.e4.

3. Preis: 8510 von Aleksandr Kusowkow

Löserfreundliches Kreuzschachspektakel, mit leichtgängig-vollkommener Technik in ein modernes zweiphasiges Gewand gekleidet – ein stupendes Vexierstück! — 1.Sg5? [2.Sf3+ S:f3 3.Sd3], 1.- K:f6+ 2.Se4+ Ke5 3.Lf6, 1.- K:f5+ 2.Se6+ Kg6 3.Dg4, 1.- Tf2!; 1.Sc5! [2.S5d3+ S:d3 3.S:d3], 1.- K:d6+ 2.Se6+ Ke5 3.d6, 1.- K:d5+ 2.Se4+ Kc6 3.Tc5.

4. Preis: 8604 von Wieland Bruch

Originelle Verknüpfung des Themas B der weißen Linienkombinationen mit dem Paradox, daß Weiß ein Feld dann betritt, wenn es nochmals gedeckt wurde. Die Symmetrie wirft einen leichten Schatten auf die wuchtige Konzeption. — 1.Sd6! [2.T:c4+ Ke3 3.Te4], 1.- S:c5 2.Se6+! L:e6/S:e6 3.Sb5/Sf5, 1.- S:e5 2.Sc6+! L:c6/S:c6 3.Sf5/Sb5.

Entscheid im Informalturnier 1998 der Schwalbe

Abteilung: Zweizüger

Preisrichter: Hauke Reddmann

Technische Details

Meine Chemiekollegen übernahmen das Neutralisieren (als obs was genützt hätte – die Komponisten der Hauptpreise habe ich gleich richtig erraten). Das reine Diagramm (ohne v,*) habe ich dann vom Blatt gelöst, um die Aufdringlichkeit der Verführungen besser zu beurteilen. Danach wurde alles nochmal zur Endprüfung durch den Computer gejagt. Zum Schluß versuchte ich dann zu ökonomisieren, was nur zu ökonomisieren war – manche Aufgabe überlebte dies nicht. Zuletzt, als mein Urteil schon gefestigt war, habe ich noch die Lösungsbesprechungen gelesen, um letzte Zweifel auszuräumen und mich davon zu überzeugen, daß ich für mein Urteil nicht mehr Prügel als unbedingt notwendig beziehen werde.

Die Vorgängerprüfung übernahm wie üblich dankenswerterweise Udo Degener, leider machte er zwischendurch Urlaub, so daß ich keinen neuen Geschwindigkeitsrekord aufstellen konnte. Bisher blieben die geplanten Preise ungevervorgängert, die Einspruchsfrist beträgt wie üblich drei Monate. (Kurze Liste für mein Urteil relevanter Vorgänger, wobei die Betroffenen sich nicht grämen sollten, mehr als ein Lob wäre es wohl nicht geworden: **9996** Shire s. J. W. Rossomacho, 64, VIII/90; **10176** Rice s. J. M. Rice, *The Problemist* 1/96 und 5/96 sowie M. Barth, *Wola Gulowska* 93; **10060** Rinder s. F. Richter & M. Barth *Schach* XII/92 und E. Gawrilow, W. Djatschuk & W. Shanshin *Hlas ludu* 15.12.94; **9993** Djatschuk s. W. Markowtzi & W. Djatschuk *Hlas ludu* 14.12.95; **10000** Heyl s. F. Pacht und D. Berlin, *Schakend Nederland* X/79 und F. Pacht, *Schwalbe* IV/81 – der Sachbearbeiter kann schließlich, selbst bei Jubi-Nummern, nicht alle seine eigenen Aufgaben im Kopf haben.)

Dieser Preisbericht sähe nicht *viel* anders aus, wenn der ganze Jahrgang nur aus dem zweiten Heft bestanden hätte, daher sah ich von einer Teilung des Turniers in zwei Halbjahre ab und verteilte etwas mehr Preise.

Vorplan:

Night of the Living Suppenkaspar

1 Rundschatz (mit Vorwärtsverteidigung)

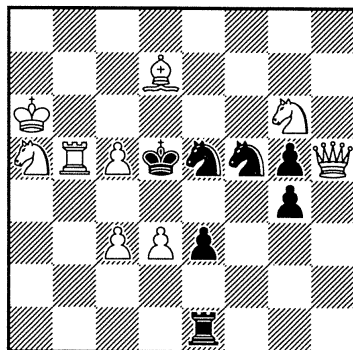
Buchstabenprobleme haben einen unschätzbaren Vorteil für den Komponisten: Er ist an kein materielles Schema gebunden. Doch leider sehen die Probleme zu oft danach aus. Als Löser habe ich keine Lust, mühsam Züge zusammenzufieseln, bis sich endlich das Thema zeigt. (Mit Grausen erwarte ich die Ankunft eines Thema-Erkennungs-Computerprogrammes für

Zweizüger, welches a) extrem nützlich für alle Problemfreunde sein wird, aber b) das Deutereiunwesen wohl auf eine neue Stufe heben wird.) Die Themazüge sollten prägnant sein und sofort ins Auge springen. Das nur als Erklärung, warum so manche Aufgabe nicht im Preisbericht auftaucht ... Mögen die so stiefmütterlich behandelten Nudelköche ihre Aufgaben dem FIDE-Album auftischen, da gibt es eh nur noch Suppe bis zum Abwinken – *meine* Geschmacksrichtung ist das einfach nicht.

Soviel dazu, nun zu den Preisen:

1. Preis: 9932

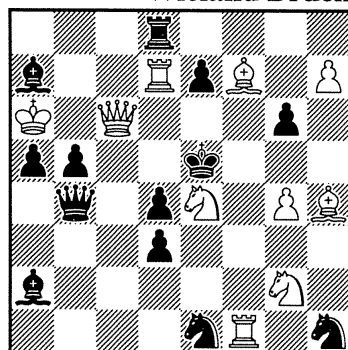
Gerhard Maleika



#2 v (9+7)

2. Preis: 9941

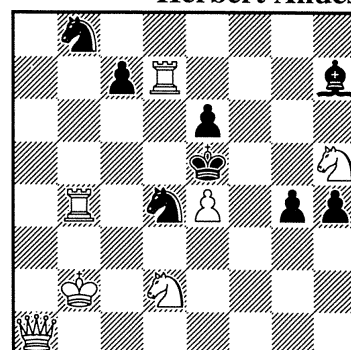
Wieland Bruch



#2 vvv (10+13)

3. Preis: 10170

Herbert Ahues



#2 vvv (7+8)

1. Preis: 9932 von Gerd Maleika

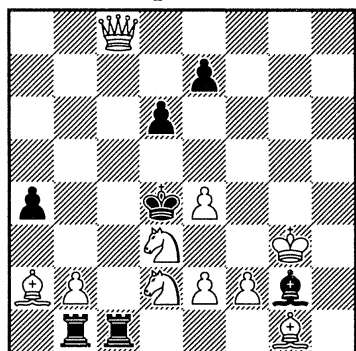
Manchmal ist mehr eben ... mehr. Die „kombinative Separation“, als Einzelthema wäre sie mir bestimmt en posterior vorbeigegangen. Doch hier ist die Doppelsetzung mit geradezu mathematischer Strenge gelungen, konstruktiv makellos, und höchstens ist, wenn man *unbedingt* nörgeln muß, die Widerlegung der Verführung etwas einfach. Wer überredet den Autor, *nur noch* solche Preisträger zu bauen? — Die 3 Mattzüge in der Verführung lauten Da2=A/Dg2=B/c6=C. 1.Dh2? (2.D:e5) 1.- Sf7 2.A/B/C, 1.- Sc6 2.A/B; 1.- Sc4 2.B/C; 1.- Sf3 2.A/C; 1.- S:d7 2.A; 1.- S:d3 2.B; 1.- S:g6 2.C; (1.- g3!); Die drei Mattzüge in der Lösung lauten Da8=A/Dg8=B/c4=C. 1.Dh8! (2.De5) 1.- Sf3 2.A/B/C; 1.- Sc4 2.A/B; 1.- Sc6 2.B/C; 1.- Sf7 2.A/C; 1.- S:d3 2.A; 1.- S:d7 2.B; 1.- S:g6 2.C.

2. Preis: 9941 von Wieland Bruch

Was ist schöner, ein Diamant oder eine Orchidee? Der Zyklus der 9941 ist so komplex, daß die Löser gewisse Zuordnungsschwierigkeiten hatten. Meine Hochachtung war so groß, daß ich garnicht erst versucht habe, ob es auch ökonomischer geht – man kann froh sein, DASS es geht. Nur ein nagendes Gefühl, daß tief im Inneren der Mechanik und Motive der 9941 ein Teil azyklisch eiert (man bräuchte wahrscheinlich ein Computerprogramm, um dies herauszukriegen) bewog mich, der 9932 den Vorzug zu geben. — 1.Sd6? (2.De4) D:d6 2.T:e1 (1.- Sf2!) (2.Lg3+? Kf6!); 1.Sf2? (2.De4) S:f2/Dd6 2.Lg3/T:e1 (1.- g5!) (2.De4+? Kf6!); 1.Sg5? (2.De4) Sf2/T:d7 2.Lg3/h8=D (1.- Dd6!) (2.T:e1+? Kf6!); 1.Sf6! (2.De4) Dd6/Sf2 2.T:e1/Lg3, 1.- T:d7/e:f6/Ld5 2.S:d7/L:f6/D:d5.

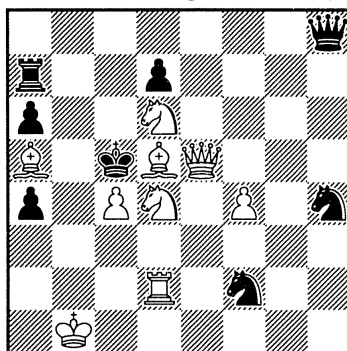
3. Preis: 10170 von Herbert Ahues

Linienkombinationen haben einen notorischen Verbrauch an sich faul herumklümmelnden Hintersteinen. Auch hier könnte man, *natürlich unter Ruinierung des Themas*, den Tb4 einfach einsparen (Unverbindlicher Versuch s. Dia A – schön wäre es gewesen, wenn auch in der 10170 der Themaspringer erst entfesselt würde, aber das scheint mir vom Schema her nicht möglich). Um so mehr ist zu loben, daß gerade dieser Turm die Entscheidung zwischen den Versuchen bestimmt und zu seinem Matt auf b5 kommt. Solche Details machen die Hand des Meisters aus. — 1.Db1? (2.Sc4) (1.- Sc2!); 1.De1/Dh1? (1.- Se2/Sf3!); 1.Da8! (2.Sc4) Sdc6/Sbc6/c6/L:e4 2.Tb5/Dh8/D:b8/D:e4.

4. Preis: 10174**Jacques Savournin**

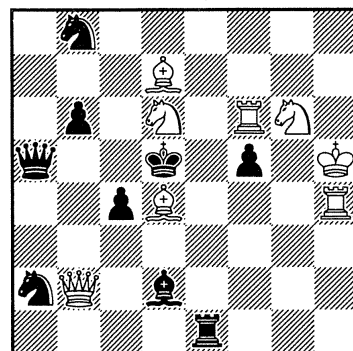
#2 v

(10+7)

1. ehr. Erw.: 9876**Gerd Rinder**

#2* v

(9+8)

2. ehr. Erw.: 9934**Edwin Mira**

#2

(8+9)

4. Preis: 10174 von Jacques Savournin

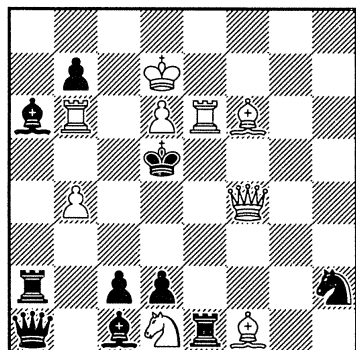
Für 1.Se1! alleine gäbe es natürlich keine Lorbeeren, aber in Kombination mit 1.Sf1? wirkt es sehr originell und harmonisch. Schöne Varianten. Etwas Klaschischesch ... Etwas Klaschisch ... etwas Altes. (NB: -sTb1 -sBa4 +sSa1 scheint mir 1 Holz zu sparen.) — 1.Sf1? (2.f3! und nicht f4?) T:f1/K:e4 2.Dc4/Dg4 (1.- Lf3!); 1.Se1! (2.f4! und nicht f3?) T:e1/Ke5 2.Dc3/Dh8, Lf3/Tc3+ 2.S:f3/D:c3.

1. ehrende Erwähnung: 9876 von Gerd Rinder

Auch hier ist „Altmodisch“ kein nachteiliges Qualitätsmerkmal. Knallige Kreuzschachwechsel, die Drohung des feinen Schlüssels ist so versteckt, daß ich grübelte a) was zum Henker die Lösung sei und b) warum 1.De3!, *was ja garnix droht*, nicht auch eingebaut wurde, und nicht a) und b) zu c) „Ich Doofnuss!“ addierte. Ein typischer Fall von Rinder-Wahn. — Satz: 1.- Db8+/Dh7+ 2.Lb7/Le4; 1.De7? (2.Sb7/Se4) 1.- Db8+/Dh7+ 2.Sb7! (S6b5?)/Se4! (S6f5) (1.- Sd3!); 1.De3! (2.Da3) Db8+/Dh7+ 2.S4b5! (Sb3?)/S4f5! (Sc2?), 1.- Tb7+/Sd3 2.S:b7/Se4.

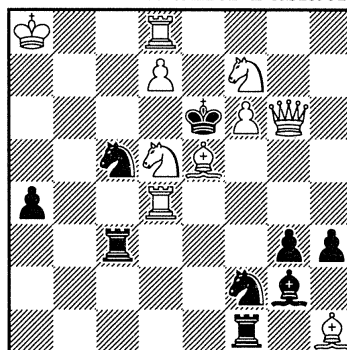
2. ehrende Erwähnung: 9934 von Edwin Mira

Eine schöne Fleck-Themenkombination vom Fleck-Spezialisten Nr. 2, die noch höher gelandet wäre, hätte man den Ld7 eingespart. Es reicht dazu Sd6→g5, Bf5→d7 (-L)! (Dann ersetzt 1.- d6 1.- S:d7) Ich habe den Verdacht, daß noch mehr Einsparungen möglich sind, scheiterte aber an der Notwendigkeit, diese Variante drinzuhaben. — 1.Le3! (2.Dd4/De5/Sf4/Se7) T:e3/L:e3/Sc6/S:d7 2.Dd4/De5/Sf4/Se7; 1.- Sc3/c3/Lc3/Dc3 2.D:d2/Db3/Dg2/Db5.

3. ehr. Erw.: 9937**Herbert Ahues**

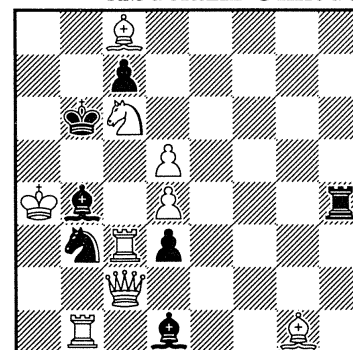
#2 vv

(9+10)

4. ehr. Erw.: 10115**Rainer Paslack**

#2 vvv

(10+9)

1. Lob: 9873**Abdelaziz Onkoud**

#2

(9+7)

3. ehrende Erwähnung: 9937 von Herbert Ahues

Kritiküsse, der Kritikaster will mehr als nur drei. (Wie, sagt er nicht.) — 1.Te3? (2.De4 A) Dd4 2.D:d4 B, 1.- De5/T:e3 2.D:e5/S:e3 (1.- Ld3!); 1.Lc3? (2.Dd4 B) Te4 2.D:e4 A, 1.- D:c3 2.S:c3 (1.- Sf3!); 1.Lb5! (2.Dc4) Te4/Dd4/Dc3/L:b5+ 2.D:e4 A/D:d4 B/S:c3/T:b5.

4. ehrende Erwähnung: 10115 von Rainer Paslack

Gelungene Kombination verschiedener Themen, die vielleicht noch ökonomischer darstellbar ist. — 1.Ka7? (2.Sc7/Sf4) (1.- Scd3!); 1.Lf4? (2.Sg5) Sfe4 2.Sc7 (1.- Sce4!) (2.Sf4??); 1.Lc7? (2.Sg5) Sce4 2.Sf4 (1.- Sfe4!) (2.Sc7??); 1.Lb8! (2.Sg5) Sce4/Sfe4/L:d5+ 2.Sf4/Sc7/L:d5.

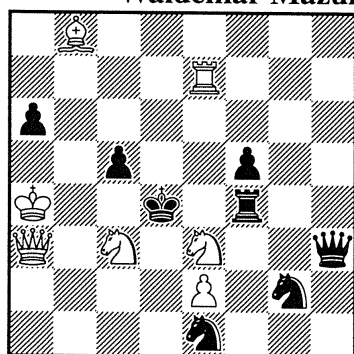
Die folgenden Aufgaben hatten Pech, daß für zwei halbe Turniere die „Masse“ nicht reichte, aber Unfairness ist das Privileg des Preisrichters:

1. Lob: 9873 von Abdelaziz Onkoud

Schade! Bei besserer Konstruktion (z. B. Dia B) wäre die Aufgabe höher gelandet, aber so, mit einem lausigen Lg1, der nur eine Parade verunmöglicht ... Eine Aufgabe mit Humor. — 1.Tc5! (2.Tb5) 1.- L:c5/S:c5+ 2.D:c5/d:c5.

2. Lob: 10053

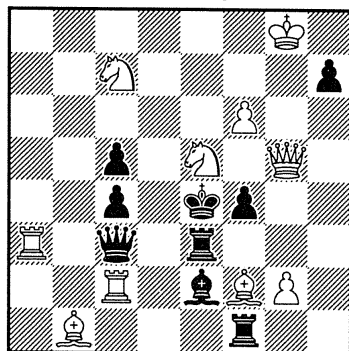
Waldemar Mazul



#2 vv

(7+8)

3. Lob: 10057 John Rice

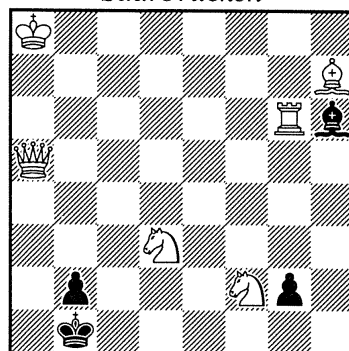


#2*

(10+9)

Lob: 10050 Peter Orlik

Saarbrücken



#2 vvvv

(6+4)

2. Lob: 10053 von Waldemar Mazul

Schöner Ruchlis. — 1.Dc1? (2.Td7 A/Le5 B) c4 2.La7 (1.- D:e3! a/S:e3! b); 1.Db3? (2.Dc4) D:e3 a/S:e3 b 2.Td7 A/Le5 B (1.- Te4!); 1.Se4! (2.Dc3/D:c5) T:e4/f:e4/Sd3 2.Td7 A/Le5 B/D:d3.

3. Lob: 10057 von John Rice

Interessante Fesselabspiele. — Satz: 1.- Kd4/D:e5/Tg3 2.D:f4/T:c4/T:e2; 1.Sd3! (2.Dd5) Kd4,d3/D:d3/T:d3/De5/Tg3/Dd4 2.Dd5/T:c4/T:e2/D:e5/S:c5/D:f4.

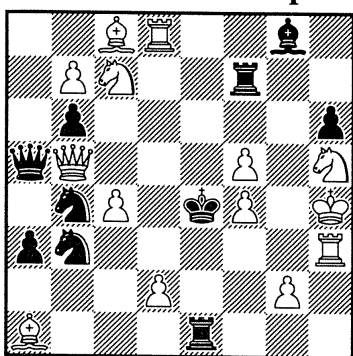
Lobe ohne Rangfolge:

10050 von Peter Orlik

Klein aber fein. — 1.Sc5? (1.- Kc1, Kc2!); 1.Sb4? (1.- Kc1!); 1.Se1? (1.- g1=D!); 1.Tc6? (1.- g1=D!); 1.Sc1!! (2.Tc6) g1=D/b:c1=D 2.Tg1/Tb6.

Lob: 10118

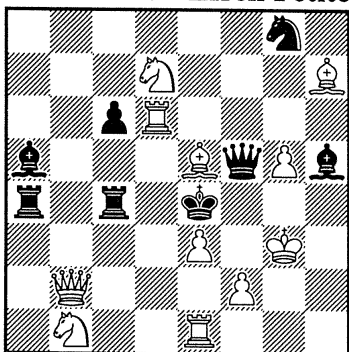
Daniel Papack



#2 vv

(14+10)

Lob: 10116 Efren Petite



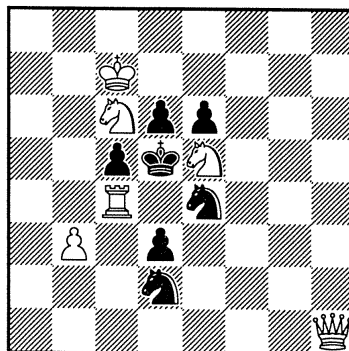
#2 v

(11+8)

A: zu 10170

(3. Preis H. Ahues)

H. Reddmann, Schema



#2 v

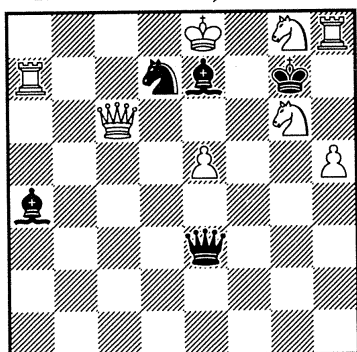
(6+7)

1.De1! (Da1, h2, h5, h8?)

B: zu 9873

(1. Lob A. Onkoud)

H. Reddmann, Version



#2

(8+5)

1.Sf6!

10118 von Daniel Papack

Groß aber etwas vollschlank. — 1.Le5? (2.Sg3) Sd5/Tg7 2.d3/Sf6 (1.- Td7!) (2.Sg3? Kd3! = Thema A, 2.Sf6? K:f5! = Thema F); 1.Se6? (2.Sg3) Td7 2.Sf6 (1.- Sd5!) (2.Sg3? Kd3! = Thema A, 2.d3? K:f5! = Thema F); 1.Sd5! (2.Sc3! 2.Sg3? = Drohwechsel) 1.- Td7 2.Sdf6 = Lewmann, Mattwechsel, 1.- S4~ 2.d3, 1.- Sd3 2.Sg3 = f.V. Drohrückkehr, 1.- Tc1 2.Te3.

10116 von Efren Petite

1.Lc3? (2.Dc2 A/Sd2 B) L:c3/T:c3 2.Dc2 A/Sd2 B (1.- Td4!); 1.Lf4! (2.De5) Lc3/Tc3/Lg6/Td4 2.Dc2 A/Sd2 B/f3/Sc5.

Und jetzt folgt die Rubrik „Betteln um Schläge“, auch genannt ...

No-Prizes

Irgendjemand hat mal angeregt, auch ein paar gepfefferte Tadel „preiszukrönen“. Ein fieser Möpp wie ich greift die Idee dankend auf. (Die derart entehrten Autoren mögen sich nicht beklagen – die Mängel in den Aufgaben wären alle mit etwas Feinarbeit behebbar gewesen, soetwas soll man *nicht* dem Richter überlassen! Die Versionen habe ich alle in einer Viertelstunde zusammengebastelt, vielleicht sollte ich eine Firma gründen, HR Ökonomisierungsservice GmbH, oder so.

Spezialtadel für 10167 (Wladimir Erochin): So einfach kann man es sich auch machen. Thema und Ökonomie sind beachtlich, aber mit drei Schachgeboten als Schlüssel ... das ist der Chuzpe denn doch zuviel und gewissermassen das Problemäquivalent zu Doping. (Und wie Udo Degener mir mitteilte, das Thema geht auch ohne, so daß der letzte Grund zu derartigen konstruktiven Gewaltmaßnahmen entfällt.)

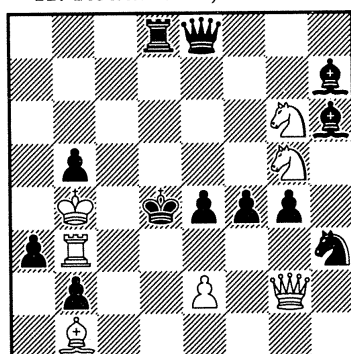
3. *leise Beanstandung für 9935* (Wassyl Djatschuk): Manchmal hat man Pech mit dem Schema: es geht aber auch garnichts, um die Probleme (gleiche Parade auf 1.c4 und 1.d3, offensichtliche Parade auf 1.d4) bei einer an sich interessanten Idee zu beheben. (I. Tominic, *Liga Problemista* I-II/1981 ist hier konstruktiv besser, zeigt aber weniger Varianten, und im Zweifelsfalle ziehe ich mehr Inhalt vor.) Ein Kommentator sagte mal zu einem ähnlich gelagerten Problem, dann müsse man eben konsequent die Aufgabe auf den Müll werfen und ganz neu anfangen. Das sehe ich nicht so, aber man muß nicht gleich alles an die *Schwalbe* schicken, wo nun mal mit schärferem Maß gemessen wird. (Entsetzter Aufschrei des sich um sein Reservematerial gebracht sehenden SB.)

2. *sachliche Zurechtweisung für 9940* (Abdelaziz Onkoud): Schwache Ökonomie kann man gelegentlich durchgehen lassen, aber hier hat der (wohl noch etwas grünerpunktgrüne) Autor einen möglichen Preis (die Idee als

C: zu 9940

(von A. Onkoud)

H. Reddmann, Version



#2 vv

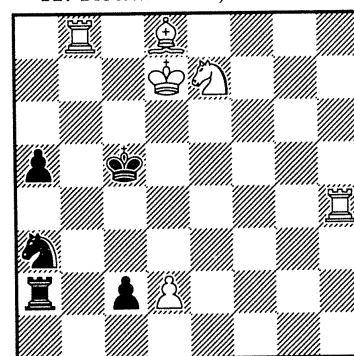
(7+12)

1.Dg3! (1.S:e4, f4?)

D: zu 9877

(von E. Petite)

H. Reddmann, Version



#2 vv

(6+5)

1.Lc7! (1.Ta4, b3?)

solche gefiel mir sehr) vergeigt, indem er *thematisch* geschlunzt hat. 1.S:d4? e3! scheitert nämlich *auch* an der Tatsache, daß dem Springer die Deckung entzogen wird – der Lh7 ist im Grunde völlig überflüssig! Womit die Idee ruiniert ist. Dabei wäre eine saubere Darstellung doch so einfach gewesen, siehe Dia C.

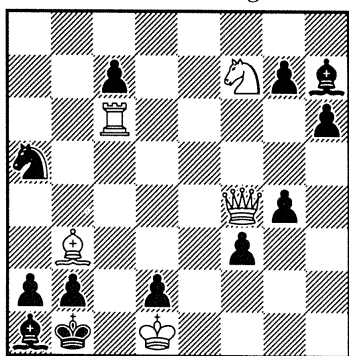
1. *megamäßiger Zusammenstauch für 9877* (Efren Petite): Das Thema ist ausgelutscht (ich denke mal, Udo Degener hätte bei längerem Suchen noch ein paar mehr Vorgänger ausgegraben als nur zwei – ich erinnere mich dumpf an Ähnliches aus den FIDE-Alben), die Ökonomie entsetzlich (Dia D spart die Hälfte der Steine), und der SB hätte diese Aufgabe besser in einen Castor gepackt und 10 km tief in der Erde verbunkert. Aber irgendwie erleichtert es einen doch, zu wissen, daß auch renommierte Autoren nicht nur 1. Preise verzapfen.

So, das wars, der etwas andere Preisbericht. Aber das mußte mal sein, und Silvester ist ja eh Weltuntergang. (23.11.1999)

AKTUELLE MELDUNGEN

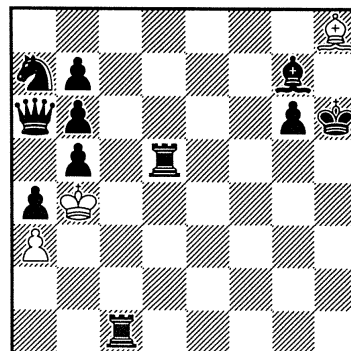
Januar/Februar-Jubilare: Nur weil er am 12. Februar seinen 84. Geburtstag feierte und daher auf die Familie Rücksicht nehmen mußte, konnte **Hans Heinrich Schmitz** aus Göppingen an diesem Tag nicht, wie gewöhnlich jeden Monat, die über zweistündige Zugfahrt nach München unternehmen, um dort am Treffen des Münchner Problemkreises teilzunehmen. Wir wünschen, daß ihm seine Frische und Dynamik, die es ihm erlauben, sowohl zu diesen Treffen zu kommen als auch als *Schwalbe*-Löser und insbesondere Kommentator eine tragende Säule der Retro-Abteilung zu sein, noch lange erhalten bleiben möge. — Seinen 82. Geburtstag beging am 17. Februar **Helmut Bickermann** aus Gießen. — Am 29. Januar konnte **Lothar Corinth** aus Namborn sein 8. Lebensjahrzehnt vollenden. — Der Idealmatt-„Papst“ und Herausgeber der *Ideal Mate Review* **Eugene Albert** aus dem kalifornischen Seal Beach, der erst vor kurzem den ersten Band seiner Idealmatt-Enzyklopädie vorgelegt hat, wurde am 9. Januar 70 Jahre alt; das gleiche Alter erreichte **Wolf Böhringer** aus Heilbronn am 16. Januar. — **Philipp Mottet** aus CH-Zuchwill beging am 3. Januar seinen 65. Geburtstag. — Mit **Godehard Murkisch** aus Göttingen wurde am 10. Januar ein überaus aktiver und vielseitiger Problementhusiast 60 Jahre alt. Den Schriftleiter verbindet eine mittlerweile über 25-jährige Bekanntschaft mit ihm. Schon damals war er, wie auch heute noch, Problemwart im Niedersächsischen Schachverband und organisierte auf Landesebene Vereins-Lösungsmeisterschaften, über die ich näher mit dem Problemschach in Berührung kam. Überhaupt nicht ernst nehmen wollte ich ihn 1975, als wir uns bei einem Mannschaftskampf in Göttingen trafen und er mir, nach Veröffentlichung meiner ersten zwei oder drei Probleme, weissagte, daß dies zur Abkehr vom Partieschach führen könne. Knapp drei Jahre später war es dann schon soweit ... GMs publizistische Leistung ist beachtlich: er betreut nicht nur seit vielen Jahren mehrere Problemspalten in der Tagespresse (u. a. in Nachfolge von Hans Klüver im *Stern* und in der *WELT*, sondern ist insbesondere als Mit-Herausgeber und teils auch als Autor der Kuhn-Murkisch-Serie bekannt geworden. Mit sei-

Godehard Murkisch
Skakbladet 1977
Lothar Schmid gew.



#4 (5+12)

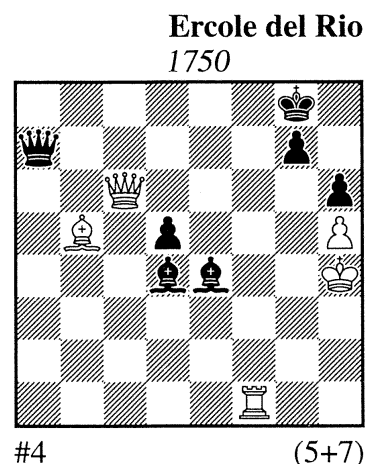
Rainer Heinz
Schach-Echo 1989
1. Preis



h#7 (3+11)

nen 1980 als Taschenbuch erschienenen *Rätselvollen Schachaufgaben* hat er das seltene Kunststück geschafft, ein Problembuch zu veröffentlichen, das es auf drei Auflagen gebracht hat; daraus stammt auch das im Diagramm gezeigte Opferminimal mit der Lösung 1.Sg5 (dr. 2.S:h7 und 2.De4+ L:e4 3.S:e4) h:g5 2.Tg6! L:g6 3.Df7! L:f7/S:b3 4.Lc2/D:g6# (nicht 2.Df7? S:b3 3.Tg6 Sc1!) — Ebenfalls 60 Jahre wurde am 10. Februar **Georg Lampert** aus Troisdorf. — Ihr 50. Lebensjahr vollende(te)n **Hans Klimek** aus Vörde am 13. und **Heinrich Wesselbaum** aus Bochum am 15. Januar sowie **Stefan Dittrich** aus Chemnitz am 17. und **Gerard Smits** aus NL-Boxtel am 26. Februar. — 45 Jahre alt wurde **Rainer Heinz** aus Ehningen am 25. Januar; sein langjähriges Ringen um die Erstdarstellung der langen gemischtfarbigen reziproken LL-Bahnung (s. Dia; 1.La1 Lb2 2.Tg1 Kc3 3.Th5 Kd3 4.Kg5 Lh8 5.Lg7 Ke4 6.Lh6 Ke5 7.Tg4 Lf6#) begleitete mich während eines Großteils meiner Hilfsmatt-Sachbearbeitertätigkeit im *Schach-Echo*. — **Elmar Bartel** aus Augsburg/München und **Michael Schreckenbach** aus Dresden können seit dem 12. bzw. 27. Januar auf 40 vollendete Jahre zurückblicken. — Feiertage haben sich unsere diesmaligen Junioren als Geburtstage ausgewählt: jeweils 30 Jahre wurden **Stephan Waltereit** aus Hamburg am Neujahrstag und **Dirk Augustin** aus Münster am Dreikönigstag. — Allen Jubilaren herzliche Glückwünsche!

Kalenderblatt — Auf den 1720 geborenen **Ercole del Rio**, den „bekannten **Anonymus von Modena**“ (so Max Lange in seinem *Handbuch* 1862, S. 48), kann in diesem Jahr ein doppeltes eindrucksvolles Jubiläum gestützt werden: Sein 1750 erschienenes Werk *Sopra il giuoco degli scacchi*, das auch eine Reihe von Endspielen enthält, wird ein Viertel Jahrtausend alt, und der Autor starb vor 200 Jahren. In seinem hier wiedergegebenen Stück können gleich zwei eindrucksvolle Opfer bewundert werden: 1.Tf8+ erweist sich nach 1.- K:f8 2.De8# als Hineinziehungs-T-Opfer, dem sich im Fall seiner Ablehnung nach 1.- Kh7 ein D-Opfer anschließt: 2.Dg6+ L:g6 3.h:g6+ K:g6 4.Ld3#



Ausschreibung zur Deutschen Lösemeisterschaft 2000

Die VII. Internationale Deutsche Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen, zugleich die 24. Deutsche Meisterschaft, findet vom 28.–30. April 2000 in Bad Segeberg statt.

Teilnahmeberechtigung: a) deutsche Löser: Die 10 Erstplatzierten der DM 99 sind vorberechtigt. Weitere 15 Bewerber werden nach ihren bisherigen Erfolgen bei Lösewettbewerben – auch Zeitschriftenpreislösen etc. – zugelassen. b) ausländische Löser: Es stehen maximal 25 Startplätze zur Verfügung. Jede von der FIDE-Kommission anerkannte Nation kann durch eine von der nationalen Organisation benannte Person maximal drei Teilnehmer (in Rangfolge und mit vollständiger Heimatanschrift einschließlich Geburtsdatum) anmelden.

Alle zugelassenen Bewerber werden durch ein Einladungsschreiben seitens des Ausrichters einschließlich Bestätigung über gewünschte Zimmerreservierungen bis spätestens 10 Tage vor Turnierbeginn benachrichtigt.

Teilnahmebedingungen: Schriftliche Anmeldungen bzw. Bewerbungen sind zu richten an den Turnierleiter **Manfred Seidel, Fenchelstr. 70, D-47445 Moers**, Tel. 02841/42106. Anmeldeschluß ist der 5. April 2000 (Posteingang). – Reise- und Aufenthaltskosten trägt jeder Teilnehmer selbst. Startgeld wird nicht erhoben; entsprechend werden auch keine Geldpreise vergeben.

Unterbringung: Der Turniersaal befindet sich in der **Jugendbildungsstätte „Mühle“, An der Trave 1, D-23795 Bad Segeberg**, Tel. 04551/95910. Dort ist auch die Unterbringung der

Teilnehmer und Gäste in Zwei- bzw. Mehrbettzimmern zu folgenden Konditionen möglich: Übernachtung mit Frühstück 23,50 DM pro Nacht und Person, Verpflegung (Mittagessen 10 DM + Nachmittagskaffee 4,50 DM + Abendessen 8 DM = 22,50 DM mit Einzelauswahl); Etagen-WC und Duschen; Einzelzimmerzuschlag 10 DM. – Alternativ kann man auch zu geringem Aufpreis in der nahe gelegenen **Forstschule** nächtigen; dort gibt es WC und Duschen auf den Zimmern. Die Zimmervermittlung übernimmt der Cheforganisator **Andreas Thoma, Dorfstr. 21, D-23795 Groß Rönau**, Tel. 04551/84848. Anmeldeschluß bei ihm ist ebenfalls der 5. April 2000.

Programm: Freitag (28. April): Anreise – Zimmerbelegung – Informationen. – Samstag (29.4.): 9 Uhr Empfang im Rathaus – 10 Uhr Besichtigung der Kalkberghöhlen und des Karl-May-Festspielgeländes – 14 Uhr Eröffnung der Meisterschaft – 14.30 Uhr Runden 1 bis 3 – 19 Uhr Grill-Party (bei geeignetem Wetter) – Sonntag (30.4.): 9 Uhr Runden 4 bis 6 – 14:30 Uhr Siegerehrung – Abreise.

Beiprogramm für Damen bzw. Nichtteilnehmer: Samstag Fahrt nach Lübeck (Altstadttour mit Führung, Einkaufsbummel); Sonntag Fünf Seen-Rundfahrt.

Schwalbe-Treffen 2000: Das traditionelle Treffen mit integrierter Jahreshauptversammlung findet in diesem Jahr etwas früher als üblich statt. Organisator Wolfgang Alexander Bruder hat als Termin das Wochenende vom **15.–17. September** festgesetzt – und der September ist in Heidelberg und Umgebung häufig noch sehr angenehm, so daß es sich lohnen kann, in Verbindung mit dem Treffen auch noch die vielfältigen Möglichkeiten der Stadt und ihrer Umgebung zu erkunden. W. A. B. bereitet ein Rahmenprogramm vor, über das zu gegebener Zeit weitere Mitteilungen erfolgen.

Das Treffen findet statt im Hotel Ibis, Lessingstr. 3, 69115 Heidelberg, das sowohl zum Bahnhof als auch zum Stadtzentrum nahegelegen ist. Der Preis im Einzelzimmer liegt bei 94,90 DM, im Doppelzimmer bei 109,90 DM (d. h. 54,95 DM pro Person), jeweils einschließlich Frühstück. Auf Wunsch kann Unterbringung in Nichtraucherzimmern erfolgen (bitte bei der Anmeldung angeben). Reservierungen richten Sie bitte möglichst frühzeitig direkt an das Hotel (Reservierungsleiterin Frau Alina Straub) unter obiger Adresse oder Tel. 06221-913392, oder Fax 06221-913300, ferner geht es auch über <http://www.ibis-hotel.de>.

Problem-Forum – Eine neue Problem-Zeitschrift

Wolfgang Alexander Bruder stellt ein neues Projekt vor und schreibt: Der Problemteil wird in Schachzeitschriften immer mehr in die Ecke gedrängt. Die *Deutsche Schachzeitung*, *Deutsche Schachblätter*, *Schach-Echo* und *Schach-Report* sind aufgegangen in *Schach* und dort werden ab Januar 2000 die Problemseiten auch gekürzt. Die Idee nach einer neuen Problem-Zeitung wurde begeistert begrüßt – nur, wer tut's? Ich, Wolfgang A. Bruder, wage es! Ab Frühjahr 2000 werde ich alle 3 Monate das *Problem-Forum* herausgeben. Die Sachbearbeiter für die einzelnen Sparten habe ich gefunden (s. u.).

Das FORUM war in römischen Städten der Markt- und Gerichtsplatz, im übertragenen Sinne der Ort der Öffentlichkeit, die Erörterung eines Problems vor der Öffentlichkeit. So soll auch das neue *Problem-Forum* offen sein für jede Idee und jedes Thema, für Aufsätze, Meinungen und Kommentare etc.

Meine große Bitte an Sie, liebe Problemfreunde: unterstützen Sie den Start des *Problem-Forums* durch Original-Probleme, -Beiträge und durch Werbung. Danke!

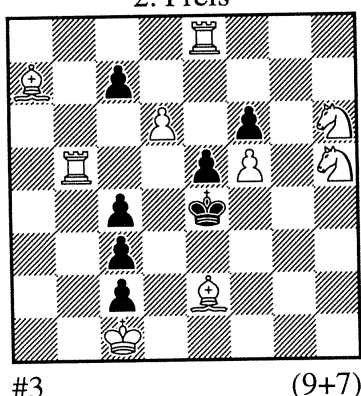
Bitte senden Sie ihre Aufgaben direkt an die einzelnen Sachbearbeiter, Ihre Beiträge an die Herausgeber. Bitte beachten Sie, daß wir keine Aufgaben mit Märchensteinen und -bedingungen veröffentlichen werden.

Das *Problem-Forum* soll keine Konkurrenz zur *Schwalbe* und keine Kopie von *idee + form* werden.

Als Sachbearbeiter sind vorgesehen: 2#: Mirko Degenkolbe (Am Rothenberg 52, 08393 Meerane); 3#: Gerhard E. Schoen (Badergasse 17, 92705 Leuchtenberg); n#: Manfred Zucker, Postfach 29, 09052 Chemnitz; h#: Franz Pachl (Von der Tann-Str. 31, 67063 Ludwigshafen) und Studien: Rainer Staudte, Karl-Liebke-Str. 39, 09111 Chemnitz.
Der Bezugspreis beträgt DM 40,- pro Jahr, bei Versand ins Ausland kommen die Portokosten dazu.

Ein Rätsel von Stephan Eisert, Salach

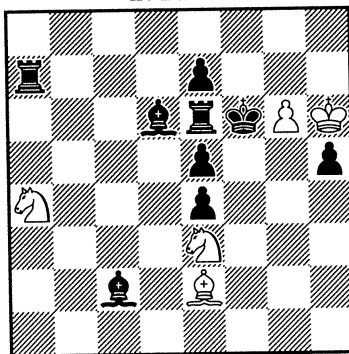
A **Dieter Kutzborski**
 Stephan Eisert
 Schach-Report 1990
 2. Preis



#3

(9+7)

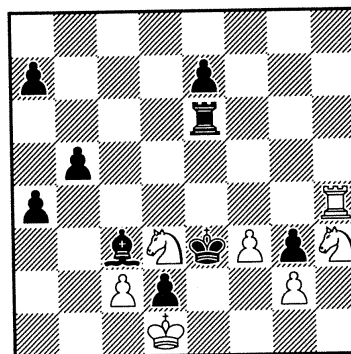
B **Wieland Bruch**
 Schach 1994
 2. Preis



#4

(5+9)

C **Stephan Eisert**
 Hans Peter Rehm
 Grasemann-MT 1988
 1. ehrende Erwähnung



#12

(7+9)

Der Witz der **A** liegt im Schnittpunkt c5: Im Probespiel 1.Tg8? c5! ist der weiße Nowotny für Weiß schädlich, nach 1.Ta5! (Zugzwang) c:d6/c6/c5 aber gibt es auf c5 für Weiß nützliche Anderssen-Verstellungen: 2.Tg8/Lc5/T:c5!. Der heute so moderne *Banny* (1.Tg8/Lc5/Tc5? c5/c:d6/c6! und 1.Ta5! c5/c:d6/c6 2.T:c5/Tg8/Lc5!) ist hier purer Zufall. Berührt dieser Zufallseffekt den Wert des Problemes? Hat er zu tun mit Schönheit im Schach?

B ist für mich ein sehr schönes Problem! Auf neudeutsch zeigt es in zwei harmonischen Abspielen einen Schweizer mit Nowotny-Schluß: 1.Sc3/Sb6? (droht 2.Sc/bd5) Ta5/Lb3!; also 1.Lf1! (droht 2.Sd5+ Kf5 3.Lh3) Ta5/Lb3 2.Sb6/Sc3 (Drohwechsel 3.Sd7/S:e4) La4/Ta4 3.Lb5/Lc4! (Nowotny). Jörg KUHLMANN (*The Problemist* 1999, S. 107/108) legt hier wegen 1.Sc3?/Sb6? **Ta5/Lb3!** und 1.Lf1! **Ta5/Lb3 2.Sb6/Sc3!** auch auf den *Banny* und darüberhinaus wegen 1.Sc3?/Sb6? droht 2.Sc/d5/Sbd5 und 1.Lf1! Ta5/Lb3 2.Sb6/Sc3 (droht 3.Sd7/S:e4) La4/Ta4 3.Lb5/Lc4 L:b5/T:c4 4.Sbd5/Scd5 sogar auf den verzögerten *Hannelius* besonderen Wert. Was entbehrt ein Löser, der diese Effekte nicht bemerkt?

R. C. O. MATTHEWS sagt in der Introduction seines Buches *Mostly Three-Movers* zur *Banny-Hannelius-Familie*: „If even experts fail to see the point of a problem, or see it only with the aid of pencil and paper, that does suggest that the effect in the composer's mind was an artificial one. It is not difficult to imagine effects which all solvers would be bound to overlook unless they were told in advance to look for (say: the sum of the coordinates of the squares visited by the white men in each of several variations is a prime number).“

In diesem Sinne sei **C** vorgeführt: 1.Sc5! Te5 2.Sd7 Te6 3.Sf8 Te5 4.Sg6 Te6 5.Tg4! Lf6 6.Sf8 Te5 7.Sd7 Te6 8.Sc5 Te5 9.Sd3 Te6 10.Sb4 Te5 11.Sd5+ T:d5 12.Te4.

Auf welches Musikstück (in F-Dur) weisen hier durch „Ton“ und „Bewegung“ die ersten acht weißen Züge hin? (Lösung in diesem Heft in der Rubrik „Bemerkungen und Berichtigungen“.)

Schwarze „Nachtwächter“ im Hilfsmatt

von Helmut Zajic, Wien

Die Problematik sollte unter der Devise stehen: „So wenige wie möglich, aber auch so viele wie nötig“.

Anlaß dieser Zeilen sind die 1999 in etlichen Schachzeitschriften (*Die Schwalbe* ist da keine Ausnahme) stark zunehmenden Beanstandungen schwarzer „Nachtwächter“. Ein fleißiger Kritiker hat sie sogar einzeln aufgezählt, ein anderer hat sie als eine der Ursachen für die Löse-Schwierigkeit angeführt. Man hat den Eindruck, daß ein Kritiker den nächsten ermutigt, ebenfalls ja nicht die Erwähnung schwarzer „Nachtwächter“ zu vergessen. So wird eine Kettenreaktion ausgelöst, die nahezu einer Kampagne gleichkommt. Wenn dann auch Preisrichter in dieses Horn stoßen sollten, ist es um die Zukunftsaussichten origineller, paradoxer, witziger, mit anderen Worten guter Ideen im Hilfsmatt schlecht bestellt.

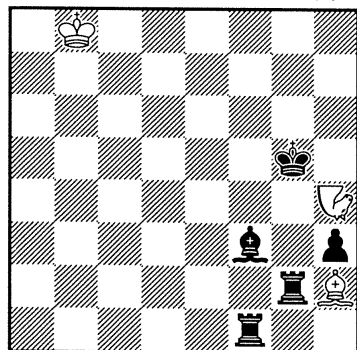
Selbstverständlich ist es Sache der Komponisten, so sparsam wie möglich zu arbeiten, aber alle „Nachtwächter“ bringt man bei guten Hilfsmatts fast nie weg. Meistens sind nachtwächterfreie Hilfsmatts langweilig und schon tausendmal in ähnlicher Form dagewesen. Wollen wir wirklich darauf hinarbeiten?

Meiner Ansicht nach sollte ein Kritiker von schwarzen „Nachtwächtern“ mit Hilfe des Computers den Beweis erbringen, daß man welche einsparen kann. Das bringt auch gute Chancen (bei mir auf alle Fälle!) als Co-Autor genannt zu werden.

Ich habe nur zweimal versucht, fremde Aufgaben zu ökonomisieren, darunter einen 1. Preis. In beiden Fällen ist es mir gelungen, einen kleinen Teil der schwarzen „Nachtwächter“ zu eliminieren, aber erst nach tagelangen Bemühungen, obwohl ich ja den unschätzbaren Vorteil einer nebenlösungsfreien Vorarbeit hatte. Vermutlich habe ich mehr Zeit für die Ökonomisierung verbraucht, als die beiden Komponisten für ihre Fassung. Nicht jeder hat die Ausdauer und Liebe zur Perfektion in einem Ausmaß wie C. J. Feather, dessen eigentliche Arbeit nach seinen eigenen Worten erst beginnt, wenn ihm eine nebenlösungsfreie Darstellung der Idee gelungen ist.

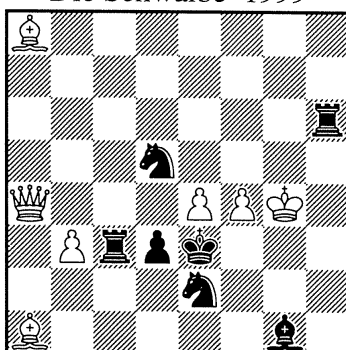
Wie sehr ausgezeichnete Hilfsmatts die Akzeptanz schwarzer „Nachtwächter“ bedingen, zeigen die FIDE-Alben. Im FIDE-Album 1989–91 z. B. weisen 134 von 255 Hilfsmatts mindestens 10 schwarze Steine auf, was 52,55 Prozent und somit mehr als der Hälfte entspricht. 5 Probleme weisen 16 sSteine auf, 7 haben 15 sSteine, 8 gibt es mit 14 sSteinen, 16 mit 13 sSteinen, 22 mit 12 sSteinen, 35 mit 11 sSteinen und 41 mit 10 sSteinen.

Hans Moser
4885 Problemkiste 1999



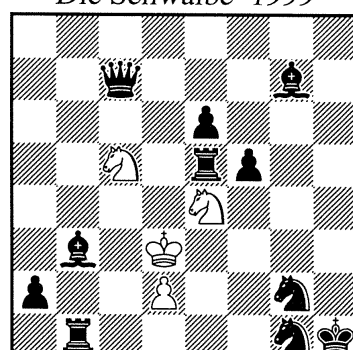
h#3 (3+5)
b) ♠h3↔♔g5
a) 1.Lh5 Nb7 2.Tg4 Ld6
3.Kh4 Lf4#
b) 1.Tg1 Lc7 2.Lg2 Nd6
3.Kh2 Nf2#

Ricardo Vieira
Die Schwalbe 1999



h#2 (7+7)
2.1.1.1
1.Sb4 Lc6 2.Kd4 Da7
1.Tc4 Lf6 2.K:e4 De8

Peter Wong
Die Schwalbe 1999



h#2 (4+11)
b) ♔h1→a1
a) 1.T:c5 ?? 2.Dh2 Sf2
1.T:e4 S:e4 2.Dh2 Sf2
b) 1.T:e4 ?? 2.Lb2 S:b3
1.T:c5 S:c5 2.Lb2 S:b3

Dabei kann es durchaus sein, daß ein Großteil der schwarzen Steine, die im Mattbild unnötig herumstehen, im Verlauf der Lösung strategisch wichtige bzw. mit der Idee untrennbar verbundene Züge ausführen.

In der *Problemkiste* Nr. 125 wurde bei dem Problem 4885 von einem Löser, der das Stück im übrigen sehr lobte, auf einen „Nachtwächter“ aufmerksam gemacht. Auch ihm gelang es nicht, diesen wegzubekommen, womit er den Autor Hans Moser rehabilitierte. „Wollte man in allen Hilfsspielen derartige NL-Verhinderer als „Nachtwächter“ deklarieren, müßte man wohl mindestens 50 % aller Hilfsspiele in den Eimer werfen“ meint dazu Herausgeber -eb-. Er spricht mir aus der Seele und ich meine sogar, daß bei originellen, witzigen bzw. paradoxen Hilfsmatts der Prozentsatz weit über 50 geht.

Es tut mir weh, wenn 2 Kritiker den überaus witzigen Einfall von Peter Wong (Problem 10322 in der *Schwalbe*) mit dem Hinweis auf zahlreiche Nachtwächter bzw. mehrere andere Mängel schmälern. Den Beweis, daß man es wesentlich besser machen kann, liefern sie natürlich nicht. Selbst bei Ricardo Vieira (Nr. 10321), der mit nur 7 schwarzen Steinen auskommt, beanstandet ein Löser die „vielen“ schwarzen „Nachtwächter“. Was übrigens die Aufgaben D, E, F zu 10323 betrifft (siehe Heft 179, S. 262), weiß ich, daß dem Autor Randolph Arnold optimale Ökonomie eine Herzensangelegenheit ist. Es wird sich daher kaum lohnen, zu untersuchen, ob man den einen oder anderen „Nachtwächter“ einsparen kann. Um Mißverständnisse zu vermeiden, sei gesagt, daß es nicht Zweck dieses Artikels ist, die Kritik an schwarzen „Nachtwächtern“ abzuwürgen, aber er soll verhindern, daß manche Kritiker grundsätzlich, d. h. bei jeder Aufgabe auf schwarze „Nachtwächter“ prüfen, selbst wenn es nur ein einziger sein sollte.

Gute Kritik verlangt Fingerspitzengefühl und soll es sich nicht zu bequem machen. Sie soll nicht zu milde sein, soll sich aber andererseits auch vor Übersteigerungen hüten, die womöglich zum Dogma ausarten können. Besonders heikel ist die Kritik an schwarzen „Nachtwächtern“. Sie kann durchaus berechtigt sein, sie kann aber auch dem Autor Unrecht tun. Oft ist es nämlich so, daß bessere Ideen auch mehr schwarze „Nachtwächter“ erforderlich machen.

Ein Spezialfall liegt bei 10324 von Janevski vor. Hier hat sich die Kritik zweier Löser als berechtigt erwiesen, denn SB AS hat mit Hilfe des Computers bewiesen, daß ein schwarzer Läufer überflüssig ist. Es handelt sich wohl um ein Wiesel, wie Alfred Gschwend zu sagen pflegt, das der Autor vermutlich eingebaut hat, um in beiden Varianten eine Verstellung zu haben. Der Block auf e3 genügt jedoch völlig und auch ohne den sLg1 bleibt der Lösungsablauf unverändert und die Aufgabe ist trotzdem ausgezeichnet. Wie auch immer: Wiesel mag ich nicht.

Während es bei Wieseln meist genügt, sie einfach wegzulassen, ist es bei NL-verhindernden schwarzen „Nachtwächtern“ in der Regel nicht so einfach. Meistens gelingt die Einsparung, wenn überhaupt, erst dadurch, daß man die Sache in zeitraubendem Bemühen mehr oder weniger neu komponiert. Kein Wunder also, daß sehr oft NL-verhindernde schwarze „Nachtwächter“ kritisiert werden, aber recht selten durch den Kritiker eine verbesserte Fassung vorgelegt wird.

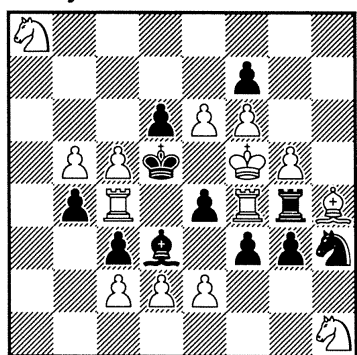
Mein Kernsatz zum Abschluß: schwarze „Nachtwächter“ sind nicht grundsätzlich schlecht und schon gar nicht grundsätzlich vermeidbar. Und noch etwas: wenn alle Komponisten, die neue Ideen gefunden haben, erst dann in die Öffentlichkeit treten, wenn ihnen die Letztform gelungen ist, wäre der Fortschritt im Problemschach um Jahre, wenn nicht um Jahrzehnte zurückgeblieben.

Springerausweichstellen

von Andrej Kornilow, Moskau

Für zwei Reiter ist es schwer, auf einem engen Weg aneinander vorbei zu kommen. Ganz ähnliche Schwierigkeiten sind auch auf dem Schachbrett möglich. **A** zeigt dies in der Form von Retroopposition von w und sSS. Die Handlung spielt sich ab in einem Korridor (ein von L. Ceriani geprägter Begriff) g1-h3-f2-d1-b2(-a4) mit einem Seitenzimmer h1. Die Lösung ist deutlicher zu sehen mit Hilfe eines direkten Wegeschemas (vergleichbar dem 15/16-Puzzle von S. Loyd), in dem nur die durch die SS erreichbaren Felder enthalten sind. Es ist offensichtlich, daß ein S derjenigen Partei, welche einen Tempozug zu Verfügung hat, dem gegnerischen S den Weg freigeben muß. Da wBe5-e6 wegen Illegalität des entstehenden Retrokäfigs unmöglich war, löst nur der Tempozug Bd7-d6 von Schwarz die Stellung auf, während dessen ein wS auf f2 und der sS auf h1 steht.

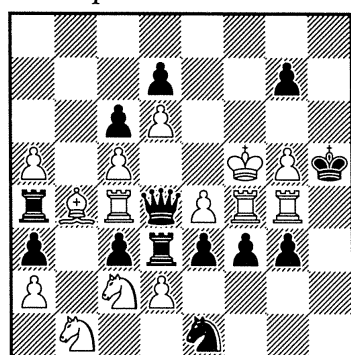
A L. Ceriani
Fairy Chess Review 1957



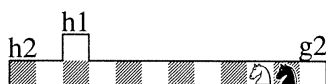
#1 (14+11)



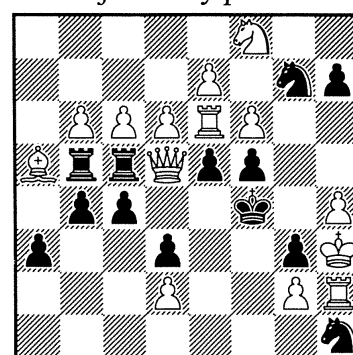
B L. Garaza
problem 1959



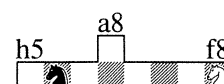
#1 (14+13)



C A. Kornilow
Redkije shanry plus 1995



#1 (14+13)

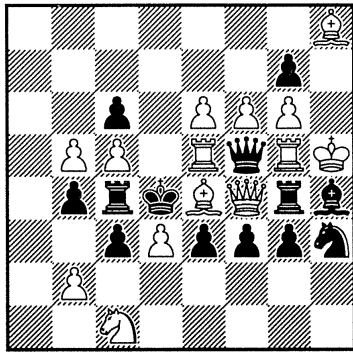


A: 1.Sb6#? 1.-4.Sd1-h1 Sh1-h3 5.Sf2-d1 d7-d6! 6.Sh3-f2 Sf2-h1 7.-16.~ Sa1-f2 17.-20.~ a5-a1S 21.a4:b5 usw. 1.- T:f4#! — **B:** 1.-g6#? 1.- Sg2-e1 2.-11.Sd1-c2 Sh1-g2 12.Sf2-d1 c7-c6! 13.-23.Sg6-f2 ~ 24.Se5-g6 Dd5-d4 usw. 1.Th4#! — **C:** 1.Df3#? 1.-3.Sa6-f8 Sa8-g7 4.Sc7-a6 a4-a3! 5.Se8-c7 Sc7-a8 6.-18.~ Se4-c7 19.Dd4-d5 usw. 1.-Sf2#

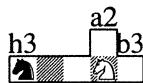
In einem anderen Schema wird der Manöverraum für die w und sSS zweimal verbreitert – siehe **B** (mit 3 wTT). **C** hat einen ähnlichen Mechanismus mit der kompletten Anzahl von Steinen (vgl. mit **B**), aber mit dem kürzeren Korridor. In **D–H** werden einige Spielarten dieses Schemas dargestellt. Der wenig bewegliche wS in **D** erlaubt wie ein Ventil den Durchlaß seines Opponenten. Die Manöver des wS in **E** erlauben die Befreiung des wL. Der Korridor in **F** hat ein für die wSS verbotenes Seitenzimmer (d6). Das Rangieren der sSS erlaubt in **G** und **H** die Befreiung des wT bzw. des sL.

D: 1.Sb3#? 1.-3.Sa2-c1 Sc1-h3 4.h7-h8L! Sb3-c1 5.Sc1-a2 Sa1-b3 6.Sa2-c1 c7-c6! 7.Sc1-a2 a2-a1S 8.h6-h7! a3-a2 9.-10.~ a5-a3 11.a4:Xb5 usw. 1.-S:f4#! — **E:** 1.Lg8-f7+ Sa8-c7! (1.-Sa6-c7?) 2.Sc7-e8 c4-c3! 3.-7.Sg6-c7 ~ 8.-10.Ld7-g8 ~ 11.-18.Sh3-g6 Sf7-g5 19.Sg5-h3 Sd8-f7 20.-23.~ Sa1-d8 24.-27.~ a5-a1S 28.a4:Xb5 usw. — **F:** 1.Dh5:Dg5! f7:Tg6!! (1.-h7:Tg6??) 2.Sd8-b7 Sb7-a5 3.Sc7-e8 Sd6-b7 4.-8.Se2-d8 ~ 9.-12.Sf8-c7 ~ 13.Sh7-f8 Df4-g5 14.Sg7-h5+ Df1-f4 15.Sc3-e2 Da1-f1 16.S~-c3 a2-a1D+ 17.-19.~ a5-a2 20.a4:Xb5 usw.

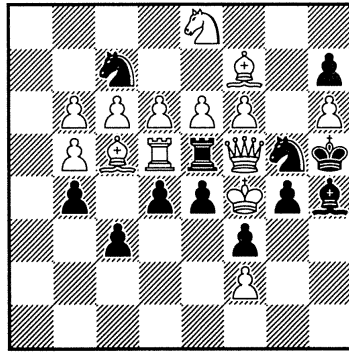
D A. Kornilow
Redkije shanry plus 1996



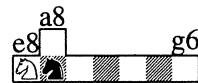
#1 (14+13)



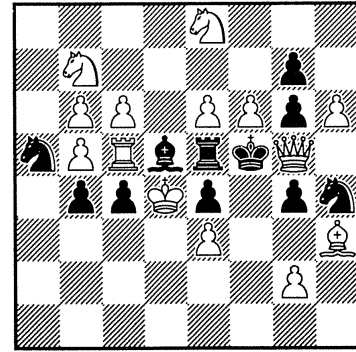
E A. Kornilow
Urdruck



Löse die Stellung auf! (14+12)



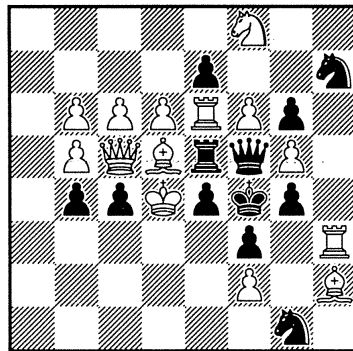
F A. Kornilow
Urdruck



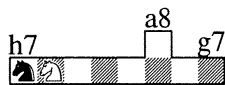
Löse die Stellung auf! (14+11)



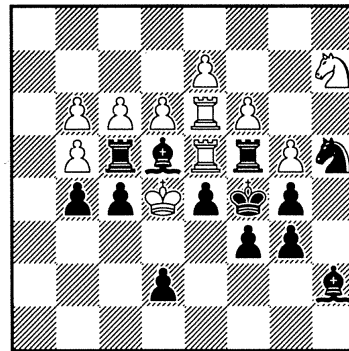
G A. Kornilow
Urdruck



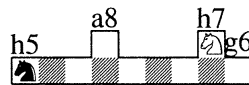
Löse die Stellung auf! (14+12)



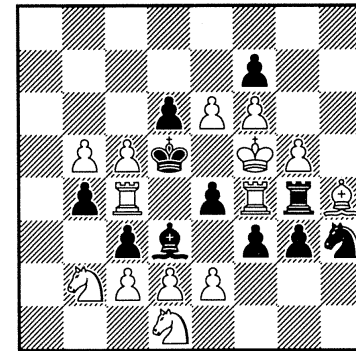
H A. Kornilow
Urdruck



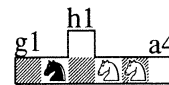
Gewinn (11+13)



I A. Kornilow
(nach L. Ceriani)
Urdruck



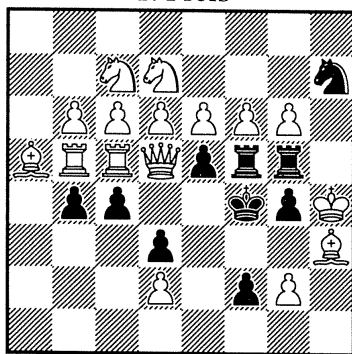
#1 (14+11)



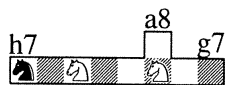
G: 1.Tg3-h3+ Sh3-g1 2.-6.Sa8-f8 Sc7-h7 7.Lg1-h2 Se8-c7 8.-10.Th1-g3 Sg3-e8 11.Lh2-g1 Sg1-h3 12.Sc7-a8 Sh3-g1 13.-15.Th8-h1 ~ 16.-18.h5-h8T ~ 19.h4-h5 h5:Sg4 usw. — **H:** 1.T:e4+ L:e4 2.T:e4#? 1.-4.Sa6-h7 Sa8-h5 5.Sc7-a6 d3-d2! 6.Se8-c7 Sc7-a8 7.-14.~ Se3-c7 15.-19.~ Lc1-h2 20.-21.~ Sc3-e3 22.-23.~ La1-c1 24.-27.~ a5-a1L 28.a4:Xb5 usw. 1.-Lg1#! — **I:** 1.Se3#? 1.-2.Sh1-d1 ~ 3.-5.Sa4-b2 Sb2-h3 6.-8.Sg1-h1 Sh1-b2 9.-10.Sd1-a4 Sh3-h1 11.Sf2-d1 d7-d6! 12.Sh1-f2 usw. wie in A. 1.- T:f4#!

Eine naheliegende Erweiterungsmöglichkeit des Themas besteht darin, die Anzahl der am Retromanöver beteiligten Figuren zu erhöhen. Z. B. kann man, wie **I** zeigt, das Zweigespann in **A** leicht in ein galoppierendes Dreigespann umformen. Lange Korridore werden bei der preisgekrönten **J** und deren Verbesserung (!) **K** demonstriert. **L** und **M** zeigen weitere Spielarten dieses Schemas.

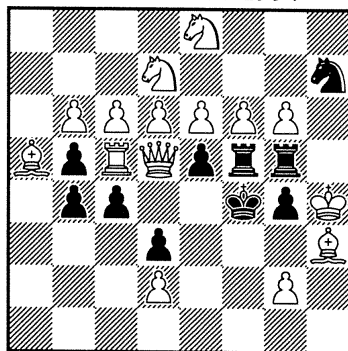
J **A. Kornilow**
Ceriani-GT, Die Schwalbe
 1996
 1. Preis



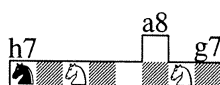
#1 (wer?) (16+10)



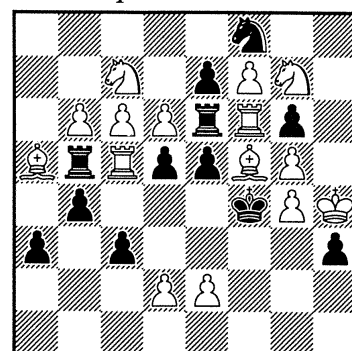
K **A. Kornilow**
Die Schwalbe 1997



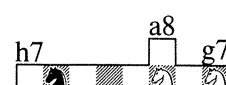
#1 (wer?) (15+10)



L **A. Kornilow**
Europe Echecs 1997

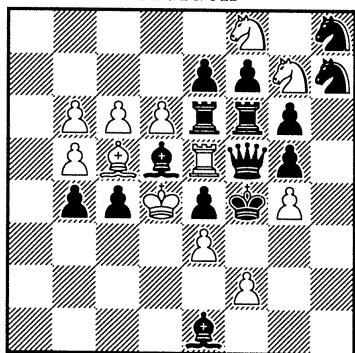


#1? (15+12)

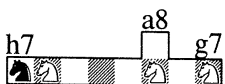


J: 1.g3#? 1.Sa8-c7 Sf8-h7 2.-6.Sg7-d7 Se8-f8 7.Sc7-a8 f3-f2! 8.- 10.Sd7-c7 ~ 11.-13.Sa8-g7 Sa6-b8 14.-19.~ Se4-a6 20.Dd4-d5 oder 1.Se8-c7 Sf8-h7 2.- 5.Sa8-d7 Sc7-f8 6.Sg7-e8 Se8-c7 usw. 1.-Th5#! — **K:** 1.g3#? 1.Sg7-e8 Sf8-h7 2.-5.Sa8-d7 Sc7-f8 6.Se8-g7 a6:Tb5! 7.Sg7-e8 Se8-c7 8.Sc7-a8 a7-a6! 9.-12.Sd7-e8 Sb8-e8 Sf8-g7 oder. 1.-4.Sa8-d7 Sa6-h7 5.Sg7-e8 Sc7-a6 usw. 1.- Th5#! — **L:** 1.S:d5#? 1.Sa8-c7 Sd7-f8 2.-5.~ Se8-d7 6.Sc7-a8 a4-a3! 7.-9.Sd7-c7 10.-12.Sa8-g7 Sa6-b8 13.-18.~ Se4-a6 19.Tc4-c5 usw.

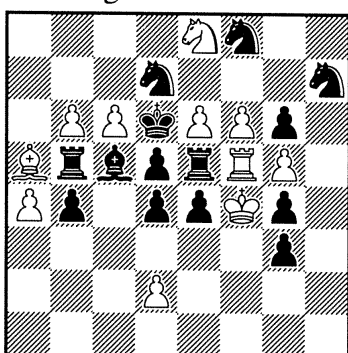
M **A. Kornilow**
Urdruck



Löse die Stellung (12+15)
 auf!



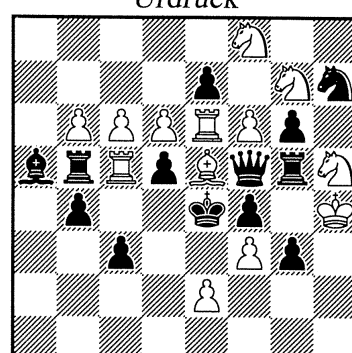
N **A. Kornilow**
diagrammes 1996



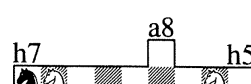
Löse die Stellung (11+14)
 auf!



O **A. Kornilow**
Urdruck



Löse die Stellung (13+13)
 auf!



M: 1.e2-e3+ Ld2-e1 2.-6.Sa8-f8 Sc7-h7 7.Se8-g7 Lc1-d2 8.Sg7-e8 Se8-c7 9.Sc7-a8 ~ 10.-11.Sb8-c7 Sa8-e8 12.-13.Sc7-g7 ~ 14.Sa6-c7 Sc7-a8 15.-23.~ Sc3-c7 24.-25.~ La1~ 26.-30.~ a5-a1L 31.~ a6,7-a5 32.a5:Lb6 usw. — **N:** 1.Sc7-e8+! (1.Sg7-e8+?) Sb8-d7 2.Sa8-c7 Sa6-b8 3.Sc7-a8 Sd7-f8 4.Sa8-c7 Sc7-a6 5.a3-a4! Se8-c7 6.Sc7-a8 Sg7-e8 7.-9.Sa8-c7 Sc7-d7 10.a2-a3! Se8-c7 11.Sa6-c7 g7-g6 12.-15.Sg6-a6 ~ 16.Sh8-g6 Sf8-h7 17.-19.h5-h8S ~ 20.h4-h5 h5:Xg4 usw. — **O:** 1.f2-f3+ g4-g3! 2.-6.Sa8-f8 Sc7-h7 7.a7-a8S! Sa6-c7 8.-10.Sa8-g7 Sc7-a6 11.Sg7-h5 Se8-c7 12.Sh5-g7 Sg7-e8 13.-16.Sd7-d8 Sb8-g7 17.-20.Sa8-h5 Sc7-b8 21.-28.~ Sd4-c7 29.Tc4-c5 Tc5-b5 usw.

N bringt die Steigerung zu einem SS-Quartett (1+3). Die Überzahl der sSS ist sinnvoll, da alle Akteure beweglich sind (vgl. mit **B**). Leider spielt der dritte sS beim Ausweichmechanismus nur eine untergeordnete Rolle. Das Wegeschema für **O** ist zur Lösung nicht ausreichend, weil die Entwandlung des wS damit nicht nachvollziehbar ist. Das nächste Ziel ist daher eine Retroaufgabe, bei der ein S der einen Seite und drei SS der anderen Seite aneinander vorbei gehen müssen.

Neues über Mehrlinge mit/ohne Umwandlungsfiguren von Werner Keym, Meisenheim

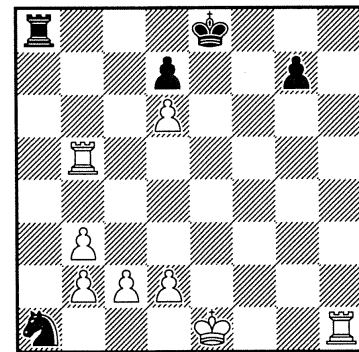
Um Zwillinge mit der Forderung „Umwandlungsfiguren sind in der Diagrammstellung a) zulässig, b) unzulässig“ ging es in meinem Aufsatz in der *Schwalbe* IV/1994 und im Dr. Luigi-Ceriani-Gedenkturnier, 2. Abteilung (Ausschreibung *Schwalbe* IV / 1994, Entscheid VI / 1996). Solche Zwillinge haben bei gleicher Stellung unterschiedliche Lösungen, weil die (Un-)Zulässigkeit von Umwandlungsfiguren (UW-F) zur (Un-)Zulässigkeit von Rochade, En passant-Schlag oder unüblichem Anzug führen kann.

Das sieht im einfachen Stammproblem **A** so aus: Im Fall a) (UW-F zulässig) sind beide Rochaden zulässig. Zuletzt zog sBa2-a1S. Die Lösung ist 1.0-0! (dr. 2.Te5+ 3.Tf8#) 0-0-0 2.T:a1 bel. 3.Ta8#. Im Fall b) (UW-F unzulässig) sind beide Rochaden unzulässig. Der wTa1 zog über e1 nach b5, dann folgte sSb3-a1 und wBa2:Xb3, zuletzt zog der sK oder sT. Die Lösung ist 1.Tf5! (dr. 2.Th8#) S:c2+ 2.Kf2 bel. 3.Th8#. Die Stellung ist also in beiden Fällen gleich, ungleich sind aber die beiden Beweispartien und als Folge davon die Lösungen.

Aus den Einsendungen zum Ceriani-Turnier ragte **B** nicht nur wegen der Anwendung der 50-Züge-Regel heraus, sondern wegen der notwendigen speziellen Forderung „Eine UW-F ist in der Diagrammstellung a) vorhanden, b) nicht vorhanden“. Wegen dieser nicht turniergemäßen Forderung reichte ich das höchst originelle Problem mit dem Einverständnis des Autors an Günter Lauinger für die *Schwalbe* weiter. Zu meiner Enttäuschung gab es niemanden, der die Lösung oder den Inhalt fand (Heft 164, IV/1997). Wenn ich das geahnt hätte, hätte ich **B** einen Spezialpreis im Ceriani-Turnier zuerkannt!

Sehen wir uns **B** näher an. Die Schlagfälle sind simpel: sBg3:Sh2 sowie h2-h1T/D (statt D geht auch S) und wBa2:Tb3 nebst wBb3:Tc4/Dc4. Im Fall b) schlug der wBb3 auf c4 die UW-D, und die einfache Lösung ist 1.Se3+! K:d2/K:e2 2.Dd1#. Im Fall a) verteidigt sich Schwarz dagegen mit der Behauptung, der sTc5 sei eine UW-F und der wBb3 habe auf c4 den (zweiten) originalen sT geschlagen. Weil schon mindestens 49,5 Züge ohne Bauern-Zug, Schlagfall und Rochade bis zur Diagrammstellung erfolgt sind, ist die Stellung nach 1.Se3+, dem 50. Zug, remis. Zweifellos sind nach dem letzten Bauern-Zug (wBb2-b3) oder Schlagfall (wBb3:Tc4) schon mehr als 50 Züge geschehen, aber nach der Rochade (w0-0-0) noch nicht. Von der kritischen Position Ke1 De4 Ta1 Tf1 La2 Lf4 Se3 b3 c2 c4 d2 e2 f2 g3 h3 (15) - Kc6 Dd4 Tg1 Ld5 Lh4 Sb6 Sh1 a7 b7 c3 d6 e7 f7 h7 (14) ausgehend kann

A **Werner Keym**
Allgemeine Ztg. Mainz (v)
1993



#3 (8+5)
UW-Figuren sind in der
Diagrammstellung
a) zulässig b) unzulässig

eine kürzeste Beweispartie bis zur Diagrammstellung so aussehen (Z = schwarzer Wartezug): w0-0-0 (ab hier zählt es) Z 1.Kb1 Z 2.Ka1 Z 3.Tb1 Z 4.Tb2 Z 5.Lb1 Z 6.Ka2 Z 7.Ka3 Z 8.La2 Z 9.Ta1 Z 10.Lb1 Z 11.Kb4 Z 12.Ta6 Z 13.La2 Ta1 14.Tb1 Z 15.Tg1 Z 16.Lb1 Ta5 17.Tg2 Tc5 18.Ta1 Z 19.La2 Z 20.Tag1 Tb5+ 21.Kb3 Z 22.Lb1 Dc5+ 23.Ka2 Db4 24.Ka1 Da4+ 25.La2 Kc5 26.Kb1 Kb4 27.Kc1 Ka3 28.Kd1 Kb2 29.Ke1 Da3 30.Kf1 Sa4 31.Th2 Z 32.Kg2 Z 33.Kf3 Z 34.Kg4 Z 35.Dg2 Z 36.Df1 Z 37.Tgg2 Z 38.Dg1 Z 39.Sf1 Kc1 40.Kh5 Kd1 41.Kh6 Ke1 42.Kg7 Lf6+ 43.Kf8 Z 44.Ke8 Z 45.Kd8 Z 46.Kc8 Tc5+ 47.Kb8 Z. Nun wird es spannend: 48.Ka8 Z 49.Lh6 Lg7 (= Diagrammstellung mit Weiß am Zug) mit dem Versuch 1.Se3+!? (= 50. Zug) remis oder 48.Ka8 Lg7 49.Lh6 (= Diagrammstellung mit Schwarz am Zug) mit der Verführung 1.- Sb6+? 2.Kb8! (= 50. Zug) remis und der Lösung 1.- Tc8+! 2.K:a7 (Schlagfall im 50. Zug) Dc5#.

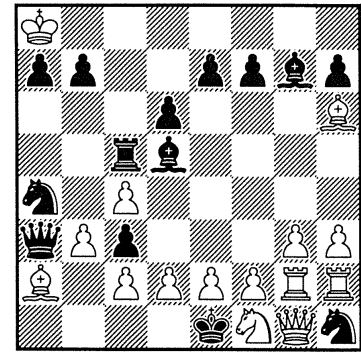
Dieses Muster einer 50-Züge-Einbahnstraße ist bekannt, doch sehr originell und geistreich ist seine Anwendung auf die Zwillingsbildung mit (nicht) vorhandenen UW-F. Dies ist eine neue thematische Variante; denn „unzulässige“ und „nicht vorhandene“ UW-F sind bei diesem Thema zwar inhaltlich gleich, aber nicht „zulässige“ und „vorhandene“. Zur Illustration: Dollars als Zahlungsmittel sind zulässig oder vorhanden, das ist sicher nicht das Gleiche. In **B** ist die vorhandene UW-F eine Bedingung für die Lösung zu Fall a) und daher bei der Formulierung der Problemforderung eindeutig anzugeben. Eine solche Bedingung wirft aber neue Fragen auf: Wer entscheidet, welche Figur eine UW-F ist, Weiß oder Schwarz oder per Vereinbarung (vgl. Proca- und Hoeg-Rückzügler) oder per Fallunterscheidung wie bei RV-Problemen (zu RV s. u.)?

Man kann sich die Antwort auf diese Frage einfach machen, wenn man ein einfaches Problem dazu verfasst, wie in meiner Version A': (= A + ♖g3, g4, g5, -♜g7), *Hannoversche Allgemeine Zeitung* 18.3.1995, #3, in der Diagrammstellung ist eine UW-F vorhanden. Da alle 8 wBB noch da sind, bezieht sich die Frage nach der UW-F nur auf den sS oder sT, also ist die Lösung die gleiche wie zu A.

Auch bei Problem C (mit genauer formulierter Forderung als beim Urdruck) sind alle wBB noch da, doch ist es komplizierter. Falls der sSa1 die UW-F ist, so ist 0-0 zulässig; zuletzt zog sBa2-a1S, und die Lösung ist 1.0-0+! K:g3 2.Tf3#. Falls der sLh4 die UW-F ist, so ist 0-0 unzulässig; zuletzt zog sBe7-e5, davor Td6-g6+, und die Lösung ist 1.f5:e6+ e.p.! d6 2.L:d6#. Falls die sDh5 die UW-F ist, zog zuletzt Weiß, und die Lösung ist

1.- L:g3+! 2.Kd1/Kf1 D:h1#. Dies ist eine saubere dreiteilige Fallunterscheidung und offen-

B Nikita Plaksin Die Schwalbe 1996



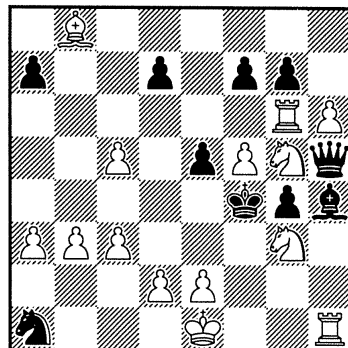
#2, wer? (15+14)

Eine UW-Figur ist in der Diagrammstellung

a) vorhanden

b) nicht vorhanden

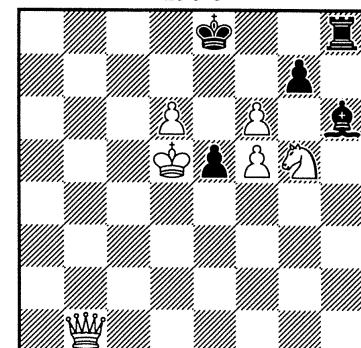
C Werner Keym Die Schwalbe 1996



#2, wer? (14+10)

Eine UW-Figur ist in der Diagrammstellung vorhanden

D Werner Keym Allgemeine Ztg. Mainz 1996



#2 (6+5)

Eine UW-Figur ist in der Diagrammstellung

a) nachweisbar vorhanden

b) nicht vorhanden

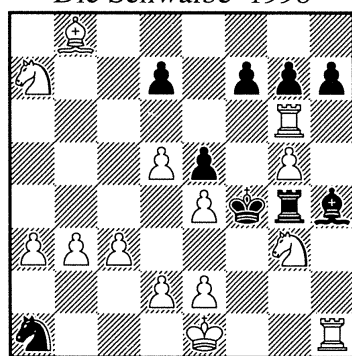
sichtlich ein neuer Typ von Retro-Varianten. Zu Retro-Varianten heißt es in Artikel 16 (b) des neuen Kodex für Schachkomposition (vgl. *Die Schwalbe*, Heft 168, XII/1997, S. 283): *Falls mehrere Möglichkeiten, die zu mehreren Lösungen führen, im Retrospiel zu unterscheiden sind, d. h. in der Beweispartie oder in Teilen davon, dann werden diese Möglichkeiten Retro-Varianten genannt (beispielsweise RV).*

Damit verglichen ist **D** harmlos, ein „Zwilling mit Vergangenheit“ (so überschrieb Robert Schopf den Urdruck). Im Fall a) ist der sL als UW-F nur dann nachweisbar, wenn zuletzt e7-e5 erfolgte. Dann ist jedoch der E. p.-Schlag zulässig: 1.f5:e6 e.p.! 0-0 2.Dh7#. Im Fall b) zog zuletzt der sK oder sT, jetzt geht 1.Ke6! bel. 2.Db8#. Ohne den Zusatz „nachweisbar“, der es dem Verfasser und den Lösern leichter macht, gäbe es die bekannten Antinomien der Abhängigkeit von Rochade und E.p.-Schlag; denn aus der Annahme sL = UW-F folgt nicht zwangsläufig e7-e5 als letzter Zug (vgl. das ursprünglich zum Ceriani-Turnier eingesandte Problem von Frank Christiaans, *Schwalbe* VIII/1996: Kh5 Lh3 Lh8 Se3 Sh7 a6 c6 d5 e6 f5 f6 h6 (12) - Ke8 Ta8 a7 c7 g5 (5), Matt in 3 Zügen, in der Diagrammstellung ist eine UW-F a) vorhanden, b) nicht vorhanden. Lösung: a) 1.f5:g6 e.p., b) 1.Sc4).

E ist äußerlich mit **C** verwandt, inhaltlich aber verschieden, wie schon die neue, „pervertierte“ Problemforderung zeigt. Hier muss der Löser zu den offensichtlichen Lösungen Rochade bzw. E. p.-Schlag geeignete „Beweispartien“ finden, die von der Anzahl der Umwandlungen (sT, sL, sS) abhängen. Verführungen: Falls keine UW-F vorhanden ist, gibt es kein Matt in 2 Zügen, da Schwarz am Zug ist. Falls 1 UW-F vorhanden ist, geht es beim S und L, aber nicht beim T. Falls 3 UW-F vorhanden sind, gibt es kein Matt in 2 Zügen, da 0-0 und e. p. unzulässig sind. Lösung: Bei 2 UW-F klappt es immer: bei S + L und S + T durch 1.0-0+!, bei L + T durch 1.d5:e6+ e.p.!. Hier sind also 8 Fälle (null UW-F, 3× eine UW-F, 3× zwei UW-F, drei UW-F) zu unterscheiden, von denen die 3 mit zwei UW-F zu 2 Lösungen führen. Ein RV-Puzzle. **F** variiert die Idee der Mehrlingsbildung durch UW-F mit Hilfe der Forderung „Welches war der letzte Zug?“ auf verblüffende Weise. Lösung: a) h7:Sg8L+ (wL ist UW-F; sSg8 war UW-F, also ist sD/T keine); b) Lh7:Lg8+ (sD oder sT ist UW-F; denn sLg8 kann keine UW-F aus Bd2-d1 sein); c) h7:Lg8L+ (wL und sD oder sT sind UW-F); d) Lh7:Sg8+ (keine UW-F vorhanden; sSg8 war UW-F); der wLa3 kann nie UW-F sein. Ein sehr pfiffiges Retro-Quartett.

Fazit: Die Preisträger im Ceriani-Gedenkturnier (besonders der hervorragende 1. Preis von Andrej Frolkin) und spätere Aufgaben zeigen, dass die Idee der Mehrlingsbildung mit UW-F noch längst nicht erschöpft ist. So gibt es unter den Mattproblemen mit der Forderung „In der Diagrammstellung ist eine UW-F (nicht) vorhanden“ meines Wissens noch keines, bei dem eine weiße und/oder eine schwarze Figur UW-F sein kann und dies zu unterschiedlichen Lösungen führt. Wenn das kein guter Tip für Retro-Komponisten ist!

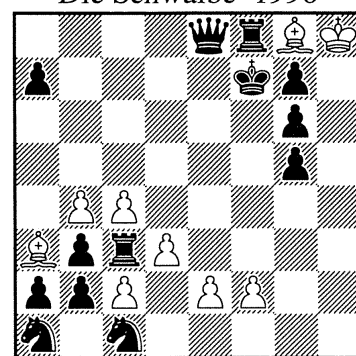
E **Werner Keym**
Die Schwalbe 1998



(14+9)

Wie viele Figuren in der Diagrammstellung müssen UW-Figuren sein, so daß Weiß in jedem Fall in 2 Zügen mattsetzen kann?

F **Andrej Frolkin**
Jewgeni Rejtsen
Alexandr Schwichenko
Die Schwalbe 1996



Letzter Zug? (9+13)

UW-Figuren in der Diagrammstellung:
a) 1 weiße,
b) 1 schwarze
c) 1 weiße + 1 schwarze
d) keine

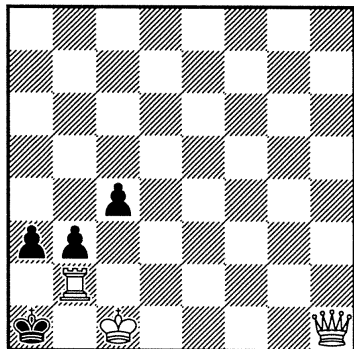
Urdrucke

Lösungen an: Andreas Buckenhofer, Virchowstr. 5, D-89075 Ulm, Tel. (07 31) 5 85 81, e-mail 100707.3205@compuserve.com

Zweizüger: Bearbeiter = Franz Pachl (von der Tannstr. 31, 67063 Ludwigshafen). Preisrichter 2000 = John Rice

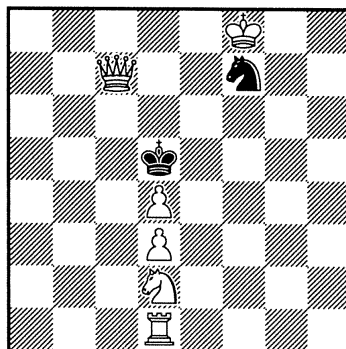
Hallo Freunde! Nach einem länger anhaltenden Hoch an Urdrucken ist es an der Zeit, einen Appell an alle Zweizügerkomponisten zu richten, ihre besten Stücke an die *Schwalbe* zu senden. Mein Vorrat reicht gerade so für's nächste Heft. Heute geben fünf Autoren ihr Debut in der *Schwalbe*, nämlich PN, NW, AC, ZJ und GM, herzlich willkommen.

10606 Hauke Reddmann
Hamburg



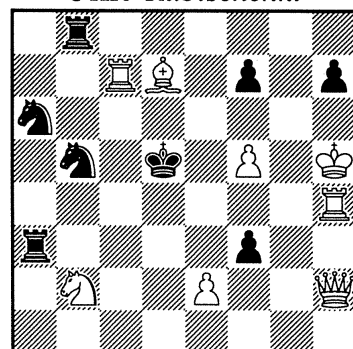
#2 vv (3+4)

10607 Ruslan Surkov
RUS-Moskau



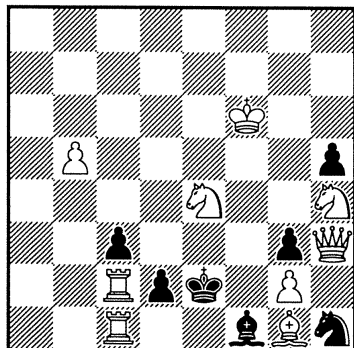
#2 vv (6+2)

10608 Petr Nowitzki
UKR-Rubtschenki



#2* vv (8+8)

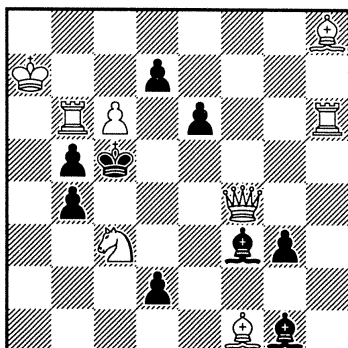
10609 Nikolaj Bantusch
BLR-Witebsk



#2 v (9+7)

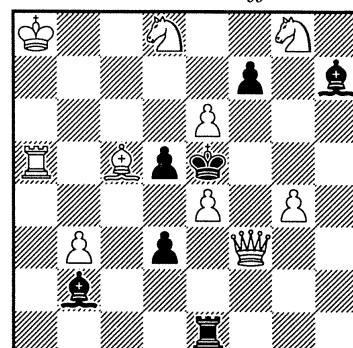
b) ♔f6↔♘h4

10610 Nikola Weliki
Waleri Schanschin
UKR-Kyiv/KIR-Osch



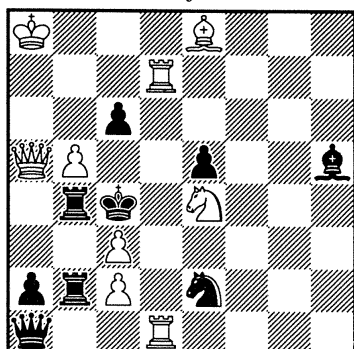
#2 vv (8+9)

10611 Jacques Savournin
F-Maisons-Laffitte



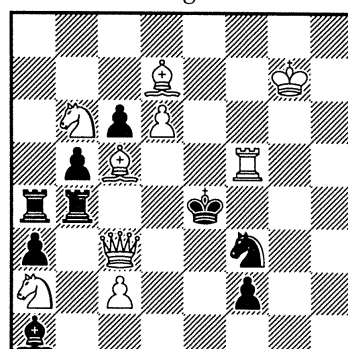
#2* vvvv (10+7)

10612 Rainer Paslack
Bielefeld



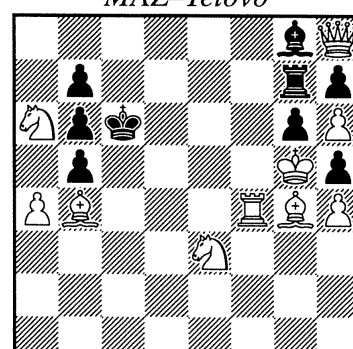
#2 vv (9+9)

10613 Alessandro Cuppini
I-Bergamo



#2 v b) ♜b5→b3 (9+9)

10614 Zoran Janev
MAZ-Tetovo



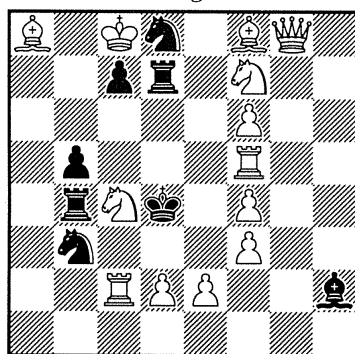
#2 v (10+9)

YC möchte von den *Schwalbe*-Lösern (einige von ihnen sind Experten) wissen, ob sie mit ihm übereinstimmen, daß seine Aufgabe eine Art von Para-F in Verbindung mit der weißen Grundform von Ekström's Linienkombination zeigt. Ansonsten gibt's zu der bunt gemischten Palette nicht viel zu sagen. Als Preisrichter konnte ich John Rice gewinnen, dem ich für seine Zusage herzlich danke. Er ist vielen Schwalben bekannt durch seine Besuche in Andernach und bei den Schwalbe-Tagungen. Auch im neuen Jahr wünsche ich wie immer viel Spaß beim Lösen.

10615 Yves Cheylan

F-La Batie Neuve

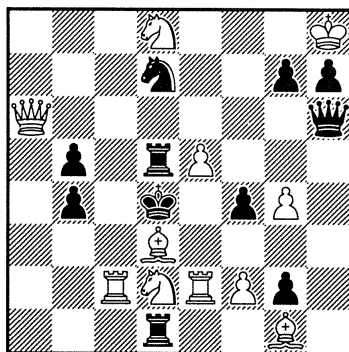
John Rice gewidmet



#2 vvvv (13+8)

10616 Giwi Mosiashwili

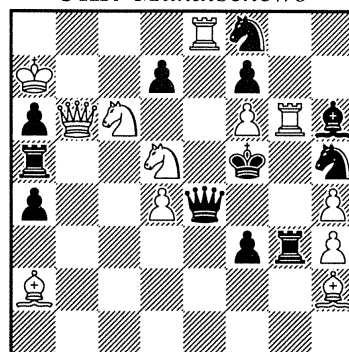
GEO-Rustavi



#2 vv (11+11)

10617 Wassyl Djatschuk

UKR-Mukatschewo



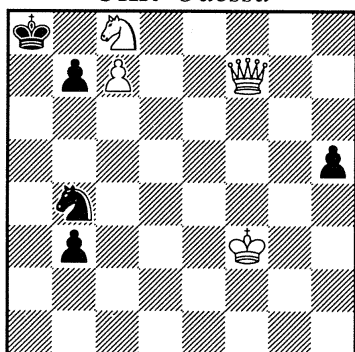
#2* (12+12)

b) ♖d4→e3

10618

Viktor Melnitschenko

UKR-Odessa

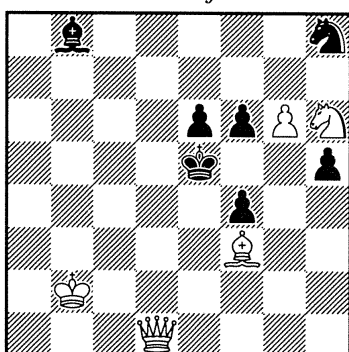


#3 b) ♖→e4 (4+5)

10619

Dragoljub Mirkailo

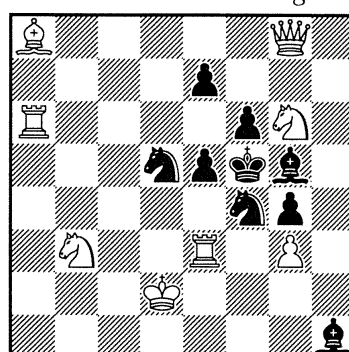
YU-Kraljevo



#3 (5+7)

10620 Waleri Schawyrin

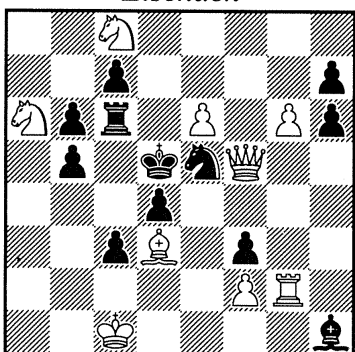
RUS-Jekaterinburg



#3 (8+9)

10621 Peter Heyl

Eisenach

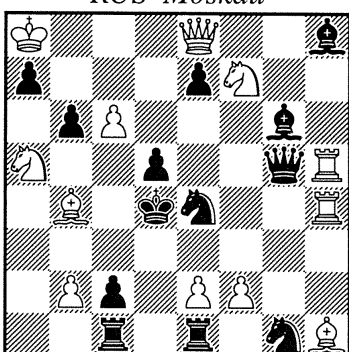


#3vv (9+12)

10622

Wjatscheslaw Kopajew

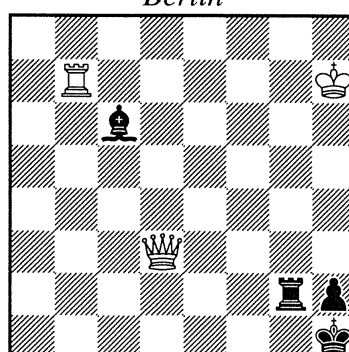
RUS-Moskau



#3 (12+13)

10623 Hartmut Brozus

Berlin



#6 (3+4)

Drei-und Mehrzüger: Bearbeiter = Gerhard E. Schoen (Badergasse 17, D-92705 Leuchtenberg; Tel. (0 96 59) 7 57, e-mail: GerhardSchoen@web.de)

Preisrichter 2000 = 3# Michael Keller; n# NN

Wichtiger Hinweis in eigener Sache: bitte fügen Sie bei Ihren Dreizüger-Urdrucken an, ob sie in der *Schwalbe* oder im *Problem-Forum* publiziert werden sollen!

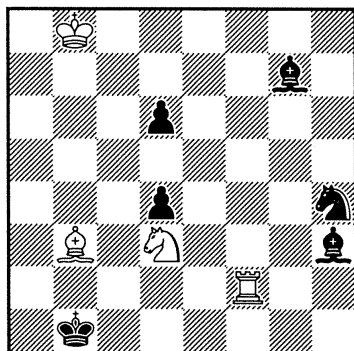
Erfeulicherweise kann ich Ihnen zu Jahresbeginn fünf Dreizüger präsentieren: bei VM ist die Lösung in a) besser als die beiden näher liegenden Verführungen. DM's Aufgabe erinnert mich an Probleme von Franz Schrüfer: also klassisch mit vielen Varianten nach einem guten Schlüssel. WS und AJ's Aufgaben trafen am gleichen Tag bei mir ein und beinhalten ähnliche thematische Aspekte: bei WS werden Mattzüge der Drohung zu Fortsetzungen nach den fortgesetzten Verteidigungen in den Varianten. Diese Thematik der fV finden sich als Verführungswiderlegung bei AJ wieder. Bei HB geht es primär darum, etwas gegen die starke Verteidigung La8 zu finden. Ungewohnt logisch kommt uns FK entgegen. Bei dem abschließenden Problem verrät schon die Zugzahl, dass etwas anderes kommt, als zunächst vermutet!

Studien: Bearbeiter = Jürgen Fleck (Neuer Weg 110, D-47803 Krefeld, Tel. (0 21 51) 75 87 97, e-mail: juergenfleck@t-online.de)

Preisrichter 1999/2000 = Gerd Rinder

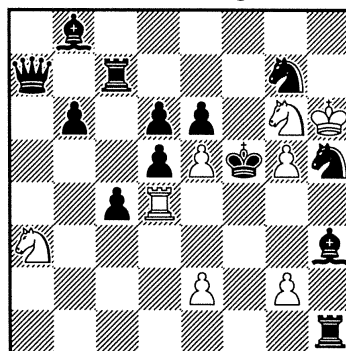
Nach langer Flaute riskiere ich wieder mal 3 Urdrucke. Die Stücke verlaufen recht geradlinig, also keine Tipps. Viel Spaß beim Lösen!

10624 Ferad Kakabadze
GEO-Batumi



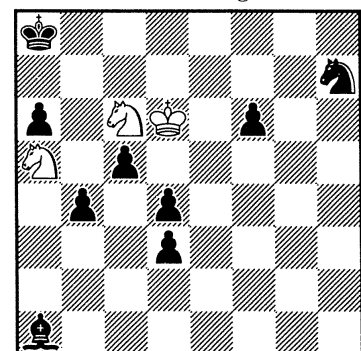
#7 (4+6)

10625 Alois Johandl
A-Mödling



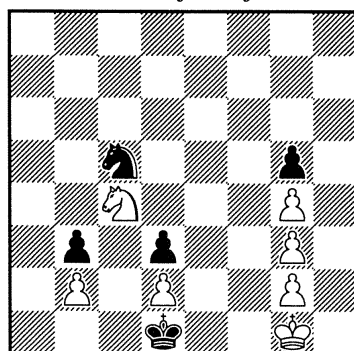
#7v (8+13)

10626 Baldur Kozdon
Flensburg



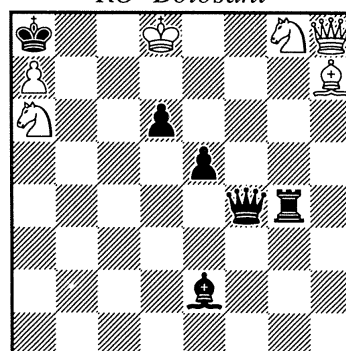
#12 (3+9)

10627 Harrie Grondijs
NL-Rijkswijk



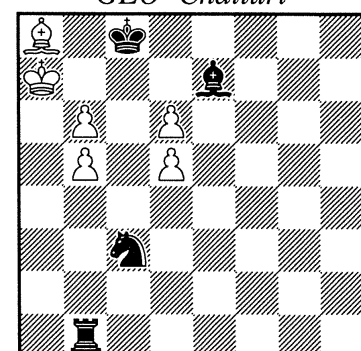
Remis (7+5)

10628 Ion Murarasu
RO-Botosani



Gewinn (6+6)

10629 David Gurgendidze
GEO-Chailuri



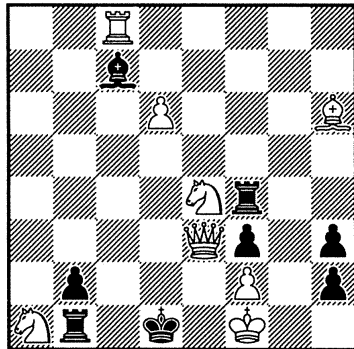
Gewinn (6+4)

Selbstmatts: Bearbeiter = Frank Müller (Zum Buchenwald 5, 83122 Samerberg, Tel. (0 80 32) 89 25).

Preisrichter 2000 = N. N.

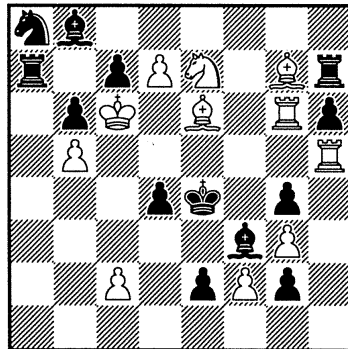
Ich hoffe den Preisrichter im nächsten Heft bekannt geben zu können. Erstmals wird unser Löser M. Walter als Autor in der Selbstmattabteilung aktiv. Nachdem Sie alle den Millenniumswechsel gut überstanden haben, können sich Autoren und Löser wieder mit so profanen Dingen wie Problemschach beschäftigen. Auch in 2000 gilt unverändert: gute Probleme und Kommentare heiß begehrt.

10630 Rainer Paslack
Bielefeld



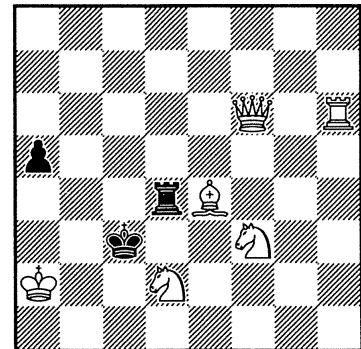
s#2 vv (8+8)

10631 Jewgeni W. Fomitschew
RUS-Nishny Nowgorod



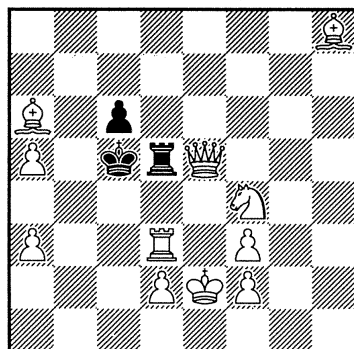
s#4 (11+13)

10632 Ulrich Auhagen
Manfred Zucker
Düsseldorf/Chemnitz



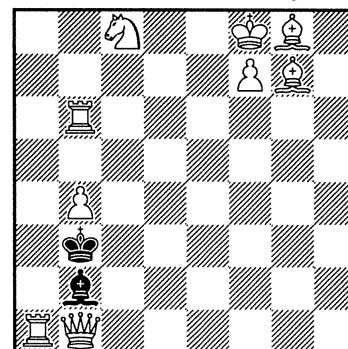
s#7 (6+3)

10633 Hans Moser
Winhöring



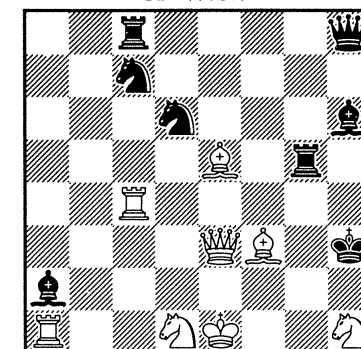
s#11 (11+3)

10634 Mike Prcic
US-Westlake Village



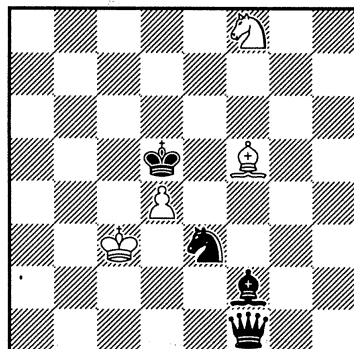
s#12 (9+2)

10635 Martin Walter
A-Wien



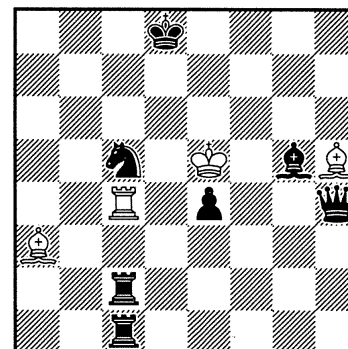
s#13 (8+8)

10636 Markus Manhart
Mannheim



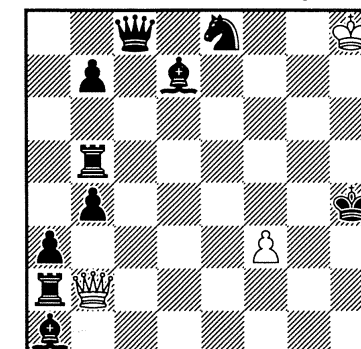
h#2 3.1;1.1 (4+4)

10637 Mohamed Jamal Elbaz
MAR-Azemmour



h#2 2.1;1.1 (4+7)

10638 Mikola Nagnibida
UKR-Tscherniwzi



h#2 b) ♖h8→f2 (3+10)

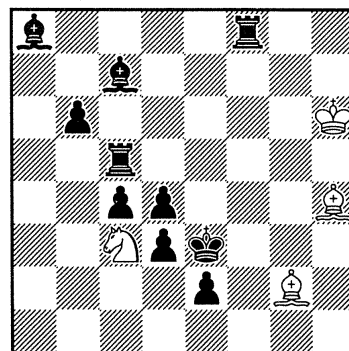
Hilfsmatts: Bearbeiter = Achim Schöneberg (Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck; Tel. (0 55 61) 47 27; e-mail: jas.schoeneberg@t-online.de)

Preisrichter 2000 = Bernd Ellinghoven

Ein Dankeschön an Bernd Ellinghoven, der sich den letzten Jahrgang dieses Jahrtausends durch die Preisrichterbrille anschauen wird. Dass seine Aufgabe nicht leicht werden wird, verspricht schon die erste Serie des Jahres 2000. Nach meinem Aufruf im Oktoberheft kann ich Ihnen wieder ein Pfund Zweizüger bieten. MM beginnt den Reigen mit einer Letztform. MN kennen Sie unter seinem früheren (russischen) Vornamen Nikola. In der Ukraine wurde daraus Mikola. Die Zweier von HZ und WN stehen nicht zufällig nebeneinander, was verbindet sie? JF ist die Korrektur seines Dreizügers aus dem Jahr 1975 gelungen. Zeroposition bedeutet, dass die Diagrammstellung nicht gelöst wird; die Zwillingsbildungen entstehen durch die Veränderungen der Diagrammstellung. Zum einphasigen Vierer von UH gibt es gar nicht so viele Vergleichsstücke. Die drei längeren Minimale sollten nicht zu schwer sein, nur so viel: bei BZ & GZ wird mächtig abgeräumt. Was hat der australische Siebenzüger mit Fußball zu tun? Und keine Angst vor AB's Zwölfender!

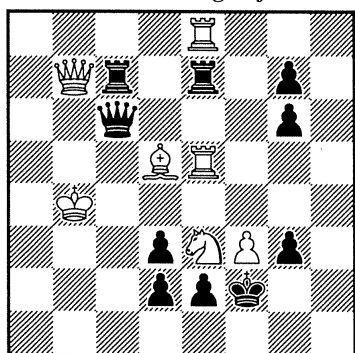
10639

Andreas Schönholzer
CH–Kirchlindach



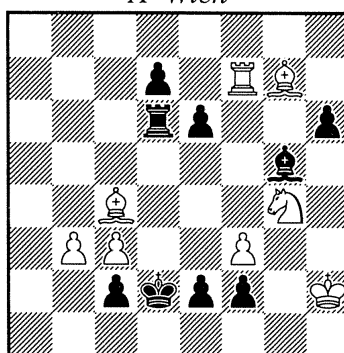
h#2 2.1;1.1 (4+10)

10640 Živko Janevski
MAK–Gevgelija



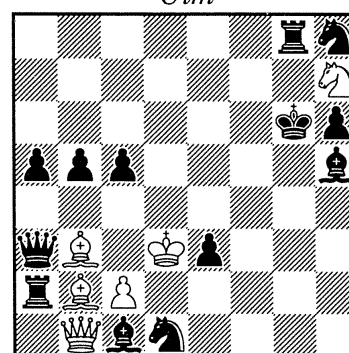
h#2 b) ♗g7→f4 (7+10)

10641 Helmut Zajic
A–Wien



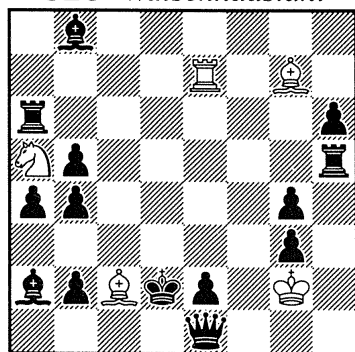
h#2 2.1;1.1 (8+9)

10642 Wilfried Neef
Ulm



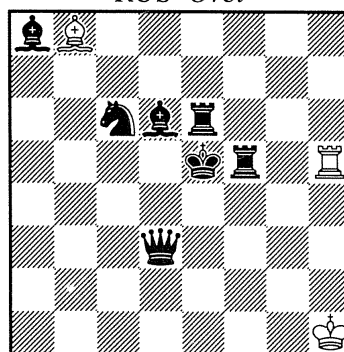
h#2 2.1;1.1 (6+13)

10643 Temur Tschchetiani
GEO–Watschnadsiani



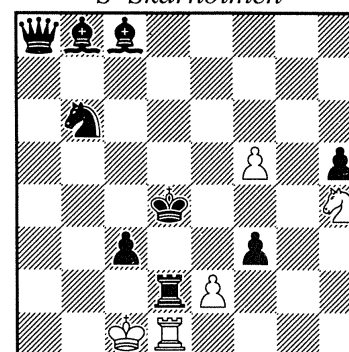
h#2 b) ♜a6→f1 (5+14)

10644 Juri Bereshnoi
RUS–Orel



h#3 2.1;1... (3+7)

10645 Christer Jonsson
S–Skärholmen



h#3
b) ♞b6→h3 c) ♞h4→g8

Preisrichter 2000 = Jörg Kuhlmann

Ich habe jetzt über 1/2 Jahr gewartet, doch die Anzahl der eingegangenen Urdruckangebote ist auf einem erschreckend niedrigen Niveau angekommen. Rechnet man dann die Inkorrektheiten weg, so lebe ich praktisch von der Hand in das Heft. Probleme, die im November / Dezember 1999 eingereicht wurden, können bereits zwei Monate später (nämlich in diesem Heft!) publiziert werden. Wo gibt's so etwas noch? Also: her mit Ihren Werken!

h#3 (3+13)

b) c5 ↔ g7

h#3 Zeroposition (11+12)

a)+d5 b)+e4

h#4 0.2;1... (3+5)

h#4 (6+14)

h#6 Zeroposition (2+15)
 a) ♖g2→h2
 b) ♜a7→f4 (- ♚f4)

 0.1;1.1;1.1... (2+8)
$$h=6 \quad (5+9)$$

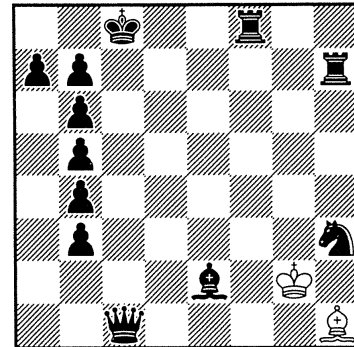
Unser finnischer Freund offeriert eine Kombination von zwei alten Themen. Bei seiner zweiten Aufgabe habe ich die Zügeanzahl verschwitzt. Können Sie mir helfen? Das Problem von HB und RF ist eine einfache Rangiererei, wenn man weiß, wie es geht! JK läßt den wK und den sB wandern; jetzt dürfte es einfach sein?! MOe zeigt logische Elemente bei durchsichtiger Strategie. Ganz ungewöhnlich sind die zwei gleich langen Varianten im Wenigsteiner von AB mit unterschiedlichen Mattbildern. Ganz modern zeigt sich HG, wobei die Stellung knapp unter meiner ökonomischen Schmerzgrenze liegt. Was meinen Sie? Kommentieren ist übrigens auch im neuen Jahrtausend nicht verpönt, sondern in hohem Maße erwünscht!

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter = Günter Lauinger (Gradmannstr. 35, 88213 Ravensburg, Tel. (07 51) 9 67 34, e-mail: g.lauinger@t-online.de)

Preisrichter Retro 2000: N.N.; Preisrichter Schachmathematik 1998-2000: Bernd Schwarzkopf.

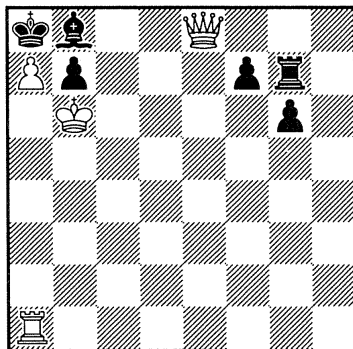
Beweispartien haben weiter Hochkonjunktur. Den Prüfern und teilweise Natch haben die aktuellen drei Werke standgehalten – auch den *Schwalbe*-Lösern? Ihr Debüt geben Tomislav Petrovic sowie Oliver Sick mit einer Märchen-KBP.

10655 Horst Böttger
Reinhardt Fiebig
Zwönitz / Hohndorf



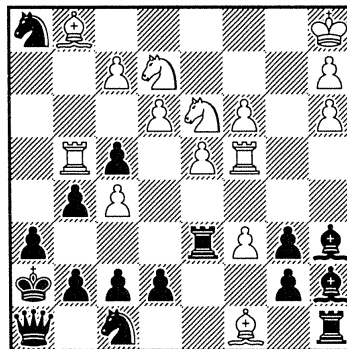
Ser.-h#17 (2+12)

10656 Jörg Kuhlmann
Köln



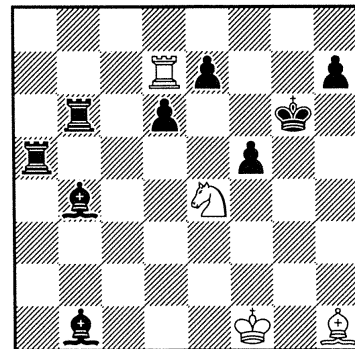
s#10 (4+6)
 Selbstmatt Paradox

10657 Unto Heinonen
FIN-Helsinki



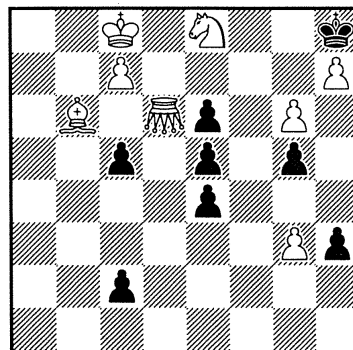
s# (15+16)
 Doppel-Längstzüger

10658 Hans Selb
Mannheim
B. Ellinghoven zum Dank



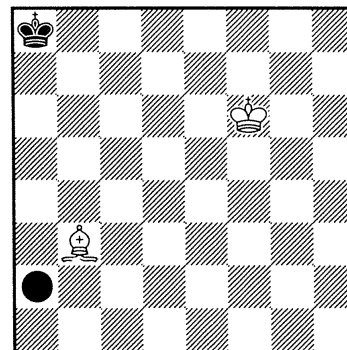
h#10 (4+9)
 Doppel-Längstzüger

10659 Michael Oestreicher
VE-Merida



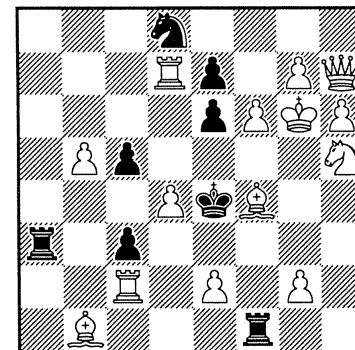
4# (8+8)
 ♖ = Grashüpfer

10660 Arnold Beine
Geisenheim



9# (2+1)
 ● = Imitator

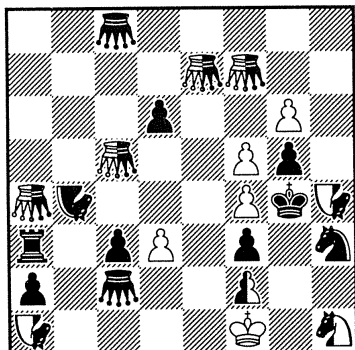
10661 Hubert Gockel
Metzingen



2# (14+8)
 Sentinelles Schach
 b) ♠ c5→h2

Retro für alle: Bearbeiter: Günter Lauinger. Das verbindende Element der beiden Beiträge von TP ist der Schlüsselzug, dessen Berechtigungsnachweis jeweils retroanalytische Untersuchungen erfordert.

10662 Lew Grolman
Georgi Jewsejew
RUS–Kasan, Moskau



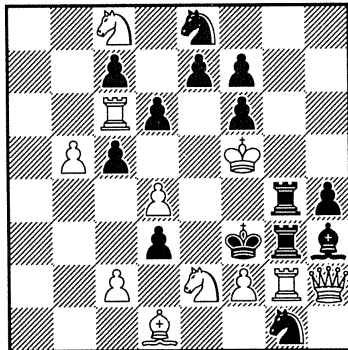
h#2* (5+11+8)

b) ♞c5→♞c5

♞, ♞ = Grashüpfer

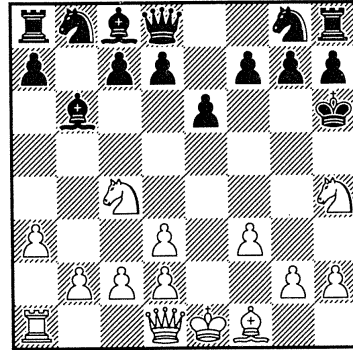
♞, ♞ = Nachtreiter

10663 Nikita Plaksin
Alexander Zolotarew
RUS–Moskau



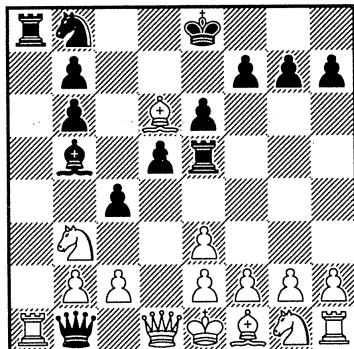
Löse die Stellung (11+14)
auf!

10664 Gianni Donati
USA–Princeton



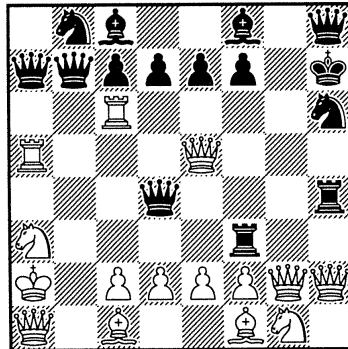
Beweispartie in (14+15)
15,5 Zügen
Neufassung 10222

10665 Satoshi Hashimoto
JP–Fukushima



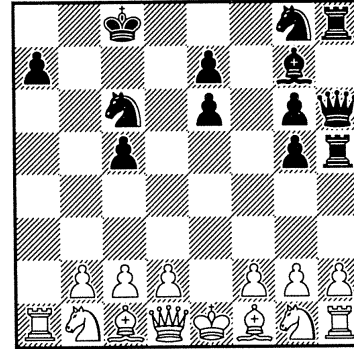
Beweispartie in (15+14)
19,0 Zügen

10666 Andrej Kornilow
Alexander Kisljak
RUS–Moskau/Altschwesk



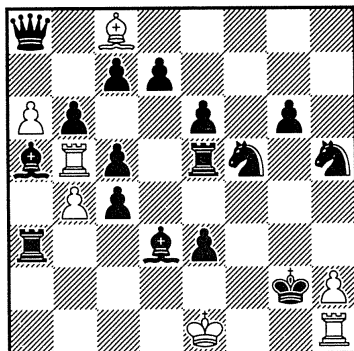
Beweispartie in (15+15)
30,5 Zügen

10667 Oliver Sick
Bonn



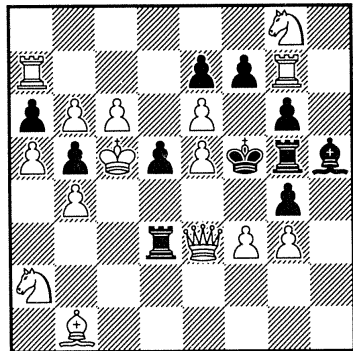
Beweispartie in (14+13)
14,0 Zügen
Bi-Woozles

10668 Tomislav Petrovic
YU–Negotin



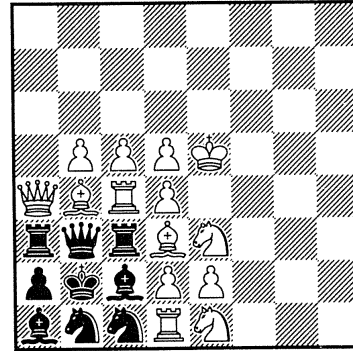
h#3 (7+16)

10669 Tomislav Petrovic
YU–Negotin



s#2 (15+11)

10670 Alexander Jarosch
RUS–Primorskij Kraj



Ergänze 2 (14+9)
Figuren zu einem Illegal
Cluster

Die IC-Grundstellung ist ja recht reichhaltig, so kann man natürlich leicht korrekte (hoffentlich!) IC bauen. Wäre die Aufgabe nicht auch noch korrekt, wenn auch die beiden wLL noch Einfügesteine wären? Bei einem Illegal Cluster (IC) wird übrigens eine Stellung gesucht, die nach Einfügen der angegebenen Steine illegal ist, aber nach Entfernung jeweils eines jeden Steines (außer KK) legal wird. Dies hier sollte ein leichteres Beispiel sein: das meiste steht ja schon auf dem Brett!

Lösungen aus Heft 178, August 1999

Zweizüger Nr. 10420–10431 (Bearbeiter: Franz Pachl)

10420 (W. Markowtzi). 1.Se7? (2.Dd5 **A**) Tc4/Tg5 2.Db6 **B**/Db4 (1.- Td4!); 1.Se3! (2.Db6 **B**) Tb4/Tg6/Kd4 2.Dd5 **A**/Dc4/Dc4. Feine Miniatur mit gutem Schlüssel, Pseudo-Le Grand und strategischer Einheitlichkeit auch im Nebenspiel (MOe). Hübsch wie der Grand-Prix-Song von Monique: Einmal so, einmal so – und das Türmchen so lala! – also wieder mal pseudo ... Miniatur von Maxi-Format (FH). Enjoyable changed and transferred mates (EP).

10421 (N. Bantusch). Satz: 1.- b6 2.Sa6; 1.Df3? (ZZ) Kb4/b6 2.Da3/Sa6 (1.- Kb6!); 1.Dg3? (2.Dd6) Kb6/Kb4 2.Dc7/Da3 (1.- Kd5!); 1.Dg4? (2.Dd4) Kd5 2.Df5 (1.- Kb6!); 1.Dc2+? Kd5/Kb6 2.Df5/Dc7 (1.- Kb4!); 1.Da2! (ZZ) Kb4/Kb6/b6 2.Da3/Da7/Dc4. Lebt nur vom Schlüsselzug (Dr. KHS). Angesichts zweier satzmattloser Königsfluchten, die den Schlüssel zu einer Selbstverständlichkeit machen, kann von Verführungen keine Rede sein (MOe). Beide Probleme sind luftig und federleicht (EG).

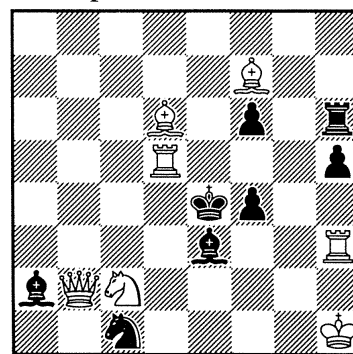
10422 (V. Shanshin). 1.Db7? (2.Db4 **A**) Tb5/Tb6 2.D:b5/De4 **B** (1.- a5!); 1.D:e7? (2.De4 **B**) Td5/Td6 2.Db4 **A**/S:d6 (1.- Ld3!); 1.Dd7? (2.Dd4 **C**) Td5/Td6 2.D:d5/Da4 **D** (1.- e5!); 1.D:a7! (2.Da4 **D**) Tb5/Tb6/Ta6 2.Dd4 **C**/S:b6/D.e5. Wie die Türme elegant getunnelt werden (ökonomisch noch dazu), läßt einen die Buchstaben (Vertauschung Droh/Mattzug) vergessen (HR). Excellent changed mates between the tries and real play, in the latter after changed defences (EP). Herrliche Verführungszüge der wD (Dr. KHS). Symmetrie in Aufbau und Vierphasenspiel – spannend wie ein Blick in den Spiegel (FH). Pseudo-Le Grand in Verbindung mit Linienöffnung, wirkt sehr schematisch (MOe).

10423 (M. Wessels). Satz: 1.- b3 **a**/S:f8 **b** 2.Dc3 **C**/Dd4 **D**; 1.Df3? (2.Tc5) b3 **a**/S:f8 **b** 2.Tc3 **A**/T3d4 **B** (1.- Lf2!); 1.Df1! (2.Tc5) b3 **a**/S:f8 **b**/Lf2/Ld3 2.T3d4 **B**/Tc3 **A**/Dc1/D:d3. 3×2-Mattwechsel, darunter reziproke, in vorzüglicher Konstruktion und interessantem Linienspiel (MOe). Nur MOe erfaßte den gesamten Inhalt bei der sehr guten 10423. Udo Degener fischte aus der Sammlung eine Vergleichsaufgabe (s. Dia): Satz: 1.- Ld4/f5 2.D:d4/De5; 1.Db5? (2.De8) Ld4/f5 2.Td4/Te5 (1.- Th8!); 1.Db7! (2.De7) Ld4/f5 2.Te5/Td4.

10424 (H. Reddmann). 1.Ld3? (1.- Tc5!); 1.Th3! (2.Th4) De7/De6/Df6/Dg6 2.Df5/Dg5/De4/De5. Die Mattchancen aus dem Plural des Drohspiels virtuell wiederholen sich step by step im Singular reell. Beides zusammen: ein feiner

Circum-Fleck des Hamburger Thema-Spezialisten (FH). Direkte Entfesselung der wD erweist sich als zu grob, doch nach dezentem Vorgehen wird diese doch (indirekt) entfesselt, wonach die Drohmatts der Verführung einzeln doch verwirklicht werden. Gut konstruiert und originell (MOe). Good change of play: Fleck theme in the try with separation of mates, and reappearance of these after of the wQ unpinned in the solution (EP). Überraschender und schwieriger Schlüssel (EG).

zu 10423 V. Lukjanow
problem 1979



#2

(7+8)

10425 (E. Petite). Satz: 1.- Th:d5 2.Df5; 1.Sb5? (2.Te5) Th:d5+ a/Sed4 b/Scd4/Bc6/Df3 2.L:d5 A/Sc3 B/De3/Sd6/D:f3 (1.- Ta8!); 1.Sf5! (2.Te5) Ta:d5+ c/Sed4 b/Scd4/Bc6/Df3 2.L:d5 A/Sg3 C/De3/Sd6/D:f3. Reicher Inhalt, geschickte Konstruktion (Dr. HS). Die starke Verführung kalkuliert das Gewohnheitsdenken der Löser ein. Die Selbstfessel des h-Turms erlaubt Drei-Phasen-Mattwechsel (FH). Die Aufgabe ist nicht zuende gedacht – es böte sich 1.Se6 als einbaubare Verführung an, und Ta:d5 verträgt ein Satzmatt. (Ich sage nicht, daß dies einfach wäre, ich sage nur, daß dies die Aufgabe stark aufwerten würde) (HR). Verstellung des sT durch Weiß, Verstellung des wLb2 durch Schwarz. Leider nur ein Mattwechsel, auch zu viel Symmetrie (MOe).

10426 (R. Paslack). 1.Tc3? (2.Sc2 A) Sc4 x/Se4 y 2.Se6/S:c6 (1.- Ta2!); 1.Te3? (2.Se2 B) Sc4 x/Se4 y 2.Se6/S:c6 (1.- g1=S!); 1.De7! (2.D:d6) S~ 2.Dc5, 1.- Sc4 x/Se4 y/L:e5 2.Sc2 A/Se2 B/D:e5. Dombrowskis/Hannelius und 2× fortgesetzte Verteidigung und Mattwechsel. Dombrowskis in zweiter Dimension, elegant, aber durch die völlige Symmetrie auch schematisch (MOe). Antikritische Verführungen, Wiederkehr der virtuellen Drohungen nach Thema B II, Mattwechsel nach den Thema-Paraden zwischen Satz und Lösung – ein ebenso reichhaltiges wie übersichtliches Programm (FH)! Gut, aber etwas symmetrisch (HR).

10427 (W. Uwanow). 1.d7? A (2.e:f7) f5/T:c5/T:g7/Te8/f:e6 2.e7 B/L:f3/d8=S/d:e8=D/T:e6 (1.- f6!); 1.e7! B (2.Ld7) f5/T:c5/T:g7/Td8 2.d7 A/De4/e8=D/e:d8=S. Batterie, Umwandlung, Linienöffnung: allerhand Strategie (Dr. KHS). Refined changed of the white mates of promotions (EP). Ansprechendes Umwandlungsstück mit weißer Linienöffnung, zwei Mattwechseln und einer Selbstfesselungsvariante (MOe). Originelle Mattwechsel (HR). Mattwechsel nach T:g7/T:c5 – eine etwas naiv wirkende Halbbatterie, eventuell pädagogisch wertvoll (FH)!

10428 (A. Schönholzer). 1.d4? (2.Sc3 A/Sf6 B) T:e4/S:e4 2.D:d6 C/De6 D (1.- Sd1!); 1.d3! (2.D:d6 C/De6 D) S:d3/L:d3 2.Sc3 A/Sf6 B. Reziproker Tausch Doppeldrohung/Mattzüge bei Totalparaden, Dualvermeidung basierend auf schwarzer Linienöffnung und weißer Linienverstellung, sehr klar und inhaltsreich (MOe). Splendid showing Rudenko theme (EP). Austausch zweier Drohmattpaare mit Vereinzelung in den reziproken Varianten – Odessa-Thema korrekt und kunstvoll arrangiert (FH). Viel Aufwand, viel Inhalt (HR).

10429 (W. Shawyrin). 1.g8=S? (2.Se7) T:f6/d:e6 2.S:f6/Td8 (1.- Lc5!); 1.Sc5 A? (2.Le4) S:c5 A 2.Td6 (1.- d6!); 1.Sd8? (2.Le4) d6 2.D:c6 (1.- Tf4! B); 1.Tf4? B (2.Le4) T:f4 B/Sc5 A 2.S:f4/Td4 (1.- Te5!); 1.Sd4! (2.Le4) Tf4 B/Sc5 A 2.S:e3/Td6, 1.- d6/Te5 2.D:c6/T:e5. Es dreht sich um die Züge Sc5 und Tf4, die von Weiß als Erst- und Mattzug und von Schwarz als Parade (Tf4 auch als Widerlegung) ausgeführt werden. Das durchschaute wie erwartet keiner und ich hoffe, ich habe die Autorintention richtig interpretiert (FP). Hier fehlt mir total die Peilung (HR). Der wS muß gleichzeitig c6 beherrschen und die Diagonale a7-g1 sperren. Ein Buchstabenthema sehe ich auch nicht, für mich nur klassische Auswahlmotive (MOe).

10430 (W. Bruch). 1.D:f4? (2.e5 A) L:d5 a 2.Sf3 B (Thema B), De5 2.De3 (1.- Te1!); 1.e5! A (2.Sf3 B) L:d5 a 2.Lc5 (Thema B), De5/T:d3 2.Dc5/T:d3. Volgograd-Thema erstmalig mit Thema B. (Autor). (Volgograd: 1.A? (2.B) 1.- a 2.X; 1.Y! (2.A) 1.- a 2.B = Synthese von Anti-Salazar und Dombrowskis-Paradox). Funktionswechsel in Verbindung mit WLK – schwierig wie gewohnt (FH). Der letzten Aufgabe sehr ähnlich, eleganter konstruiert, aber nicht ganz so komplex (MOe).

10431 (W. Bruch & D. Papack). 1.d5? A (2.Sf6 B) Lg4 a 2.Sc5 (Thema A + Thema B), Sd5/Te6 2.D:d5D:e6 (1.- Dd8!); 1.Dc4! (2.d5 A) Lg4 a 2.Sf6 B (Thema A), Sd5/Ke3 2.Dd3/d5. Volgograd + jeweils Thema A, 1× Thema B (Autoren). Sehr schwierige Sache. Trotz des ungedeckten Satzmatts gefällt mir rein gefühlsmäßig die zweite Aufgabe besser (auch der Schlüssel ist versteckter) (HR). 10430 ist thematisch besser als 10431 gelungen (EG). Der virtuelle Schlüssel wiederholt sich als Drohzug in der Lösung, der virtuelle Drohzug als reelles Variantenmatt. Ein Quentchen fehlt zur Vollendung des Djurasevic-Themas. Aber lebendiges Schach ist allemal besser als sturer Schematismus (FH). Eindrucksvoll, wie Weiß das dreifach

gedeckte Feld f5 entgleitet, aber die 3. Reihe offen wird. Trotz ungedeckter Satzflucht und größerem Materialaufwand gefällt mir diese Version aufgrund der tieferen Linienthematik und des Vorhandenseins eines Le Grands besser (MOe). Clever achievement le Grand-Volgograd themes combining with opening and closing of white lines (Somov thema) (EP).

Drei- und Mehrzüger Nr. 10432–10444 (Bearbeiter: Gerhard E.Schoen)

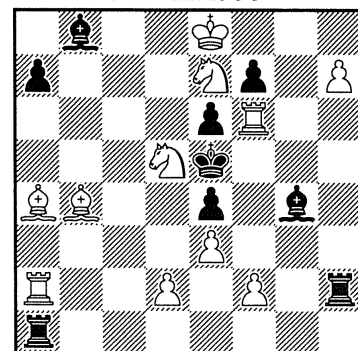
10432 (W. Koschakin). Wer nur die Lösungen ansieht, bekommt besonders in a) nicht alles mit, was die Existenzberechtigung der Aufgabe ausmacht: a) 1.- Kg6 2.h4 Kh7 3.Lf5#; 1.Le6? Kh4 2.Df4 Kh5 3.Lf7#; 1.- Kh5 2.Dg7 Kh4 3.Dg4#; aber 1.- Kg6!; 1.Lh5? Kh5 2.Dg7 Kh4 3.Dg4#; aber 1.- Kh4!; 1.Lf3? Kg6 2.h4 Kh7 3.Le4#; aber 1.- Kh4!; 1.Le2! Kh4 2.Df4 K:h3 3.Lf1#; 1.- Kg6 2.h4 Kh7 3.Ld3#; b) 1.Kb2? Kh4/Kh5 2.Df5/Dg7 Kg3/Kh4 3.Dg4#; aber 1.Kg6!; 1.Df7! Kh5 2.Dg7 Kg3 3.Dg4#. a) zeigt ein bekanntes Mattbild weit auseinander gespreizt als Echo. b) bietet leider nicht das erhoffte vollständige Farbwechselecho zu a) (MOe). Vorurteilsfrei betrachtet geht es auch ohne den wK (EG)?! Dreimal Mustermatt (AB).

10433 (H. Baumann). Der Autor beschreibt das Thema: in einem 3# finden wAngriffe, Mattzüge und erfolgreiche sVerteidigungszüge auf dem gleichen Feld statt. Die Angriffszüge können (sollen) im 1. oder 2. Zug erfolgen, ditto die sVerteidigungszüge. In dieser Aufgabe sind die Themafelder d3/a4/b6. Dies sieht dann so aus: 1.Lc7? a4 2.Ta3! aber 1.- Sa4! 2.Ta3 Sb6!; 1.Ld6? Sa4 2.Lb4! aber 1.- a4!; 1.Sb6? a4/Sa4/Sd1 2.Sa4!/Ta4!/S:c4; aber 1.- Sd3!; 1.Ta3! Sa4 2.Tb3! S /c:b3 3.Tb6/Ld3#; 1.- a4 2.Lc7! S 3.Ta4#; 1.- Sd3 2.e:d3 c:d3 3.L:d3#. Zuzustimmen ist dem Autor, dass es auf d3 etwas trivial, bei a4 komplexer und auf b6 bereits recht paradox zugeht. Eine Ausdehnung / Erweiterung auf den Vier- und/oder Mehrzüger würde m. E. der Thematik gut tun?! Komplex bei geringem Material; die gefährliche Verführung 1.Sb6?! führt scheinbar zum Ziel. Ausgezeichnet (EG)! Gar nicht so leicht zu lösen, diese harmlos anmutende Stellung. Der gelegentliche Mattzug auf a4 ist aber wohl mehr Zufall (MOe)?! Good play with two sacrificial white continuations (EP).

10434 (J. Rice). 1.Lc4! (2.Dd7+ S:d7 3.S:c6#) T:f6 2.Th4+ (Tg4+?) Tf4/Se4 3.e6/T:e4#; 1.- T:e5 2.Tg4+ (Th4+?) Te4/Se4/De4 3.f7/T:d3/L:f2#; (1.- Sf5 2.Dd7+ K:e5 3.Dd6#). Halbbatterie und Halbfesselung, die in einfache Fesselungen umgewandelt wird. Inhaltsreich, doch schwache Beteiligung der wSS (MOe). Sehr schöne Dualvermeidung (AB). Brilliant arrangement of black half-pins with white mates by the whP of the half-battery formed with the whQ (EP). Fesselnder Ablauf (EG).

10435 (W. Djatschuk & M. Marandjuk). 1.Ta4/Ta5? D:d7/Tb1!; 1.Dh6! (2.De3+ T:e3 3.f:e3#) D:h6 2.Ta4 ~/d:c4 a 3.Sb5 A/Lb2 B#; 1.- T:h6 2.Ta5 ~/d:c4 a 3.Lb2 B/T:e4 C#; 1.- g5 2.D:f6 ~/d:c4 a 3.T:e4 C/Sb5 A#; (1.- d:c4 a 2.Lb2+ c3 3.L:c3#). Zyklischer Le Grand, beruhend auf Öffnung der 5. Reihe. Zusätzlich sind 1.Ta4/Ta5? durch logische Probespiele untermauert. Schade, dass nicht auch ein Probespiel für 1.D:f6? existiert (MOe). Prächtiger Schlüssel (EG)! M. Keller legt zum Vergleich ein eigenes Stück vor, das genau einen Tag früher erschienen ist (siehe Diagramm!): 1.Lc2! (2.f4+ 3.d4#) Td(f)1 2.Ta5 e:d5 a/~ 3.Lc3 A#/Sc6 B#; 1.- T:f2 2.h8D e:d5 a/~ 3.Sc6 B#/Tf5 C#; 1.- Lf3 2.Kd7 e:d5 a/~ 3.Tf5 C#/Lc3 A#. Sieht man sich in diesem Problem die möglichen (vom Autor aber nicht intendierten!) Probespiele 1.Ta5/h8D/Kd7? an, so fällt eine verblüffende Parallelität der Ereignisse ins Auge: jeweils zwei können widerlegt werden (bei MK: 1.h8D/Kd7? T:h8+!/e:d5+!), während ein Themaspiele (hier 1.Ta5??, im Vergleich zu 1.D:f6?? bei VD+MM) real nicht spielbar ist. Vom System her ist dies nicht einfach wegzubekommen; oder belehrt mich MK (wieder einmal) eines besseren?!

zu 10435 Michael Keller
Neue Züricher Zeitung
31.VII.1999



#3

(11+9)

10436 (A. Swetitski). 1.Da7! (2.Sg7+ Kd6 3.L:d4 (4.D:c7 A#) T:d4 4.D:d4 B#); 1.- Te4 2.Sg7+ Kd6 3.Le7+ Ke5 / T:e7 4.D:c7 A / D:d4 B#; 1.- Tf4 2.D:c7 A Kf5 3.De5+ Kg6,4 4.D:g5#; 1.- Lf4 2.D:d4 B Kf5 3.Dd3+ Ke6 4.D:d7#; 1.- Td1 2.Dc5 Lf4 3.T:f4 T:f4 4.De5#; 1.- Kd6 2.L:d4 f5 3.D:c7+ Ke6 4.D:d7#. Fleißige wD: sie führt den Schlüssel sowie [in den Hauptvarianten, GES] die 2. wZüge aus, und setzt noch matt; leider keine Probespiele (KHS). Eine Variante mit Zugverschiebung im Vergleich zur Drohung kann ich erkennen. Insgesamt ist mir aber die Strategie viel zu dünn, und das Nebenspielgeräusch ist beachtlich (MOe). Das Nebenspiel verwässert ein bißchen die schönen Grimshaw-Varianten (AB). Jedenfalls gibt es auf 6 verschiedene sVerteidigungen die thematischen Züge bf A und bf B.

10437 (W. Schawyrin). 1.f6! (2.L:c3+ A K:c3 3.f5 B ~ 4.Tc4#; 1.- Sd7 2.f5 B Ke5 3.L:c3 A Kd6/Kf5 4.Sc4 C/Se3#; 1.- a:b5 2.Sc4+ C b:c4 3.Te8 ~ 4.f5# B. Nach sBlocks auf d7, c4 und b5 folgt ein reziproker Tausch der 2. und 3., und ein reziproker Tausch der 2. und 4. wZüge. Der Zyklus ist erst hinterher erkennbar (KHS). Hier sackte die Löseranzahl zum ersten mal etwas in den Keller.

10438 (J. Suschkow). Der wK muß auf seinem Weg einen kleinen Schlenker machen, damit es klappt. Dann ist auch schon alles passiert: 1.Lf4 c4 2.Kc6! Kd4 3.Kb5 Kd3 4.Kb4 Kd4 5.Td1#. Zu klein für die *Schwalbe* (MOe). Hübsches Zugzwangproblem mit pendelnden sK (EG). wK-Marsch von der horizontalen in die vertikale Opposition (AB). Nette Kleinheit zum erholen nach den vielen Schwerkalibern (KHS).

10439 (O. Mihalco). 1.Kf5! (2.Te8#) Ta5+ 2.Kg4 Tg5+ 3.Kh4! T:h5+ 4.K:h5 ~ 5.Te8#; 3.- Te5 4.T:e5 K:g7 5.Te8#; 1.- Tf1+ 2.Kg4 Tf4+ 3.Kg3! Tf8 4.g:f8D+ K:f8 5.Te8#; 2.- Tg1+ 3.Kh4! T:g6 4.h:g6 ~ 5.Te8#. Der Anfang ist klar, das Ende hingezwickt und dazwischen ist nicht viel (EG). wK räumt die Linie für den wT und setzt sich Gegenschachs aus; lockere Stellung (KHS).

10440 (M. Nedeljkovic). Weiß muß genau aufpassen, wem er von wT/wD den Vortritt läßt, bzw. welche Reihenfolge der sSchwerfiguren er auf der 5. Reihe haben möchte. 1.D:c3? (2.D:c5/d:c5+) Tg5 2.T:c5 Le4 3.Td5+ T:d5/L:d5 4.Dc6+/Dc5+ b:c6/L:c5 5.T2c6/d:c5#; 2.- Tb6 3.T:c7 Dc6 4.D:c6 T:c6/b:c6 5.Td7#; aber 1.- Dh5!; 1.T:c5! (2.Td5#) Tg5 2.D:c3 (3.Tc6+ D:c6/b:c6 4.D:c6+ b:c6/D:c6 5.T2c6#) Le4 3.Td5+ (Nowotny) T:d5/L:d5 4.Dc6+/Dc5+ b:c6/L:c5 5.T2c6/d:c5#; 2.- Tb6 3.T:c7 Dc6 4.D:c6+ T:c6/b:c6 5.Td7#. Kampf der Schwerfiguren und Nowotny d5; leider ohne Probespiele (KHS). Mühevoll und verwirrendes Problem (EG).

10441 (F. Kakabadze). Das Probespiel 1.Sa5+? Ka3 2.Lb2# scheitert noch trivial an 1.- L:a5!; 1.Sa3! (2.Tg3#) Lh4 2.Th2 (2.Td2? Sc5!) Sg5 3.Sc4 (4.Sa5+) Le1 4.Tb2+ Kc3 5.Td2+ Kb3 6.Sa5+ Ka3 7.Lb2#. Weglenkung des sL von der Deckung a5; die schlechte Verteidigung ist Le1, welche hier der wTd2 die Diagonale nach a5 sperrt. Interessante Manöver (KHS)! Rückkehr des wS und Mustermatt (AB).

10442 (B. Kozdon). 1.Sd4? (T:h6# und 2.Tg4+ Kh2 3.Th4+) scheitert an S:b6!; Der wLd5 muß also mit Tempo ein günstigeres Feld auf der langen Diagonale anpeilen: 1.Tg4+ e4! (1.- Kh2? 2.Sd4! Kh3! 3.Tbg6 Tg1 4.Sf5 T:g4 5.T:h6+ Th4 6.T:h4#, bzw. 3.- h1D 4.Lg2+ Kh2 5.Th4+ Kg1 6.Th1#) 2.L:e4 Kh2 3.Tg2+ Kh1 4.Sd4 (Hauptplan) S:b6 (4.- d1D 5.Tg5+ Kh2 6.T:h6+) 5.Tg4+ Kh2 6.Th4+ Kg3/Kg1 7.Sf5/Th1#. Eine fürwahr harte Nuß (EG)! Komplizierte Vorplanstrategie mit sBeschäftigungslenkung. Ich habe lange gebraucht, bis ich den roten Faden hatte (KHS).

10443 (L. Makaronez). 1.Tgd7 e5 2.T:b6 Se2 3.Tb4+ Sd4 4.Tb:d4 e:d5 5.c4 d:c4 6.Sd3 T:f4 7.Sc5+ Ke5 8.d4#. Hübsches Drohproblem mit Hohler Gasse für den sK (EG). Hübsches wTT-Umgehungsmanöver. Leider keine Zweckreinheit, denn 1.c4? ist erst sinnvoll nach der Lenkung des sBe5 nach d4 mit geöffneter e-Linie (KHS).

10444 (M. Herzberg). Probe: 1.d4+?! Ke4 2.Sd6 K:f3!; das wegführen des wT geht zu langsam: 1.Tf1?! L:c2! 2.d4+ Ke4 3.Sd6+ K:d3!; darum mit wS-Rundlauf und Beschäftigungslenkung des sK: 1.Sd8! Th7 2.Sdc6+ Kd6 3.Sa5 La2 4.Sb7+ Ke5 5.La5 Kd4 6.Tf4+ Ke5 7.Tf1 Kd4 8.Lb6+ Ke5 9.D4+ Ke4 10.Sd6#. Schöne Weglenkungen zweier schwarzen Figuren (AB). Ein großangelegtes, logisches Problem, das sicherlich unter den Preisträgern wieder zu finden ist; ein Meisterwerk von MH (KHS)!

Studien: Nr. 10445–10446 (Bearbeiter: Jürgen Fleck)

10445 (Z. Maricic). Es ist klar, dass Weiß Drohungen mit seinem g-Bauern aufstellen muss, wenn er gewinnen will. 1.Tc7 Tg1 führt zu nichts, also **1.Kf6!**. Die lahme Verteidigung 1.- Kh7 2.g5 Tg1 3.Tc7+ Kg8 4.g6 verliert auf der Stelle; deshalb kämpft Schwarz herzhafte mittels **1.- Te6+! 2.K:e6 Kg5!** seinen König frei. Wie soll Weiß nun die Freibauern aufhalten? 3.Tc1 ist naheliegend, aber nach 3.- Kf4! 4.g5 Ke3! (bloß nicht 4.- K:g5? 5.Ke5) 5.g6 d2 6.Ta1 Ke2 7.g7 d1D 8.T:d1 K:d1 9.g8D f2 rettet sich Schwarz in eine bekannte Remisstellung. Richtig ist also **3.Ke5!**, was den schwarzen König nicht ins Spiel kommen lässt und gleichzeitig Tc1 droht. Und nach **3.- d2 4.Tg8+** kommen wieder Mattmotive ins Spiel: 4.- Kh6 5.Kf6 Kh7 6.Tg7+ Kh8 7.Td7 f2 8.Kg6. Schwarz muss also mittels **4.-Kh4 5.Kf4 Kh3 6.Th8+ Kg2** die Flucht ergreifen, doch auf der 2. Reihe steht der König schlecht. Nach **7.Td8! f2 8.T:d2** greift die Fesselung und die schwarzen Bauern sind unschädlich gemacht. Weiß gewinnt.

10446 (M. Roxlau) zeigt, wie wir es vom Autor bereits kennen, ein langes wildes Gefecht. Die gefährlichen schwarzen Bauern können nur durch einen Mattangriff unschädlich gemacht werden. 1.Th1+? Kg2 2.Ta1 Kg3! und 1.Sd4 b2 2.Sf3 d4 führen allerdings nur zum Remis, es bleibt **1.Sf4!**. Da 1.- d4 2.Th1+ Kf2 3.Sd3+ verliert, versucht Schwarz mit **1.- T:f4 2.K:f4 b2!** sein Glück. **3.Kf3 Ke1 4.Le3 Kd1 5.Td2+**. Nach 5.- Kc1 leuchtet das gewinnbringende Motiv erstmals auf: 6.T:b2+! K:b2 7.Ld4+ Kb1 8.L:g7 mit Gewinn. **5.- Ke1** Der weiße Angriff scheint zum Stillstand gekommen zu sein, doch das kleine Schach **6.Te2+!** wirkt Wunder. 6.- Kf1 7.Th2 führt zum Matt, also **6.- Kd1 7.Kf2!**. Nun dringt der weiße Angriff sowohl nach 7.- d4 8.Td2+ Kc1 9.T:d4+ Kc2 10.Td2+ Kc3 11.Ld4+ K:d2 12.L:b2, als auch nach 7.- b1D 8.Td2+ Kc1 9.T:a2+ Kd1 10.Td2+ Kc1 11.Te2+ Kd1 12.Te1+ durch. Nach **7.- a1D!** taucht mittels **8.Td2+ Kc1 9.T:b2+!** wieder das bekannte Gewinnmotiv auf. 9.- Kd1 10.Td2+ ist ganz schwach, doch nach **9.- K:b2 10.Ld4+ Kb1 11.L:a1 K:a1** braucht Weiß nur ein bisschen Sorgfalt, um das Bauernendspiel zu gewinnen: **12.Ke3 Kb2 13.Kd4 Kc2 14.g5!** (bloß nicht 14.K:d5? Kd3 remis) **14.- Kd2 15.g6!** mit Gewinn.

Selbstmatts Nr. 10447–10452 (Bearbeiter: Frank Müller)

10447 (K. Ewald). Der versteckte Schlüssel 1.Sc3! führt zu zwei Varianten: 1.- Lh7 2.L:e6+ K:e6 3.Df5+ L:f5# und 1.- Sg6 2.Dd4+ e:d4 3.Se5+ S:e5# Die weißen Opfer im zweiten Zug sind das verbindende Glied beider Abspiele, jedoch unterschiedlich (Hineinziehung bzw. Räumung) motiviert.

10448 (V. Nikoletić). 1.Sh7 c:b2 2.Df7+ Kg4 3.Sf2+ e:f2 4.Dg6+ Kf4 5.e3+ d:e3 6.De4+ L:e4# und 1.- S:e2 2.Dh4+ Kf5 3.Sg3+ S:g3 4.D:h3+ Kf4 5.Tf6+ Sf5 6.Lc1 e4# Welch raffiniertester Schlüssel – wer hat nicht zunächst eine Schlagflucht des wLb2 probiert? In beiden Varianten ermöglicht das Opfer des wSe4 ein Matt auf dessen Standfeld; natürlich mit unterschiedlichen Figuren.

10449 (H. Zander). 1.Te1 Kf5 2.De4+ Kg4 3.Tg1 a4 4.D:a4 Kf5 5.g4+ L:g4 6.Sh4+ g:h4 7.Dc2+ Sd3# Glücklicherweise blieb ein Amtshilfeersuchen des BKA aus und die Anonymität der „Viererbande“ gewahrt. So konnten sich alle an dieser Aufgabe, insbesondere an der heimtückischen Hinterstellung Tg1, erfreuen. Also beste Grüßen in den Norden.

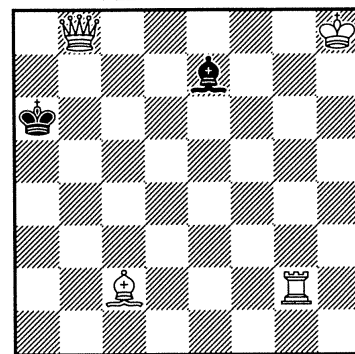
10450 (A. Johandl). 1.Sf4 (droht 2.S:d3+ L:d3#) Kd4, Ke4 2.S:h5+ Ke5 3.Te4+ K:e4 4.Tg4+ Ke5 5.Sf4 (droht 6.S:d3+ L:d3#) Kd4, Ke4 6.Sg2+ Ke5 7.Se1 nebst 8.S:d3+ L:d3# Das Ziel (Hauptplan) S:d3+ L:d3# liegt auf der Hand. Der Weg über f2 ist wegen des sLc5 offensichtlich unbrauchbar. Der Weg über f4 ist zwar gangbar, bringt aber zunächst neues Ungemach.

Und so nimmt das Sicksal seinen Lauf. Das ist beste neudeutsche Logik mit gestaffelten Vorplänen, glasklar wie ein Bergsee.

10451 (A. Ashusin). 1.f8=S+ Ke5 2.Dc3+ d4 3.Da5+ d5 4.Dc7+ d6 5.Tf5+ Ke4 6.Dc2+ d3 7.Da4+ d4 8.Dc6+ d5 9.Tf2+ Ke3 10.Dc1+ d2 11.Da3+ d3 12.Dc5+ d4 13.Te2+ d:e2# Welch ein Tänzchen – das schwarze Publikum (sBB) folgt wie gebannt der Solistin (wD) auf ihrem Weg gen Süden. 3 Dreiecksmärsche (jeweils ein Feld verschoben) das sind feinste systematische Bewegungen. Leider ist die Choreographie nicht ganz perfekt. Unser Dauerlöser W. Will gelangt weit weniger spektakulär ans Ziel: 2.S:d7+ Ke6 3.Sc5+ Ke5 4.Tf5+ Kd4 5.Sb3+ Ke4 6.De6+ Le5 7.Ke2 (oder andere Wartezüge) d4 8.Ke1 d5 9.Tg5 d3 10.Dg4+ Lf4 11.Te3+ K:e3 12.De2+ d:e2 13.Tg3+ L:g3#

10452 (G. Perrone). 1.Tg1+ Kh4 2.Dh7 Kh5 3.Kb2 Kh4 4.Kc3 Kh5 5.Kd4 Kh4 6.Ke5 Kh5 7.Kf6 Kh4 8.Kg7 Kh5 9.Kh8 Kh4 10.Tg8 Kh5 11.Dg6+ Kh4 12.Dg3+ Kh5 13.Td5+ Sf5 14.Dg4+ Kh6 15.Td6+ S:d6 16.Sf7+ S:f7# Diese schöne Miniatur mußte leider beim 180. Thematurier wegen einer Nebenlösung unberücksichtigt bleiben. Zwischenzeitlich hat der Autor den zyklischen Platzwechsel wD, sS, sK mit einem eindrucksvollen Diagonalmarsch des weißen Königs angereichert. Diese Kur steht der Aufgabe sehr gut zu Gesicht. Den Diagonalmarsch allein mit lediglich 6 Steinen zeigt die Vergleichsaufgabe (1.Ld3+ Ka5 2.Ta2+ La3 3.Kg7 Ka4 4.Kf6 Ka5 5.Ke5 Ka4 6.Kd4 Ka4 7.Kc3 Ka4 8.Kc2 Ka5 9.Kb1 Ka4 10.Ka1 Ka5 11.Dc7+ Kb4! 12.Dc4+ Ka5 13.Dc5+ Ka4 14.Lb1 Kb3 15.Tb2+ Ka4 16.Dc6+ Ka5 17.Tb5+ Ka4 18.Dc4+ Lb4 19.Tc5 Ka3 20.Dc1+ Ka4, Kb3 21.Dd1+ Ka3 22.Tc3+ L:c3#).

zu 10452 Frank Müller
2642 Phénix
VII–VIII/1997



s#22

(4+2)

Hilfsmatts Nr. 10453–10471 (Bearbeiter: Achim Schöneberg)

10453 (T. Ilievski). a)1.Tfe1 Td2 2.e:d2 Tf8# b)1.Ted8 Tc5 2.d:c5 Te1#. EH: Das Kunststück ist, den Lg1 zu entsperren; dazu muß ein weißer Turm geschlagen werden. MOe: Differenziertes Verstecken der sTT, je nachdem welcher der wTT mattsetzt. Originelle Zwillingsbildung, gute Materialausnutzung für solch eine Forderung. HS: Gute Analogie! KHS: Echomatt durch richtungsändernden Bauernschlag, amüsant. EP: Fantastic eclipses of the bRR's achieved with the nice wRR's sacrificial moves for the interferences of the d1-d8 and c1-c8 lines. – Funktionswechsel der weißen und schwarzen Türme sowie Fesselungs-Mustermatt (ABei). Die 3-fach verstellte Läuferlinie zu öffnen, ist nicht schwer. Umso mühseliger ist die zum Festhalten der richtigen Notation erforderliche Brettdrehung (AWi).

10454 (C. Jonsson) zeigt famose (EH) Critici mit Entfesselungen im Voraus und Verstellungen (HS). a)1.Ld1 Tg5 2.Se2 Sf3 b)1.Te4 Sd3 2.Sd4 Ta5#. ABei: Kritischer Schlüssel mit vorausschauendem Schachschutz, Funktionswechsel der weißen Figuren und Mustermatts – alles schön analog. KHS: Entfesselung des wT durch schwarze Vorausverstellung, Grims-haws: allerhand Strategie. AWi: Die einleitenden Züge wirken paradox, da sie „vorbeugend“ entfesseln! EP: Superb preventive white unpins and black interceptions. MOe: Vorausentfesselnde Schnittpunktüberschreitung, anschließende Verstellung. In beiden Phasen ist jeweils nur das halbe schwarze Material beteiligt.

10455 (T. Garai). MOe: Jeweils Vorausentfesselung der wD, die sich nach dem Hineinzie-hungsoffer zugleich als schwarze Vorausselbstfesselung entpuppt. Das starke weiße Material wird mit wenig Aufwand gebändigt. 1.Sf6 Te5 2.K:e5 De3# und 1.Se6 Le5+ 2.K:e5 Dd4#. AWi: Der schwarze König wird ausgerechnet auf ein doppelt gedecktes Feld dirigiert. Die linienverstellenden schwarzen Springer werden dadurch gefesselt und können das Matt nicht stören. Garai hat die anspruchsvolle Idee mit feinem analogen Ablauf und garantiert mi-nimalem Material realisiert. ABei: Eroberung eines zweifach gedeckten Mattfeldes durch

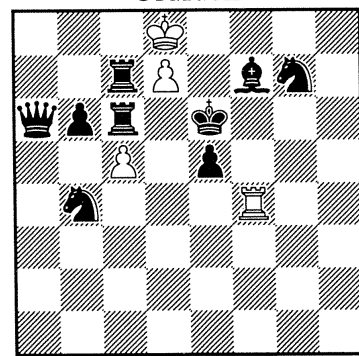
Verstellung einer weißen Angriffslinie mit Voraussentfesselung der wD und weißem Opfer auf e5 sowie Fesselungsmatts. HS: Linienperrungen und Entfesselungen durch Verstellung, Figurenopfer und schwarze Selbstfesselungen. EP: White unpins with preventive black pins. KHS: Matt im Fesselbereich der sSS, wT- und wL-Opfer, viel Inhalt, sehr gut! EH: Beim Setebos, war das knifflig!

10456 (M. Dragoun). AWi: Schon das Fesselungsgeflecht der Ausgangsstellung macht neugierig. Dass aber zwei weiße Bauern die Hauptakteure sind und mit jeweils zwei kurzen Schlagzügen (in entgegengesetzte Richtungen) alle Linien öffnen, ist überraschend und versteckt und wunderbar gegensätzlich zu den erwarteten langen Zügen! 1.L:a3 g:f4 2.Se5 f:e5# und 1.L:h6 c:d3 2.Te4 d:e4#. EH: Interessante Strategie! KHS: 2× öffnet ein wB zwei weiße Linien, nachdem der sL die weiße Fesselungsfigur geschlagen hat, gefällt mir. MOe: Entfesselung durch Schlag einer weißen Figur, damit die durch Schlag einer schwarzen Figur aufgebaute Batterie durch Bereitstellung der entfesselten Figur zum zweiten Schlag abziehen kann. Ungewöhnlich und sehr schwierig. EP: Two-colour annihilation manoeuvres with black unpins and white battery mates. HS: Gute Schlüssel, aber ziemlich grobes weißes Spiel, schwer! ABei: Hübscher Zilahi, bei dem die beiden analogen weißen Bauern-Soli mit dem Schlag derselben schwarzen Figuren umgekehrter Reihenfolge und abschließendem Batteriematt hervorzuheben sind.

10457 (M. Herzberg) ist, so der Autor, angeregt worden durch die in der Lösungsbesprechung zu Feathers 10134 (Heft 176, S. 97) gezeigte Vergleichsaufgabe von E. A. Vulin. Dabei kam es MH neben der besseren Zwillingsbildung besonders darauf an, nur die schwarzen Thema-Offiziere auf dem Brett zu haben. a)1.Dd8 c:d8D 2.e3 Dd4# b)1.Td8 c:d8T+ 2.Kc7 L:a5# c)1.Ld8 c:d8L 2.Se5 Lb6# d)1.Sd8 c:d8S 2.Kf6 Lc3#. AWi: Schwarze D, T, L und S erfahren eine „Farbumwandlung“ in weiße D, T, L und S – das ist ja unglaublich! Wie viel Tüftelarbeit und Hin- und Herstell dafür notwendig ist, lässt sich nur erraten. HS: Hervorragende Allumwandlung, bei der Schwarz jeweils die Figur opfert, die in Weiß wieder aufersteht. ABei: All-Opfer mit korrespondierender AUW desselben weißen Bauern auf demselben Feld. Eine beachtliche Leistung. KHS: Ein hübscher Task. 4 sFiguren opfern sich auf d8 mit der Besonderheit, dass Weiß in die Kategorie der geopfert sFigure umwandelt; erinnert mich an den Babson-Task, gut! EH: Die Idee dieses Tasks war nach a) wegen der Vierfachdeckung des Umwandlungsfelds d8 zwar durchsichtig. Aber mir gefällt das, die Mattsetzung bleibt (für mich) eigentlich trotz klarer Aufgabenstellung spannend. MOe: Eine originelle und einheitliche AUW. Das Thema verlangt zwangsläufig mindestens 5 sFiguren, so dass von Phase zu Phase schwarze Nachtwächter unvermeidlich sind. – MHs Stück regte wiederum R. Arnold zur vierspännigen Darstellung an, siehe Dia (1.Dc8+ d:c8D+ 2.Td7+ D:d7# 2.Tc8+ d:c8T 2.Sd5 T:c6# 1.Le8 d:e8L 2.Tf7 L:f7# 1.Se8 d:e8S 2.Sd5 Sg7#). Im Vergleich zu Vulin und Herzberg, die mit je einem Umwandlungsfeld arbeiten, gibt es bei Arnolds Fast-Meredith zwei Umwandlungsfelder.

Zu 10457

Randolf Arnold
Urdruck



h#2 4.1;1.1 (4+9)

10458 (C. J. Feather). ABei: Die überraschende Verlagerung des weißen Spiels von einer vorhandenen in eine neue Batterielinie schließt nicht mit einem Batteriematt, sondern – noch eine Überraschung – mit einem Fesselungsmatt. Sehr schön! a) 1.Kc6 Dc1 2.Lb6 La4# b) 1.Kc4 Dg8 2.Lc5 S:e5#. HS: Hinterstellungen, Bahnungen mit Verstellungen und Fesselungsmatts. KHS: Zwei überraschende Hinterstellungen der wD, Grimshaws, Linienräumung. Sehr viel

Inhalt, sehr gut! AWi: Die starke weiße Dame ist sich nicht zu schade, um aus der Ferne maskierte Fesselungen aufzubauen! EH: Zweimal dieselbe Bahnungs-Fesselungsidee, aber phantasievoll durchgeführt: Der König geht aufs Mattfeld, der sL bahnt dem wL die Deckungslinie. Die Dame fesselt den Stein, der den mattgebenden Stein schlagen könnte. Den Problemen des Herrn Feather begegne ich inzwischen mit viel Respekt, sie sind anspruchsvoll und sehr ästhetisch, da gibt es viel zu sehen. – A magnificent problem (EP). Aufbau von Fesselungsmatts aus überraschenden Fesselungsmatts heraus, Weissauer-Bahnung und Verstellung der sD in zwei Richtungen durch den sL. Komplexer Inhalt vorzüglich dargestellt!

10459 (M. Nedeljković). 1.Sg7 Tf8 2.T7-f3 T:e4# und 1.Se3 Th5 2.T2f6 Sd4#. EP: Charming black play of successive interceptions with dual avoidance. ABei: Analoge Verstellung schwarzer Verteidigungslinien mit Funktionswechseln auf beiden Seiten. EH: Damensperrung durch Springer oder Turm mit Matt entsprechend durch Springer oder Turm, durch Umgruppierungen. Der Reiz liegt in der Läufersperrung, die zum Königsschutz erhalten bleiben muß. HS: Konsekutive Verstellungen (bei a) im Voraus) und Linienöffnungen. AWi: 4 schwarze Selbstverstellungen und 2 weiße Hinterstellungen sind schwer zu finden. KHS: Raffinierte Hinterstellungen, sehr schwer zu lösen!

10460 (W. Sysonenko). 1.Le8 La2 2.Tb3 Le7+ 3.Kc4 L:b3# und 1.Te5 Ta3 2.Lb3 Lg5 3.Kc3 T:b3#. ABei: Schachschutz für den wK im Schlüssel, gefolgt von Kritikus und Schachschutz für den sK (gemischfarbiger Inder?) sowie Mustermatt in harmonischer Darstellung mit sparsamem Einsatz des weißen Materials – gefällt mir gut. HS: Sehr schönes weiträumiges Spiel. Hat mich lange genarrt. KHS unterstreicht die Schwierigkeit und hält das Stück für unlösbar. EP: Interesting two-colour strategy, white unpins, opening lines and white mates in the same square. MOe: Zweimal Verstellung zweier Diagonalen. Aber Se3 gibt auch die Deckung von d4 auf, und T7-f3 ist zugleich Weissauer-Bahnung.

10461 (A. M. Karpati & R. Wiehagen). HS: Critici, Sperrungen und schwarze Selbstfesselungen. 1.Db2 Te6 2.De5 c3 3.Ke4 Lc6# und 1.Le6 Le8 2.Ld7 c4+ 3.Kc6 Te6#. ABei: Weißer Kritikus und schwarze Selbstfesselung münden in ein Fesselungs-Mustermatt. Die Analogie ist etwas versteckt, so dass die erste Lösung die zweite nicht sofort verrät. KHS: Matt im Fesselbereich nach kritischer Führung von wL/wT über e5/d7, sehr gut! – War wohl schwierig zu lösen, denn einige Löser passten hier (AS).

10462 (U. Heinonen) ist die Antwort auf Alaikows Vergleichsstück zu UH's 10084 (siehe Lösungsbesprechung Heft 175, S.42). 1.Kc5 Th4 2.Kb5 Tb4+ 3.Ka5 Ta:a4# 1.Ke5 T:a4 2.K:f5 Tah4 3.Kg5 Thh5# 1.Kd6 Te1 2.Kd7 Te7+ 3.Kd8 Th:e8# 1.Kd4 T:e8 2.K:d3 Tee1 3.Kd2 Tad1#. AWi: Völlig orientierungslos taumelt der Löser von einem zum nächsten Lösungsversuch. Schließlich findet er das wunderschöne, fast bretteinnehmende Königs-kreuz, das wegen der möglichen unterschiedlichen Laufwege des schwarzen Königs bedeutend schwieriger als ein Königsstern darzustellen ist! EP: Clever horizontal-vertikal bK-flights with model mates. KHS: Großes sK-Kreuz mit w Turmmatts. Wenn man die Idee gesehen hat, ist es nicht mehr schwer. HS: Kreuz des sK, geschickt konstruiert, leicht zu lösen. ABei: Dreischrittiges schwarzes Königs-kreuz mit zwei Echo-Paaren, eins ohne und eins mit Mustermatts. Die Lösungsabläufe wirken zwar etwas schematisch, aber dass dieses einfache Schema gleich viermal zum Ziel führt, ist schon genial.

10463 (Z. Janevski). 1.c:d4 Lh3 2.Ld6 Ld7 3.Kc5 T:b5# und 1.e:d3 Ta8 2.T:d4 Tf8 3.Ke4 L:f3#. ABei: Schwarze Feldräumung mit Linienöffnung im Schlüssel, Kritikus und Funktionswechsel der weißen Figuren. KHS: Turm- und Läufermatt nach Schaffung der nötigen Block- und Mattfelder für den sKönig, ein Puzzlespiel. HS: Bei Schwarz analoge Linienöffnungen und Blocks, bei Weiß Umgehungsmanöver, schwer zu durchschauen. AWi: Die schwer zu findenden Mattbilder und die unerwartet raumgreifenden weißen Vorbereitungszüge sind sehr gut.

10464 (W. Höller). HS: Fünffmal Platztausch, eine große Leistung! a) 1.Sb5 L:d6 2.Kd4 Se7 3.Sc3 Sf5# b) 1.Kd4 Ld8 2.c3 Lb6+ 3.Kc4 S:d6# c) 1.Sa1 Le3 2.Lc2 Sb6 3.Sb3 Sa4# d) 1.Se1 Sg5 2.Dc2 Sf3 3.Sd3 Ld4# e) 1.Kd2 Kf2 2.Dc3 Le3+ 3.Kd3 S:f4#. KHS: Verschiedene PW, sehr gut gemacht und gar nicht so leicht. ABei: Fünffacher Platztausch zweier benachbarter schwarzer Steine. Dass die letzte Lösung als einzige ohne Mustermatt bleibt, wird durch den Einsatz des wK locker ausgeglichen. MOe: 5 Platzwechsel, eine beachtliche Konstruktionsleistung, und es gibt nur eine Zugwiederholung (Le3). Das schwarze Material ist für solch eine Häufung sehr gut genutzt; schade, dass Tb8 notwendig ist. – Dreizüger mit 4 PW sind noch nicht oft dargestellt worden, einer zum Vergleich im Diagramm (1.Sc6 Le2 2.Ld4 Lg4 3.Se5 Le6# 1.Sf7

Se6 2.Ld6 Sg5 3.Se5 L:e4# 1.Sb7 Sc6 2.Dd6 Sa5 3.Sc5 L:c4# 1.Se6 Lc2 2.Dd4 La4 3.Sc5 Lc6#). Die Erstdarstellung mit fünf Platzwechseln darf WH für sich reklamieren (AS).

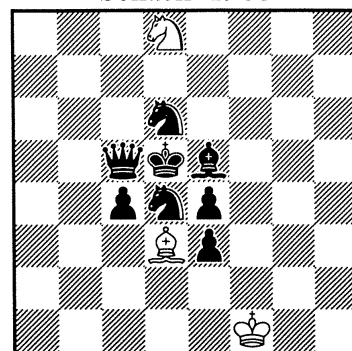
10465 (J. Csák). a) 1.- Sf8 2.Sg6 L:f7 3.Se5+ Lg6+ 4.Kd4 Se6# b) 1.- Lf7 2.g6 Sf8 3.g5+ Sg6 4.Dg3 Le6#. KHS: Platzwechsel und „Rück“-Platzwechsel wL und wS, eine herrliche Idee! ABei: Platztausch der beiden weißen Figuren, der in Lösung b) wieder rückgängig gemacht wird. Dazu ist mir gleich die Nr. 10085 (Apro/Degenkolbe, Heft 172) eingefallen, in der die schwarzen Figuren (allerdings ohne Platzwechsel) den Rückzug antreten. HS: Platzwechsel vorwärts und rückwärts, gut! AWi: Die beiden halbgefesselten weißen Figuren tauschen ihre Plätze, während ein schwarzer Stein auf dem Weg zu seinem Blockfeld auf der 6. Reihe zwecks Entfesselung Zwischenstation macht. Eine ganz tolle Idee!

10466 (H.P. Rehm). 1.Ke4? Lh6 2.Kf5 ?? 3.Kf6 ?? 4.Tf5 Lg7# Matt schon in 4 Zügen, aber zwei Tempi fehlen. 1.Dd7? Lh6 2.Tf5 Kg8 3.Ke5 ?? 4.Kf6 Kf8 5.De6 Lg7# aber es fehlt immer noch ein Tempo! 1.Dc6! Lh5 2.Tf5+ Kg7 (2.Kg8? 3.Ke5 Kg7 4.Kf6??) 3.Ke5 Kg8 4.Kf6 (De6+?) Kf8 5.De6 Lg7#. Autor: Möglicherweise erstmals im Hilfsmatt dargestellt, dass eine später zurückkehrende Figur nur deshalb (sogar mit Auswahlsschlüssel) weggespielt werden muss, um Weiß einen schlagfreien Rundlauf zwecks Tempogewinn einzuräumen. Thema: Auswahlsschlüssel und Pendel zur Ermöglichung eines Tempoverlustmanövers, schlagfreier Rundlauf, weiße und schwarze Rückkehr. – Und das gefiel den Lösern: Minimal, Rückkehr von wK, wL und sD in die Ausgangsstellung nach Tempo-Dreiecksrundlauf des wK, Mustermatt (ABei). HS: Weißes Tempomanöver, schwierig. AWi: 3 Figuren kehren nach 2- bzw. 3-zügigen Ausflügen wieder auf ihr Ausgangsfeld zurück! Das 3-fache Rückkehrmotiv und die Ausgangsstellung mit dem hilflos unterlegenen Weißen sind sehr attraktiv! KHS: Der wK holt das Tempo, phantastisch. Wie kann eine derartig gute Aufgabe bei einem Turnier durchfallen? – Ja, das ist ein großes Rätsel. Daneben blieben aber auch andere bemerkenswerte Stücke, wie 10467 und 10581 (um nur die zu nennen, die noch in dieser Urdruckabteilung erschienen sind) im Turnier unberücksichtigt (AS)!

10467 (M. Caillaud). Auch hier große Verwunderung über die Nichtberücksichtigung der Aufgabe im GüBü-Turnier ... (AS). ABei: Da der weiße Läufer sich nirgendwo verstecken kann, wird er auf d8 geopfert, um sofort in Form einer Dame auf das Ausgangsfeld zurückzukehren. Als Zugabe gibt es noch zwei schwarze T-Unterverwandlungen – gefällt mir ausgezeichnet. 1.g1T Lh4 2.Tg8 Ld8 3.T:d8 c:d8D 4.d1T Dh4 5.Td3 De1#. HS: Die Umwandlung ist klar, aber dass der Le1 sich opfern muss, erkennt man erst, wenn man alles andere probiert hat. AWi: Ein hinderlicher weißer Läufer opfert sich und kehrt als Dame auf das Ausgangsfeld zurück, während Schwarz zwei Umwandlungstürme als Blockstein und als schachvermeidenden Opferstein produziert! Diese feinen Eigenartigkeiten sind – verbunden mit den raumgreifenden Zügen – ein großer Genuss!

Zu 10464

Alexander Zidek
Schach 1988

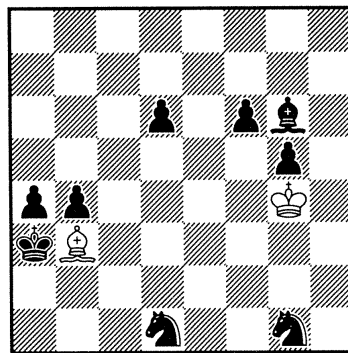


h#3 4.1;1.1;1.1 (3+8)

10468 (F. Abdurahmanović & B. Ellinghoven) zeigt zum ersten Mal die Kombination von Rundlauf und Rehm-Thema: 1.- L:c1 2.Ld2 La3 3.c1T Lc5 4.Tf1 Le3 5.Tf5 Lh6 6.Lg5 Lg7#. Autoren: Rehm-Thema (gemischtfarbig) mit wL-Rundlauf. Man kann sogar eine sD auf c1 aufstellen. Wer den sOffizier-Schlag nicht mag, muss auf den Rundlauf verzichten: h#5 mit wLc1 (ohne sS): 1.Ld2! etc. – das wäre ein sehr ökonomischer „Rehmer“. HS: Doppelte weiß-schwarze Bahnung in Richtung und (nach Perimanöver) Gegenrichtung auf derselben Linie, bis auf den Schlagschlüssel [s. o. (AS)] exzellent! ABei: Bahnung, T-Unterverwandlung, Muster matt und – worauf es den Autoren sicher in erster Linie ankam – eine „dynamische“ Dualvermeidung, wie sie Co-Autor Bernd Ellinghoven selbst nennt. Eine schöne Darstellung, die sich allerdings aufgrund des offensichtlichen Mattbildes in kurzer Zeit vom Blatt lösen ließ. AWi: Der schwarze Läufer muss kritisch und gleichzeitig eine weiß-schwarze Verstellung vermeidend bis e2 ziehen; der fehlende schwarze Block wird von einem unterverwandelten Turm gebildet; der weiße Läufer kehrt zwischenzeitlich auf sein Ausgangsfeld zurück; alles sehr ästhetische und ein wenig paradoxe, toll kombinierte Elemente.

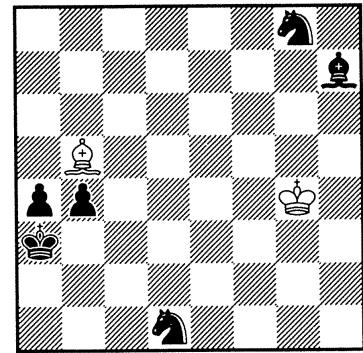
10469 (F. Abdurahmanović & B. Ellinghoven). 1.- Lf7 2.Lb1 Le8 3.La2 Kf5 4.Kb3 Ke6 5.a3 Kd7 6.Ka4 Kc6 7.Lb3 Kb6#. Autoren: Erstdarstellung des schwarzen **und** weißen Peri-Inders **in einer Lösung**. Eine interessante Variation zeigt Diagramm I: In der 1. Lösung wie gehabt der schwarze und weiße Peri-Inder (1.- Lf7! 2.Lb1! Le8 3.La2 Kf5 4.Kb3 Ke6 5.a3 Kd7 6.Ka4 Kc6 7.Lb3 Kb6#), in der

I) Zu 10469
Fadil Abdurahmanović
bernd ellinghoven
Urdruck



h#7 (2+9)
0.2;1.1;1.1...

II) Zu 10469
Fadil Abdurahmanović
bernd ellinghoven
Urdruck



h#6 (2+6)

2. Lösung: weißer Inder und weißer Peri-Inder; bei Schwarz sL-Hinterstellung mit **anderem** Weg des sK (1.- Le6! 2.Lf7! Kf5 3.Kb2! Ke4 4.a3 Kd5 5.Kb3 Kc6+ 6.Ka4 Ld7 7.Lb3 Kb6#). Zur Vervollständigung noch die Kombination weißer Inder und schwarzer Peri-Inders, weil sie wesentlich ökonomischer geht (Letztform?) als 10469, siehe Diagramm II: 1.Lb1! Le8! 2.La2 Kf5 3.Kb3 Ke6 4.a3 Kd7 5.Ka4 Kc6 6.Lb3 Kb6# (interessanterweise mit wKg5 nebenlöslich!). Löserstimmen: Weiträumiges interessantes Spiel. KHS: Genaues Manövrieren führt zum Ziel! (HS). ABei: Hat mir im Vergleich zur vorherigen Aufgabe wesentlich mehr Kopfzerbrechen bereitet. Analoges Herlin bei beiden Parteien mit dem König als Verstellungsfigur sowie Platztausch sK/sB – ausgezeichnet! KHS: wL/K-Batterie. Es ist erstaunlich, dass der sK nicht auf a2, sondern auf a4 mattgesetzt wird.

10470 (H. J. Schäfer). 1.Lh3 L:d3 2.f1S La6 3.b5 L:c8 4.La7 L:e6 5.Sd7 Lc4 6.0-0-0 L:b5 7.Lb8 La6#. HS: Gut versteckte Lösung, bei der nur die lange Rochade von vornherein klar ist. AWi: Erst einmal ist dort die tolle Verführung mit dem unveränderten sK auf e8 und mattsetzendem wL auf g6 oder h5 (sTd8, sSd7, sLf8), Schwarz fehlt lediglich 1 Zug zur Beseitigung seines Tg7. Schlüssel zur Lösung ist die ja notwendige Eindeutigkeit der Umwandlung f1S! (nicht L). Jetzt sieht man auch endlich die Rochade und kann sich ganz dem tollen Feuerwerk widmen. KHS: Der sL muss nach h3 im Schlüsselzug, wL-Rundlauf, 0-0-0, sS-Umwandlung, alles sehr hübsch! MOe: Das Mattbild ist relativ bald klar, doch die Reihenfolge der Züge mit dem Rundlauf des wL, dem wundervollen Verstecken des Lf1 und der Springer-Umwandlung ist fein begründet!

10471 (R. Fiebig). Der Autor hat Wert auf ein langzüiges Satzspiel gelegt: 1.Lg1 K:g1 2.b3 Kh1 3.b4 Kg1 4.b5 Kh1 5.b6 Kg1 6.Kb7 Kh1 7.Ka6 a8D# Lösung: 1.– b3 2.Lg1 K:g1 3.K:a7 Kh1 4.Kb8 Kg1 5.Kc7 Kh1 6.Kd6 Kg1 7.Ke5 Kh1 8.K:f5 Kg1 9.Ke6 Kh1 10.f5 Kg1 11.f4 e:f4 12.Ke7 f5 13.Kf8 f6 14.Kg8 f7 15.Kh8 f8T/D#. HS: Dass der Be3 das Rennen macht, überrascht. ABei: Der Zugwechsel sorgt für zwei völlig unterschiedliche Lösungen und Mattbilder. Ist ein Mattdual im Hilfsmatt akzeptabel? Dieser ja (AS). MOe: Für solche Langzügler fast ohne jede Wechselwirkung zwischen w und sSpiel kann ich mich nicht begeistern. Empfinde ich als langweilig. KHS: Zwei gegensätzliche Mattführungen, je für sich genommen banal, aber beide zusammen in einem Problem: gut.

Schlußkommentare: LV: Compliments for the difficult and interesting helpmates in 5 moves or more. The problems put me in the middle of a crisis. EH: Diesmal freue ich mich sehr, alle h#2 gelöst zu haben. Das ist doch ein Fortschritt! Andererseits bin ich an den Dreizügern regelrecht abgeprallt ... Nun habe ich auch übermäßig viel Zeit auf die anderen Sparten verwandt und irgendwie war ich diesmal wohl auch nicht ganz in Form. Das nächste Mal hoffentlich wieder besser! KHS: Durchweg gutes Angebot von h#2-Problemen mit großen Namen, danke! HS: 10457, 460, 462, 464, 465 467 und 468 sind meine Favoriten. Eine interessante Serie!

Märchenschach: Nr. 10472–10482 (Bearbeiter: Gerhard E. Schoen).

10472 (W. Obierak). a) 5.g1L 7.L:c1 10.K:b3 11.Kc2 14.b1L 15.La2 16.Kb1 Lh7#; b) 1.g:f6 6.f1L 9.L:b3 10.La2 13.b:c1L 16.Kb1 Lh7#; Excelsior und doppelte sL-Unterverwandlung in jeder Lösung; auf unterschiedlichen Wegen wird mit Funktionswechseln dasselbe Muster-mattbild erreicht. Gefällt mir gut! (AB). 2 verschiedene Wege führen zum selben Matt! Schwieriger zu komponieren, als zu lösen?! (MW). Beide Teillösungen sind voneinander abstrakt genug, um den Ruch der dualistischen Einspannerlösung abzustreifen. Mehrmaliges Mattsetzen auf dem gleichen Feld muß nicht automatisch ein Mangel im Mehrspanner / Mehrling sein!

10473 (A. Berssenbrügge & R. Wiehagen). Nachdem die Doppelsetzung der Themenkombination (in der 10044): Bahnung sK + sLangschrittler mit jeweiligem Platzwechsel im Märchenschachpreisbericht 1998 ein 3. Lob einbrachte, setzten die Autoren mit der Dreifachsetzung noch eins drauf: a) 1.K:g1 2.Kf1 3.K:e1 4.Kd2 5.Dah1 8.Ka1 9.b1L g:h8D/L#; b) 2.Lh1 3.Kg2 9.Ka8 c8D#; c) 2.Kg2 6.K:h6 7.K:g7 8.Dhh1 9.Kh8 Lc3#; Geteiltes Löserecho: Gewiß keine leichte Arbeit das korrekt zu bekommen. Aber die Doppelsetzung gefiel mir viel, viel besser! (MW). Eine echte Steigerung gegenüber der 10044! (AB). Persönlich halte ich die gefundene Darstellung der 10473 (die eindeutig auf dem Schema der 10044 aufbaut) für akzeptabel: die zusätzliche steinreiche NO-Ecke, die sUmwandlungsfiguren und der kleine Umwandlungsdual sind erwähnenswerte Schwächen. Die entschlackte untere Brethälfte und die bessere Forderung sind Pluspunkte der Aufgabe.

10474 (C. Poisson). Satz: 1.- Sd4 a 2.Dc3 A#; 1.- S:c5 [Sb8] b 2.Dc3 B#; 1.- Td4 c 2.D:f1 [Dd1] C#; 1.- T:c5 [Th8] d 2.Dd5 D#; 1.- Kd4 2.De4#. 1.Ld4! (2.Se5/Sa5#) S:d4 [Sb8] a 2.Dc3 B#; 1.- Sc5 b 2.D:f1 [Dd1] C#; 1.- T:d4 [Th8] c 2.Dd5 D#; 1.- Tc5 d 2.Dd3 A#. Beim 4-fach Lačný treten in einer Phase auf vier verschiedene sVerteidigungen [abcd] vier verschiedene wMattzüge [ABCD] auf, die in der anderen Phase auf denselben sZügen [abcd] zyklisch um ein Glied zu [BCDA] verschoben werden. Da hier zwei Phasen (Satz – Lösung) auftreten, spricht man genauer von einem 2×4 Lačný. Das thematische Bindeglied zwischen den beiden Phasen ist hier das wechselseitige Schlagen zwischen d4 und c5. Hervorzuheben ist weiterhin die übersichtliche Stellung.

10475 (B. Horstmann). 1.Tb4 (L)! (2.Kb6 3.L:e7 (T) 4.T:e8 (D)# (mit Zugumstellung)); wegen dieser latenten Drohung sind 1.- e5/Kb8 zu schwach. Also besser: 1.- Ka7! 2.Kb5! Kb 3.L:e7 (T)+ Kc8! 4.Kc6 (switch-back)! Kd8 5.T:e6 (D) (ZZ!) e7 (Block) 6.Dg8 (T)# und

Idealmatt! Der sBe8 wird zum Sargnagel für Schwarz. Jedenfalls ein instruktives Stück für das Einstein-Schach und nicht einmal so schwer?!

10476 (J. Kuhlmann). 1.f4! (2.f5 3.f:g6 [4.e7#] Tc1#); 1.- Tc8! 2.f5 Lc6! 3.Df7! (ZZ) (nicht: 3.f:g6? Tc7! 4.D:c6 [5.D:c7/De8#] T:c6 5.g7 [6.g8D/T#] T:d6!) Lb5/La4 4.f:g6! [5.e7/De7#] Tc4/Tc2 5.Db7 [6.e7#] Tc1# Verzwickter Lösungsablauf mit überraschenden Wendungen. Schade, dass JK als einziger noch die Selbstmatt-Paradox Fahne hochgehalten hat. Mangels Nachschub wird es in absehbarer Zukunft keine SP mehr geben. Fairerweise muß man erwähnen, dass die Löseranzahl und vor allem das Interesse nie groß war...

10477 (F. Sabol). In dieser Stellung muß Weiß starke Geschütze auffahren: 1.Sf3:a3+! Kd2 2.Sa3:h3+! (2.Sb1+? Kc1!) Ke2 3.Sh3:c3+! (3.Sg1+? Kf1!) Kd2 4.Tc1+ (4.Tb1+? Kd1!) Ld8:h6+ 5.Te1:a6+ Te1#. Der wS zwingt den sK zwischen den wTT hin und her um für das Schlußspiel die Bahn freizuräumen. Interessant ist, dass andere wS-Züge gerade nicht gehen, weil der sK ein sicheres Plätzchen findet.

10478 (L. Grolman). I) 1.Ne2 Ng3 2.Ka6 Kc6#; II) 1.Ng3 Ne2 2.Kb8 Sc5#. Beeindruckende Harmonie in den beiden Lösungsabspielen dieser Fastminiatur. Sicher ein Problem zum Vorzeigen.

10479 (L. Makaronez & N. Nagnibida). Satz: 1.- Dd4 a 2.Sh5 A K:e4 3.Gg2 B#; 1.- D:d5 b 2.Gg2 B 3.Sh5 A#. Lösung: 1.Db2! (2.D:e5 C d:e5 3.b8G D# Gd3 2.b8G D ~ 3.D:e5 C#; 1.- D:d5 b 2.Sh5 A K:e4 3.Gg2 B#; 1.- Dd4 a 2.Gg2 B 3.Sh5 A#. Im Satz werden nach den sVerteidigungen [ab] die Mattführungen reziprok [AB–BA] vertauscht. In der Lösung folgen nach den vertauschten sVerteidigungen [ba] die gleichen Paare [AB–BA]; zusätzlich gibt es zwischen der Drohung und der anderen sVerteidigung ebenfalls eine reziproke Vertauschung mit neuen wMattzügen [CD–DC].

10480 (U. Heinonen). Satz: 1.- Gh6#. 1.Se5 Ge4 2.Sf3 Gg2 3.Gg1 Ge4 4.Se5 Ge6 5.Tg7 Ge4 6.Gg8 Ge6 7.Sg6 Gh6#. Da der Satz nicht aufrecht erhalten werden kann, führt Weiß einen Platzwechsel zwischen Tg8 und Gg7 durch, um das Satzmatt doch noch zu erreichen.

10481 (P. A. Petkov). 1.PAg8! (2.De8+ VAc6 3.Sd1 Kc4 4.Df7 LEd5#; 1.- L:d2 2.Da8+ VAc6 3.Da5 Kc2 4.VAf5 LEe4#; 1.- LE:f6 2.De6+ VAc6 3.Db3 S:b3 4.PAg3 LEf3#; 1.- VAd5 2.Sd1+ Kc4 3.De8+ 4.Df7 LEd5#. Aufbau von sLEo/VAo-Anti-Batterien und Spiel von wD/PAo-Batterien in drei Varianten (Erstdarstellung?!). Volle Ausnutzung der Eigenschaften der chinesischen Figuren.

10482 (P. A. Petkov). I) 1.Sc4 PAb5 2.Dg3 Sc5#; II) 1.Sd3 VAc7 2.Tg5 Sd6#. Themenkomplex: schwarzer Bi-Valve im Schlüssel, weiträumige kritische Züge der wLinienfiguren. Funktionswechsel mit Ausnutzung der Verstellung im Mattzug des wS.

Ein Danke Schoen an die eifrigen Kommentatoren MW und AB!

Retro/Schachmathematik Nr. 10483–488 (Bearbeiter: G. Lauinger)

10483 (G. Ettl). „Eine ungewöhnlich tückisch verklausulierte Stellung! Das verlockende e2-e1L sprengt zunächst simpel den gordischen Knoten, aber die BB-UW lassen sich danach nicht realisieren. Dem Autor auf die Schliche kommt man erst, wenn man sich fragt, auf welcher Linie sich die wD entwandeln kann. Das geht nur auf e8 und – Heureka! – wenn der B auf e2 zurück ist, ist e3:f2 möglich und 'O-zapft is'!.“ (HHS) 1.- d7:Se6 2.Sf4-e6 Se3-g2 3.Sg2-f4+ „dieser S holt nun auf Umwegen die wD heraus? Aber was dann – Schwarz ist retropatt. Daher muß der sS seinen Traum von flotter Heldentat aufgeben“ (HHS) 3.- Sc2-e3 4.b5-b6 Sa1-c2 5.b4-b5 a2-a1S 6.b3-b4 a3-a2 7.a2:Sb3 „also der ist nun derjenige, welcher ... Nein, der ist's auch wieder nicht. Schwarz braucht noch mehr Manövriermasse als den kläglichsten sBa3.“ (HHS) Sc1-b3 8.d4-d5 c2-c1S 9.d3-d4 c3-c2 10.c2:Sd3 „und der ist nun der Auserwählte“ (HHS) Sf4-d3 11.Dg6-h5 Sh5-f4+ (bis hierher eindeutig, also 21 Einzelzüge, nicht die im Vorspann genannten 22) 12.De6,4-g6 a4-a3 13.De8-e6,4 a5-a4 14.e7-e8D c4-c3 15.e6-e7 c5-c4 16.e5-e6 c6-c5 17.e4-e5 c7-c6 18.e2-e4 e3:Sf4 „Diese Stellung ist

tatsächlich eindeutig, wenn auch nicht ganz singulär: sie ist wiederholbar, allerdings dann mit Schwarz am (Rück-)Zug. Ich halte das aber für eine sehr eindrucksvolle, frappierende Frage und Forderung“ (HHS) 19.S~-f2 usw. **4/IV/1L**.

10484 (A. Zolotarew). 1.- Th8:Dh7+ 2.b5-b6 Sd5-b4 3.b4-b5 Sf6-d5 4.Dd3-h7 Sh7-f6+ „damit ist die h-Flasche gründlich verkorkt und versiegelt.“ (HHS) 5.Dd8:Bd3 „dringend notwendiger Bewege-Nachschub, der aber leider innerhalb des sSpiels nunmehr Zugumstellungen erlaubt.“ (HHS) d4-d3 6.Da8-d8 d5-d4 7.a7-a8D d6-d5 ... 10.a4-a5 c7-c6 11.a3-a4 a4:Sb3 12.Sd4-b3 a5-a4 13.Se6-d4 a6-a5 14.Sf4-e6 Sg1-h3 15.Sh3-f4+ Kh1-h2 16.Sb3-a1 „endlich kommt der ins Spiel“ (HHS) Kh2-h1 17.Sd4-b3 Kh1-h2 18.Sf3-d4 a7-a6 19.Sh2-f3 Sf3-g1 20.Sg1-h3+ „und nun wird nicht der Stöpsel nach oben heraus, sondern die Flasche unter ihm weggezogen“ (HHS) Th3-h4, Th4-h5, Kh5-h6, Lh6-g7; Lg7-f8; a2-a3; Sf8-h7, Lh7-g8 usw. „sattsam bekannt, aber immer wieder schmunzelnd gern gesehene Motive in ansprechender Form einmal mehr präsentiert! Reizvoll, daß es zunächst partout nicht gelingt, den Sa1 als 'Nothelfer' zu mobilisieren“ (HHS) **3/III/1L**.

10485 (A. Frolkin). Es fehlt die Angabe 3wLL (zusätzlich zu 3wSS), die Diagrammstellung ist aber korrekt. Zurück: 1.- Sf2-d1+ 2.d6-d5 Le8-f7 3.c7:Td6 Df7-g7 „und nun kann der sLh6 pendeln, indessen Weiß in aller Ruhe die Verklemmungen auflöst. Daß Weiß gar nicht mehr in Zugnot gerät, ist bedauerlich.“ (HHS) 4.Lg7-h6 Td3-d6 5.Lh6-g7 Tg3-d3 6.Lg7-h6 Sd3-f2 ... 10... b7-b8S ... 14... b3-b4 ... 18... b7-b8L ... 21... b4-b5 22.Lg7-h6 c5-c6 23.Lh6-g7 Lg7-f8 24.a4-a3 Df8-f7 25.a5-a4 Lf7-e8 26.a6-a5 Da8-f8 27.a7-a6 Lf8-g7 (27.- a3:Bb4? 28.b5-b4 Le8-f7 29.b6-b5 Sf8-h7 30.?? Kf7-g6+?) 28.Lg7-h6 a3:Bb4 29.Lh6-g7 Le8-f7 30.Lg7-h6 ~ 31.Lh6-g7 Lg7-f8 32.b5-b4 Sf8-h7 33.b6-b5 Kf7-g6 34.Lh7-g8+ Tg6-g5 usw. „Bleibt als Reizvollstes der ganzen Knäuel-Entwerrung in Erinnerung, daß – ja nicht zu früh – a3:Bb4 und Sf8-h7 zurückgenommen werden dürfen.“ (HHS) Verf.: 5.Lh6-g7 Lg7-f8? 6.a4-a3 Df8-f7 7.a5-a4 Lf7-e8 8.a6-a5 Da8-f8 9.a7-a6 Lf8-g7 10.Lg7-h6 und Le1 kann nicht nach b8 gelangen. **3/III/1L**.

10486 (M. Caillaud & M. Kirtley). 1.d3 e6 „verblüffend, diese beidseitige Genügsamkeit!“ (HHS) 2.d4 Ke7 3.d5 Kd6 4.d:e6+ Kc5 5.e:d7 De8 6.d8S „abermaliger Akt der Selbstbescheidenheit“ (HHS) Le7 7.S:f7 Lg5 8.S:h8 Sf6 9.Sg6 D:g6 und 1.d4 e5 „perfektes Kontrastprogramm“ (HHS) 2.d:e5 Le7 3.D:d7+ „ein Hammer“ (HHS) K:e7 4.e6+ Kc6 5.e:f7 Lg5 6.f8D „da ist sie wieder“ (HHS) Sf6 7.D:h8 Dd3 8.Dd8 Dg6 9.Dd1 „D jagt D – eine Erbkönigin“ (HHS) Kc5 „Der Pfiff des Problems liegt in der 2. Lösung. Was habe ich nicht daran gegessen ... es auch mit S-Touren versucht, bis ich mir klar machte, daß die Zügezahl nicht reichen kann. Die Idee mit der eingeschmuggelten falschen D entschädigt für alles“ (EH) „Verehrter Mr Caillaud – wie macht man sowas?“ (HHS) **3,5/III/2L**.

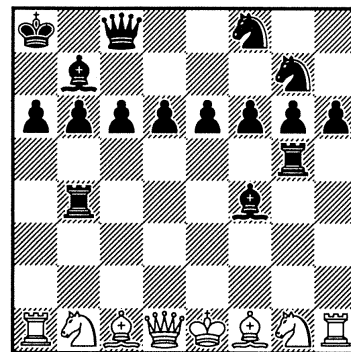
10487 (T. Le Gleuher). „Ein origineller Vorwurf, aber doch recht schlicht und für den Löser leicht durchschaubar verwirklicht.“ (HHS) 1.Sc3 d5 2.S:d5 a5 3.c3 a4 4.D:a4+ b5 5.Kd1 h5 6.Kc2 h4 7.D:h4 c5 8.e4 c4 9.L:c4 f5 10.d3 f4 11.L:f4 e5 12.L:e5 b4 13.L:g7 b3+ 14.L:b3+ „Die Aufgabenstellung war sehr klar: 'Erstelle eine weiße Serienzugpartie, in der alle 8 Linien BB-schlagend berührt werden mit nur 1 Tempozug von Weiß! Die Lösungsideen sind der D-Umweg über a4 und der Gedanke, daß der sL den wBe schlagen muß.“ (EH) **3/III/2L**.

10488 (S. Hashimoto). „Eine witzige Stellung, aber es bedarf keines besonderen Scharfblicks, um zu erkennen, daß man die wBB samt und sonders auf der 6. Reihe opfern muß.“ (HHS) „die sBB müssen paarweise überzwerch schlagen und die sOffiziere gruppiert werden, wobei für die SS nur 5 Züge bleiben. – Was habe ich nicht mit der 0-0-0 herum probiert, um mehr Züge für die SS zu behalten!“ (EH) 1.d4 Sa6 2.d5 Tb8 3.d6 c:d6 4.c4 Sc7 5.c5 Sa8 6.c6 d:c6 7.a4 Kd7 8.a5 Kc7 9.a6 b:a6 10.g4 Kb7 11.g5 Dc7 12.g6 h:g6 13.b4 Th4 14.b5 Tb4 15.b6 a:b6 16.h4 Ka7 17.h5 Lb7 18.h6 g:h6 19.f4 Lg7 20.f5 L:a1 21.f6 e:f6 22.e4 Se7 23.e5 Sc8 24.e6 f:e6.

U. Heinonen reklamiert Vorwegnahme durch ein Stück aus der eigenen Werkstatt, in dem ein wB auch noch einen Wartezug einlegen muß (s. Dia.): Lösung: 1 .b4 Sh6 2.b5 Sf6 3.b6 a:b6 4.g4 Ta4 5.g5 Tb4 6.g6 h:g6 7.a4 Th5 8.a5 Tg5 9.a6 b:a6 10.h4 Lb7 11.h5 Dc8 12.h6 g:h6 13.f4 Sg7 14.f5 Kd8 15.f6 e:f6 16.c4 Ld6 17.c5 Lf4 18.c6 d:c6 19.d4 Sd7 20.d5 Sf8 21.d6 c:d6 22.e3! Kc7 23.e4 Kb8 24.e5 Ka8 25.e6 f:e6

„Eine Anmerkung grundsätzlicher Art sei erlaubt angesichts der Genüßlichkeit, mit der komplette Grundreihen neuerdings gern präsentiert werden: das ist optisch reizvoll, gewiß, aber ist nicht jeder Stein, der auf seinem Originalfeld steht und stehen bleibt nur um der Legalität willen, so etwas Ähnliches wie ein Nachtwächter?“ (HHS) Ist das nicht eine zu strenge Sicht der Dinge? Bei der Komposition eines ‚Vorwärtsproblems‘ ist die Ausgangsstellung sozusagen das leere Brett. Bei Beweispartien ist die Ausgangsstellung die PAS mit 32 Steinen. Wenn die a priori alle als Nachtwächter betrachtet würden, würde das einen großen Teil von pfffigen kurzzügigen Beweispartien zu Müll erklären (ich erinnere exemplarisch an T. Orban, *Schwalbe* 1976, PAS ohne wLf1, sBd7; wBe2→e4, sBc7→c6, sBe7→e6; BP in genau 4 Zügen). Und das genaue Gegenteil – nämlich Beweispartien, bei denen nur noch 3 Steine übrig bleiben – sind ja auch von erfahrenen Lösern kaum zu bewältigen, wie die Erfahrung gezeigt hat. (GL) **2,5/II/2L**.

zu 10488 Unto Heinonen
Springaren 1995



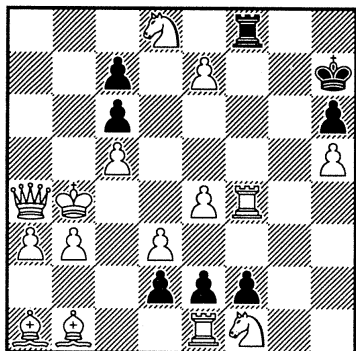
Beweispartie in 25 (8+16)
Zügen

Bemerkungen und Berichtigungen

Heft 221/222 Neue Folge = I-II/1952, Nr. 8323 (P. Kahl): Dual 5.Gd2 6.Ga5 7.Gd8 8.Gb8 c:b8=D#; mitgeteilt von Erich Bartel.

Heft 100, Nr. 5549 (P. Hoffmann): Marcel Tribowski legt eine Version der Babson-Task-Aufgabe, die seinerzeit wegen des Schlüssels beim Preisrichter durchfiel, vor mit sB-Entblockung statt Figuren-Schlagschlüssel (s. Dia): 1.T:e2? d1D!; 1.Td1! e1D 2.e:f8D D:e4+ 3.d4 D:b1/Df5 4.Tf7/L:f5#; 1.- e1T 2.e:f8T T:e4+ 3.d4 Kg7 4.T4f7#; 1.- e1L 2.e:f8L Kg8 3.D:c6 Kh7 4.Dg6#; 1.- e1S 2.e:f8S+ Kg8 3.Ka5 S~ 4.Dc4#; Nebenvarianten 1.- e:d1D e:f8S+(e:f8D) Kg8 3.S:c6 ~/D:b3+ 4.Se7/D:b3#, 1.- Tf6 2.T:f6 e:d1De1D 3.Tf7+ Kg8 4.e8D(T)#, 1.- T:f4 2.e8D T T:e4+ 3.d:e4 ~ 4.Dh8 (f7, g6)#, 1.- Te8 2.Tf7+ Kg8 3.Tg7+ (3.D:c6) Kh8 4.Sf7#

5549-V Peter Hoffmann
Version M. Tribowski



#4

(15+8)

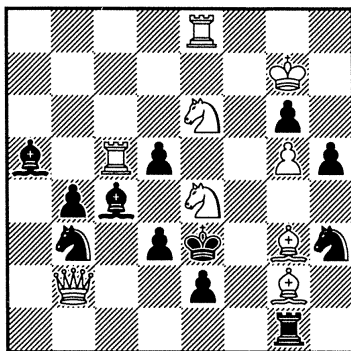
Heft 129, 7330 (J. Buglos); der Autor sandte eine überarbeitete und zwei Steine einsparende Version (s. Diagr.)

Heft 159, 9209 (Y. Cheylan); der Autor versetzt den wTf3 → h3. Dies ermöglicht in der Lösung eine hübsche Extra-Variante 1.- Sg3 (Lewmann-Parade) 2.Dd4#. Daneben gibt es eine Extra-Verführung 1.Df2? (2.Dc5#) 1.- Sd4 2.D:d4# (1.- L:a3!).

Heft 165, Nr. 9644 (C. Poisson & J. Rotenburg). Neue Stellung: wKa3, wBc2, sKc8, sTb3; Ser.-S=30; Circe Parrain

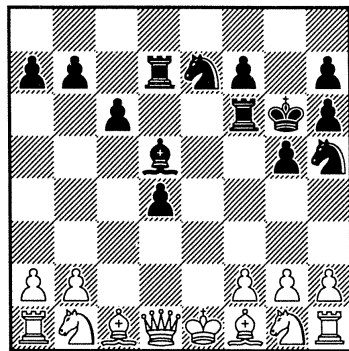
Heft 167, Nr. 9754 (M. Oestreicher). Der Autor verbessert: +sLc2!

7330v Janos Buglos
7330 Version



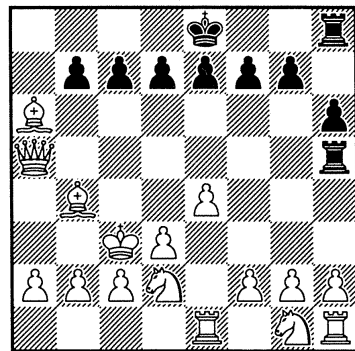
#2 (9+12)
1.Sc7? d4!, 1.Sf6!

10224v Gianni Donati



BP in 23,0 (13+14)

10414v Mark Kirtley



BP in 21,0 (16+10)

Heft 174, Nr. 10224 (G. Donati). Neufassung s. Dia, Lösung: 1.d4 c6 2.d5 Db6 3.d6 Dc7 4.d:c7 d5 5.c4 Le6 6.c8S Sd7 7.Sb6 Sf6 8.Sd7 Sh5 9.Sf6+ e:f6 10.c5 Ld6 11.c:d6 d4 12.d7+ Ke7 13.d8S Ld5 14.Se6 Td8 15.Sg5 f:g5 16.e4 Kf6 17.e5+ Kg6 18.e6 Td6 19.e7 Tf6 20.e8S Se7 21.Sd6 Td8 22.Sf5 Td7 23.Sh6 g:h6

Heft 176, 10290 (W. Markowtzi); Schachfreund W. Kopajev verweist auf eine Aufgabe von Dr. W. Speckmann, *Schach-Echo* 1940, mit identischer Stellung, allerdings ohne wBc7. Durch Aufstellung dieses in der Lösung nutzlosen Bauern gibt es die Verführung 1.c8=S? b5!, die der 10290 m. E. aber keine Eigenständigkeit sichert.

Heft 177, Nr. 10414 (M. Kirtley). Das Widmungspech hat doch noch zugeschlagen: z. B: 1.Sc3 h5 2.Sb5 Th6 3.S:a7 Tg6 4.S:c8 Taa6 5.e3 Tae6 6.Sb6 Sa6 7.D:h5 Da8 8.Dh8 Sf6 9.L:a6 Kd8 10.D:f8+ Se8 11.Dh8 Da7 12.Sc4 Db6 13.Dh5 Da5 14.D:a5 Sd6 15.d3 Ke8 16.Ld2 Th6 17.Lc3 Th8 18.Sd2 Teh6 19.0-0-0 Sf5 20.Kb1 Th5 21.Ka1 T5h6 oder 1.e3 a5 2.Dh5 Ta6 3.D:a5 Te6 4.Da8 Sc6 5.D:c8 Sa5 6.Da8 h5 7.D:a5 Da8 8.D:h5 Da6 9.L:a6 Thh6 10.d3 Thg6 11.Dh8 Sf6 12.Ld2 Kd8 13.D:f8+ Se8 14.Dh8 Tef6 15.Dh5 Th6 16.Da5 Th8 17.Lc3 Sd6 18.Sd2 Ke8 19.0-0-0 Sf5 20.Kb1 Tg6 21.Ka1 Tgh6 (von Satoshi Hashimoto). **Korrektur** siehe Dia, Lösung: 1.e4 a5 2.Dh5 Ta6 3.D:a5 Th6 4.Da8 Sa6 5.D:c8 Th5 6.Da8 h6 7.D:a6 Da8 8.Dg6 Kd8 9.Dh7 Kc8 10.Dg8 Kb8 11.D:f8+ Ka7 12.D:a8+ Kb6 13.Da5+ Kc6 14.La6 Kd6 15.d3 Ke6 16.Ld2 Kf6 17.Lb4 Kg6 18.Kd2 Kh7 19.Kc3 Kg8 20.Sd2 Kf8 21.Te1 Ke8.

Heft 178, S. 168 (Schwalbennester-Artikel). Der Autor Theodor Steudel bittet um Veröffentlichung der folgenden Notiz:

Bei meinem Besuch alter Schwalbennester attestierte ich Hans Peter Rehm einen „liebenswerten Geischlinger Akzent“. Das führte zum Protest eines schwäbischsprechenden Mundartschützers: es hieße im schwäbischen „Geislingen“ und nicht „Geischlingen“. Auf eine diesbezügliche Anfrage beim Betroffenen selbst schrieb mir HPR: „... im Schwäbischen wird das hochdeutsche st und sp zu scht und schp (z. B. dr' Geischt, d'Geischtlichkeit oder d'Boschd = die Post), niemals aber sl zu schl. „Geischlingen“ klingt also für einen Schwäbischsprecher wie ein Hieb aufs Nasenbein – völlig unmöglich ...“. Ich attestiere daher hiermit HPR einen liebenswerten Geislinger Akzent und entschuldige mich bei allen Schwäbischsprechenden für meinen Hieb auf deren Nasenbeine.

Heft 178, S. 210 (Turnierberichte, n#, Nr. 6 von A. Cuppini): Volker Zipf teilt mit, daß der Aufgabe der 1. Preis aberkannt wurde, da ein Vorgänger (Sam Loyd, *American Chess Journal* 1877: wKe1, Ta1b5, Ld7, Sc2, Ba4a5b4b6c7d5e4 – sKb7, Tg8, La8, Sh8, Ba6e7e5f7g6; #4, 1.0-0-0! a:b5/f5 2.Se1/Sa1) aufgetaucht ist.

Heft 179, S. 270 (Bem. & Ber.): Die Aufgabe 1625 von P. Kahl und T. Steudel stammt aus dem Jahr 1964 (nicht 1954). Ich neige – da die ursprüngliche Fassung ja korrekt ist – eher dazu, von einer Version zu sprechen. (Erich Bartel)

Heft 180, Nr. 10594 (Zajic): Druckfehler: Die Bedingung „Anticirce“ ist zu streichen.

Heft 180, Nr. 10603 (Schmitz & Keym): Druckfehler: statt d7 muß es e7 heißen. Das Ausgangsquadrat hat also die Eckfelder **c6, d4, f5, e7**.

Heft 180, Nr. 10605 (Avroutine): Druckfehler in Diagr. b): auf d6 muß eine wD stehen (♖d6). Außerdem muß in c) bei der Forderung noch ergänzt werden, daß die Mattstellungen keine UW-Figuren enthalten dürfen.

Heft 180, S. 280, Nr. 13 (Tüngler): Frank Müller hat die nicht ganz unerwartete NL gefunden: 1.Td6 Kf4 2.De4+ Kg5 3.Tg6+ Kh5 4.Kg8 Sf3 5.D:f3+ Kh4 6.Th6+ Kg5 7.Ld2+ Sf4 8.Td5+ K:h6 9.f8D+ Kg6 10.D:g3+ D:g3 11.Df7+ Kh6+ 12.D:g7+ D:g7#.

Heft 180, S. 310, Nr. 10150 (5. Lob): M. Tribowski weist darauf hin, daß bei der Lösungsangabe eine Themavariante fehlt (1.- Kb8+ 2.c8L).

Heft 180, S. 318: zu den Bemerkungen im Vorspann muß es heißen: „... die Rangierereien enden mit b8D, bzw. c8D matt.“

Heft 181 Lösung des Rätsels von Stephan Eisert in diesem Heft: Das gesuchte Musikstück ist „I got rhythm“ von George Gershwin. Die „Variationen für Klavier und Orchester“ beginnen in F-Dur, die Schlagerversion steht in B-Dur.

Briefkasten G. Mosiashvili (Kb5-Ke4) unlösbar durch 1.- Tc7!. N. Bantusch (Kd2-Ke5) Trial 1.- f5 2.Lf4/L:g7/Te1#.

Turnierberichte

a) Zweizüger (Bearbeiter: Udo Degener)

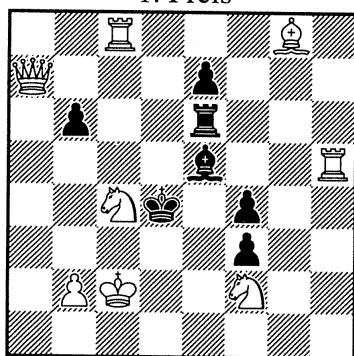
Wieland Bruch

Daniel Papack

Schlotterbeck MT 1996/

97

1. Preis



#2

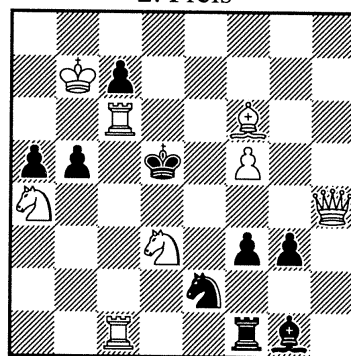
(8+7)

Michael Barth

Schlotterbeck MT 1996/

97

2. Preis



#2

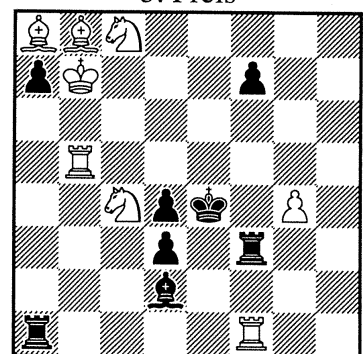
(8+9)

Wassili W. Djatschuk

Schlotterbeck MT 1996/

97

3. Preis



#2

(8+8)

Memorial Schlotterbeck, 1997 (formal, 6 Preise, 6 EE, 5 Lobe, Preisrichter: H. Ahues)

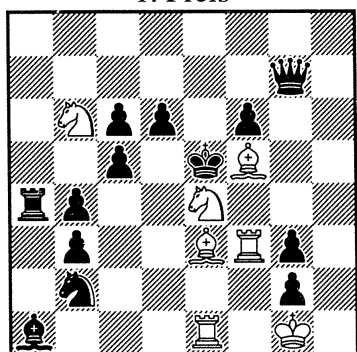
1. Preis: Wieland Bruch & Daniel Papack 1.b3? (Zugzwang) Kd5/Lc7 2.Dd7/Da1, 1.- Tc6!; 1.b4? Kd5/Tc6 2.Dd7/Da1, 1.- Lc7!; 1.Da1! (2.Dd1) Tc6/Lc7 2.b4/b3 – Erstmals Grundform von Ekströms Linienkombination + Banny + Salazar.

2. Preis: Michael Barth 1.Sac5? (2.De4) Sf4 2.S:f4, 1.- Sc3! (2.Sf4?); 1.Sdc5? Sc3 2.S:c3, 1.- Sf4! (2.Sc3?); 1.Te6! (2.De4) Sc3/Sf4 2.S:c3/S:f4 – Thema H + Java, auch eine Erstdarstellung.

3. Preis: Wassili W. Djatschuk 1.Lh2? (2.Kb8/Kc7/S8d6/Te5) Lf4!; 1.Le5? (2.Kb8/Kc7/S8d6) Tf6!; 1.Ld6? (2.Kb8/Kc7) Tf5!; 1.Lc7! (2.Kb8) Tf6/Tf5 2.Te5/S8d6 – Drohrückkehr, fAngriff, Thema B.

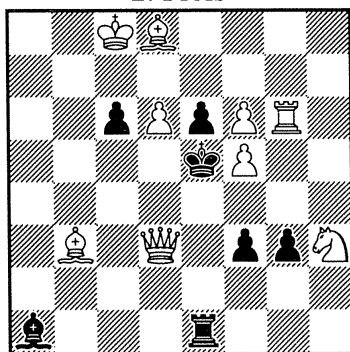
Ferner 4. Preis für W. Bruch, 5. Preis W. Djatschuk, 6. Preis W. Mazul, 4.EE für V. Zipf, gelobt wurden u. a. D. Müller & U. Degener, F. Hoffmann & D. Müller und D. Papack & W. Bruch.

Anatoli Slesarenko
Banny 65-JT 1997
1. Preis



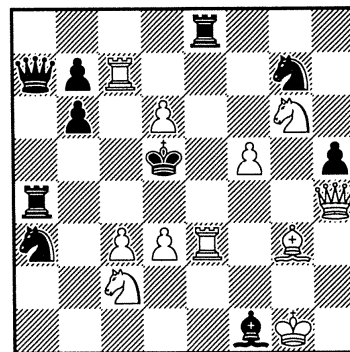
#2 (7+13)

Viktor I. Tschepishni
Banny 65-JT 1997
2. Preis



#2 (9+7)

Viktor Melnitschenko
Banny 65-JT 1997
3. Preis



#2 (11+10)

JT Banny-65, 1997 (formal, 5 Preise, 6 EE, 7 Lobe)

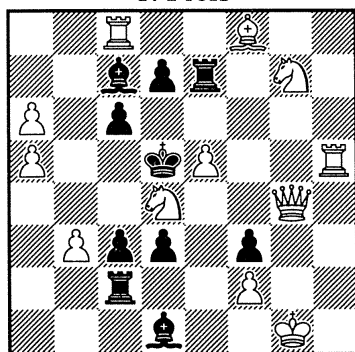
1. Preis: Anatoli Slesarenko 1.Sc3? (2.L:c5, Lf2) Dh6/S~ 2.Sbd7/Sbc4, 1.- b:c3!; 1.Sf2? (2.L:c5) Dh6/S~ 2.Sg4/Sfd3, 1.- g:f2+ 2.Lf2, 1.- Dg5!; 1.S:c5? (2.Lf2) Dh6/S~ 2.Scd7/Scd3, 1.- d:c5 2.L:c5, 1.- d5!; 1.S:d6! (2.L:c5) Dh6/S~/K:d6 2.Sf7/Sdc4/Lf4 – Pseudo-Le Grand, Sagoruiko.

2. Preis: Viktor I. Tschepishni 1.Lc7? (2.d7) Te4!; 1.Tg5? (2.f:e6) Ld4!; (1.d7/f:e6? Te4/Ld4!); 1.Dc4! (2.Df4) K:d6/K:f5/Te4/Ld4 2.Lc7/Tg5/Dc5/D:e6 – Erstzüge = Mattzüge, Urania-Thema.

3. Preis: Viktor Melnitschenko 1.Dh1+? Tae4/Tee4 2.Sb4/Se7, 1.- Lg2!; 1.De7? (2.Te5) Sc4/Tae4/T:e7 2.Sf4/d:e4/S:e7, 1.- b5!; 1.Db4! (2.Sf4) Se6/Tee4/T:b4 2.Te5/Te:e4/S:b4 – Pseudo-Le Grand, Ruchlis, Selbstfesselung.

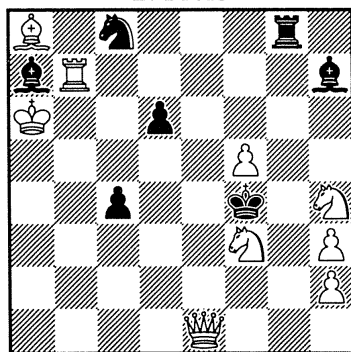
Ferner 5. Preis für W. Bruch.

Philippe Robert
Buletin Problemistic-25
1997
1. Preis



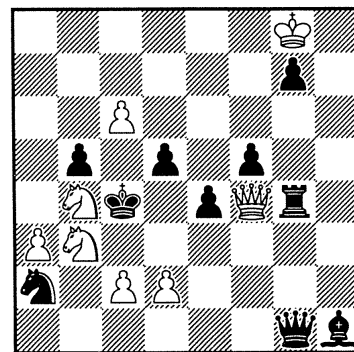
#2 (12+10)

Iwan Soroka
Roman Fedorowitsch
Buletin Problemistic-25
1997
2. Preis



#2 (9+7)

Cornelis Groeneveld
Buletin Problemistic-25
1997
3. Preis



#2 b) ♖b4→c3 (8+10)

JT Buletin Problemistic – 25, 1997 (formal, 3 Preise, 3 EE, 4 Lobe, Preisrichter: E. Dobrescu)

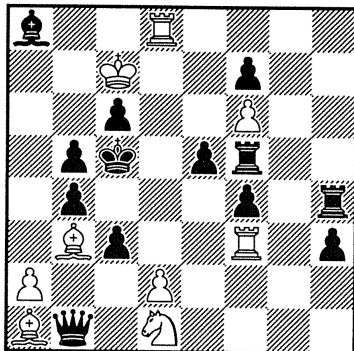
1. Preis: Philippe Robert 1.Sde6? (2.Dd4, Dc4) T:g7 2.S:c7, 1.- c5!; 1.Se2? c5 2.D:f3, 1.- T:g7!; 1.Sdf5? (2.Dd4) L:e5 2.Dc4, 1.- T:g7/c5 2.Se3/S:e7, 1.- Lb6!; 1.S:c6! (2.Dc4) L:e5 2.Dd4, 1.- T:g7 2.Sb4 – Barnes, Le Grand LDD, Suschkow.

2. Preis: I. Soroka & R. Fedorowitsch 1.Tb5? (2.De4) L:f5/Te8 2.T:f5/Sg2, 1.- Le3!; 1.Tb3? Le3/Te8 2.De3/Dg3, 1.- L:f5!; 1.Tg7! (2.De4) Le3/L:f5/Te8 2.Dg3/Sg2/Tg4 – Bikos, Ruchlis.

3. Preis: Cornelis Groeneveld a) 1.- Sc3/Dc5 2.d3/Df1; 1.De5! (2.D:d5) Dc5/Sc3 2.Sa5/D:c3, 1.- Dd4/e3 2.D:d4/d3; b) 1.Dd6! (2.D:d5) Dc5/S:c3 2.D:c5/Db4, 1.- Dd4/e3 2.Sa5/Dc5 – Bikos, Ruchlis, Sagoruiko.

b) Preisgekrönte Mehrzüger (Bearbeiter: Baldur Kozdon)

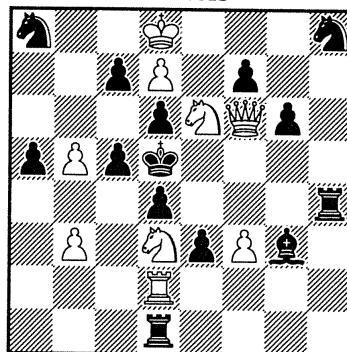
1 **Juri Gordian**
Valentin Rudenko
The Problemist 1993
1. Preis



#4

(9+13)

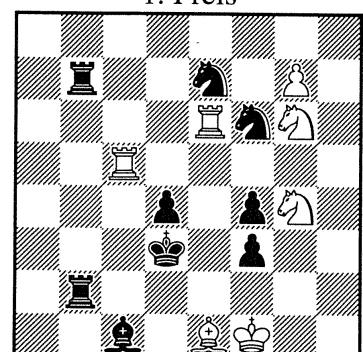
2 **Alexandr Feoktistov**
The Problemist 1993
3. Preis



#4

(9+14)

3 **A. Pankratjew**
J. Marker
Suomen Shakki 1994/95
1. Preis



#7

(7+9)

1. Nach 1.Sf2! droht vollzöglich 2.d3! (dr. 3.Se4#) De1 3.d4+ e:d4 4.Sd3#. Die Paraden 1.c:d2/Th1 werden eindrucksvoll mit 2.Tdd3/Tfd3! (dr. 3.Se4#) De1 3.Td5+/T:c3+ c:d5/b:c3 4.Sd3# erledigt. Weiß verstellt sich selbst dreimal das für das spätere Matt benötigte Feld d3. Eine höchst originelle Konzeption!

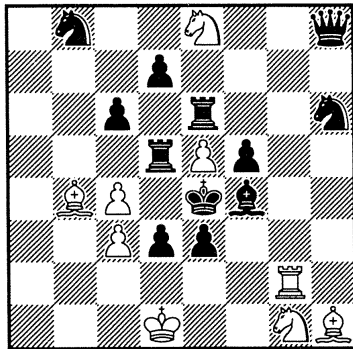
2. 1.Ke7! (dr. 2.d8D 3.D:a8) zwingt den Nachziehenden zu 1.- a4 oder Tb1. (2.d8D? a:b3/T:b3!) Auf 1.- a4 folgt 2.Sef4+! L:f4 (T:f4 3.De5+ d:e5 4.d8 T/D#) 3.Sb4+ c:b4 4.Dd4#, während nach 1.- Tb1 der Kollege Sd3 in die Bresche springen muß: 2.Sdf4+! L:f4 (T:f4 3.S:c7+ S:c7 4.D:d6#) 3.T:d4+ c:d4 4.D:d4#. Wohlbekömmliche Nowotny-Kost, mit durchaus eigener Note!

3. Die Felder f2 und f4 sind gut bewacht. Das ändert sich mit 1.g8D! (dr. 2.Te3+ L:e3/f:e3 3.Dc4+ Ke4 4.Te5#) Sf:g8 2.S6e5+! Ke4 3.Sc4+ Kd3 4.Sd2! (dr. 5.Sf2#) T:d2 5.Se5+ Ke4 6.Sg6+ Kd3 7.S:f4# sowie 1.- Se:g8 2.S4e5+! Ke4 3.Sc4+ Kd3 4.Sd2! (dr. 5.S:f4#) L:d2 5.Se5+ Ke4 6.Sg4+ Ke4 7.Sf2#. Hervorragend ausgeklügelt, und dabei erstaunlich sparsam! Die weißen SS tauschen ihre Rollen als Opfer- bzw. als mattsetzende Figur. Die Nowotny-Schädigung wird jeweils verzögert genutzt. Hut ab vor dieser hochoriginellen Gemeinschaftsarbeit, die, ungeachtet des etwas farblosen Schlüssels, einen bleibenden Eindruck hinterläßt!

4. Vor dem Auslösen der T-L-Batterie g2/h1 (1.Ta2/Tg7+? K:e5 2.?) muß 1.Ld6! geschehen, da nach 1.- Td:e6/Te:e6 der Schutzwall um die schwarze Majestät porös wird: 1.- Td:e6 2.Ta2+! K:e5 3.Ta5+ Td5 4.Sf3+ Ke4 5.Se1+ Ke5 6.S:d3#, bzw. 1.- Te:e6 2.Tg7+! K:e5 3.Te7+ Te6 4.Sf3+ Ke4 5.Sh4+ Ke5 6.Sg6#. Ebenfalls eine Meisterleistung! Großartige Strategie mit weit ausholenden Zügen des wT und einem Paar sehenswerter Fesselmatts!

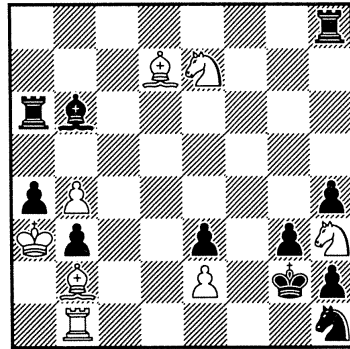
5. Hier verbieten sich 1.Sd5/Sg6? (dr. 2.Sf4+) wegen 1.- Tf8/Lc7! – 1.Lc3! (dr. 2.Sf4+ Kf2 3.Le1+ oder 3.T:h1) läßt Schwarz zu den Alternativen 1.- Tf8, Lc7 und Tc8 greifen, wonach es zu drei Nowotny-Verstellungen des Schlüsselsteins auf den Feldern f6, e5, d4 kommt. Man sehe und staune: 1.- Tf8 2.Sg6! Ld8 3.Lf6!, 1.- Lc7 2.Sd5! Te8 3.Le5! sowie 1.- Tc8 2.Sf5! Tc4 3.Ld4! Ausgezeichnete Erweiterung eines Vorläuferstückes von W. Bruch, das lediglich zwei Themavarianten aufweist.

4 Michael Herzberg
Suomen Shakki 1994/95
 2. Preis



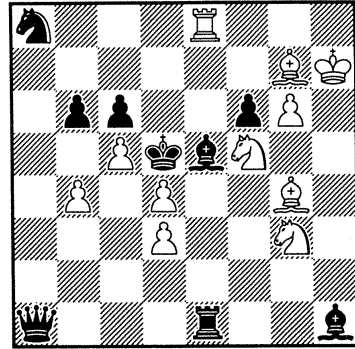
#6 (9+12)

5 Hartmut Laue
(Nach W. Bruch)
Schach-Aktiv 1996
 2. Preis



#4 (8+11)

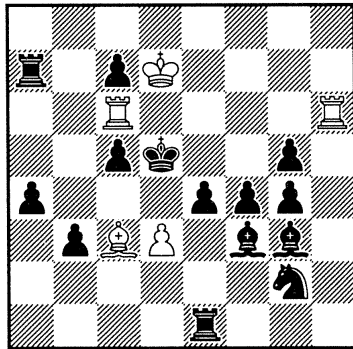
6 Jakow Wladimirow
Thema Danicum 1996/97
 1. Preis



#4 (11+9)

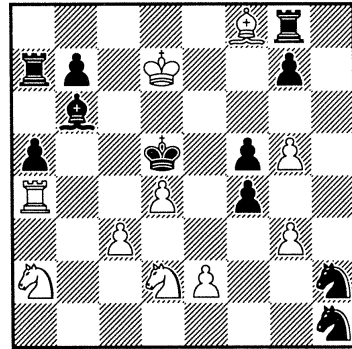
6. 1.Sh5! droht, wie bei dem Verfasser kaum anders zu erwarten, vollzünftig: 2.Td8+ Ke6 3.L:f6! Da7+ 4.Se/g7#. 1.- Tf1 2.S:f6+ L:f6 3.Td8+ Ke6/L:d8 4.Td6/Se3#; 1.- Le4 2.T:e5+ f:e5 3.Sf4+ e:f4 4.Se7#. (1.- Da7 2.d:e5 D:g7+/De7 3.K:g7/T:e7.) In den Themavarianten erfolgen die Opfer von wT und wS in umgekehrter Reihenfolge und auf unterschiedlichen Feldern, was den künstlerischen Wert des anspruchsvollen Stückes noch steigert. Ein echter Wladimirow!

7 Alois Johandl
Thema Danicum 1996/97
 2. Preis



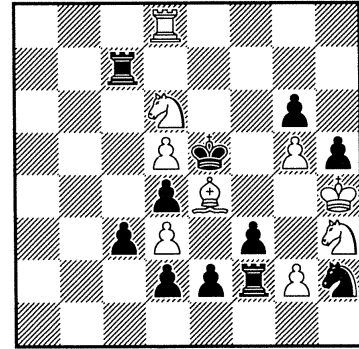
#6 (5+14)

8 Wilfried König
Freie Presse 1997
 1. Preis



#9 (10+11)

9 Alois Johandl
Sächsische Zeitung 1997
 1. Preis



#8 (9+11)

7. 1.The6? käme zu früh wegen 1.- e:d3! Auch mit 1.Thg6? muß Weiß noch warten (1.- Sh4! 2.?) Zum Ziel führt einzig 1.Thg6! (dr. 2.T:g5#) Lh4 2.Tgf6! Se3 3.Tfe6! Sc4 (Ersatzverteidigung) 4.T:c5+! K:c5 5.Tc6+ Kb5/Kd5 6.d:c4#. Sehr eindrucksvoll durch die logisch einwandfrei inszenierte Staffellung der T-Züge und den schönen Schlußakkord!

8. Hier löst überraschend nicht etwa 1.Tb4? Lc5!, sondern 1.Ta3! (dr. 2.c4+ K:d4 3.Td3+ Ke5 4.Te5/Ld6#) Sf2 2.Tb3! Lc5 3.c4+ K:d4 4.e3+ f:e3 5.L:c5+ Ke5 6.Ld6+ Kd4 7.L:e5+! K:e5 8.Tb5+ Kd4 9.Td5#. Der für das Mattsetzen nötige Fernblock auf e3 bedarf einer komplizierten Strategie, zumal 1.e3? f:e3 2.Tb4 an 2.- e:d2! scheitern würde. „Das Mustermatt, das man in der Ausgangsstellung kaum erwartet, ist ein gelungener Abschluß“ (PR Frank Reinhold).

9. Die Matrix kommt einem bekannt vor, aber Meister Johandl gewinnt ihr neue Seiten und Reize ab: Die Versuche 1.Td7? f:g2! bzw. 1.Sf4? K:f4 2.g3+ Ke3! greifen ins Leere. Es gilt, den Sd6 so zu postieren, daß das Schlupfloch e3 zur tödlichen Falle wird: 1.Sb5! (dr. 2.Te8+) Te7 2.Sa3 (dr. 3.Sc4#) Tc7 3.Sf4! K:f4 4.g3+ Ke5! (4.- Ke3? 5.Sc2#). Nun alles zurück: 5.Sb5! Te7 6.Sd6 Tc7 nebst 7.Td7! T:d7 8.Sc4#.

11

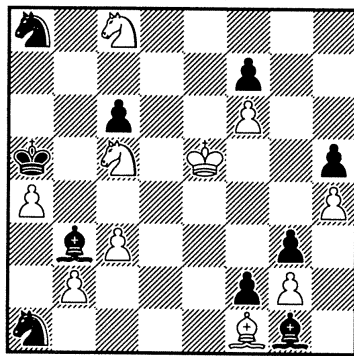
Michael Schreckenbach**Manfred Zucker***Tempo Göttingen 75–JT*

1997/98

1. Preis

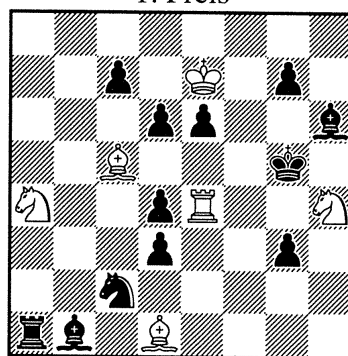
10 Aleksandr Varickij*Šachové Umění 1997*

2. Preis



#14

(10+10)

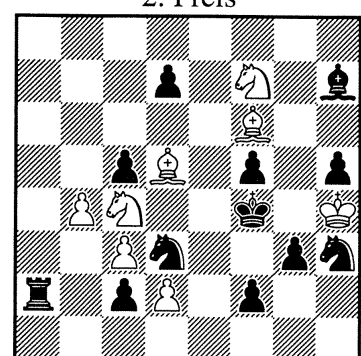


#14

(6+12)

12 Siegfried Brehmer**Dieter Müller***Wola Gulowska 1998*

2. Preis



#4

(8+12)

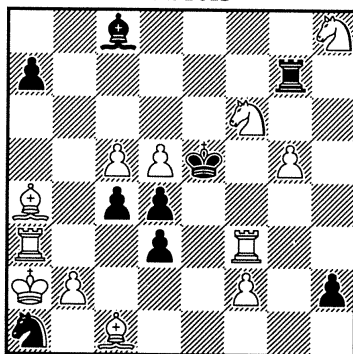
10. Zur Abwechslung eine gefällige Abfanggeschichte, recht sparsam in Szene gesetzt: 1.Kd6! Lh2 2.Ke7 Lg1 3.Kf8 4.Kg8! 5.Kg7 6.Kh6 7.Kg5 8.Kf4 Lg1 9.K:g3 Lh2+ 10.K:h2 Sc2! 11.S:b3+ K:a4 12.Sc5+ Ka5 13.b3 nebst 14.Sb7#. Lebt vom 4. Zug und der etwas ungewöhnlichen Schlußwendung!

11. Der Plan 1.Te5+? (Kf4/K:h4? 2.Sg6/T:h5#) d:e5 2.? bedarf einer weit ausgreifenden und wohlkoordinierten Vorbereitung: 1.Tg4+! Kh5 2.T:d4+ Kg5 3.Tg4+ Kh5 4.Te4+ Kg5 5.Lb4! S:b4 6.Tg4+ Kh5 7.T:b4+ Kg5 8.Tg4+ Kh5 9.Tc4+ Kg5 10.Sc5! d:c5 11.Tg4+ Kh5 12.Te4+ Kg5. Nunmehr steht 13.Te5+ Kf4/K:h4 14.Sg6/Th5# nichts mehr im Wege. Spannend von A bis Z und hervorragend konstruiert!

12. Die Proben 1.Sfe5? und 1.Sg5? werden durch 1.- c1S (2.S:d3+ S:d3) bzw. 1.- f1D (2.S:h3+ D:h3+) widerlegt. 1.b:c5! droht 2.Ld4 nebst 3.Le3# und erzwingt auf c1 und f1 die „verkehrten“ Umwandlungen. Nach 1.- c1D/f1S geht es planmäßig weiter mit 2.Sfe5/Sg5! Sd/Sh~, 3.Sg6+/Se6+! L:e6/d:e6 4.Le5/Lg5#. Superfein ausgetüfelt! Wirkt sehr harmonisch allein schon wegen der jeweils (sukzessiv) gedoppelten Besetzungen der Felder e5 und g5!

13 Hans Peter Rehm*Schach-Aktiv 1997*

1. Preis

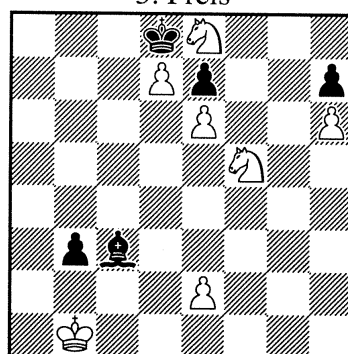


#6

(12+9)

14 Gerard J. Bouma*Schach-Aktiv 1997*

3. Preis

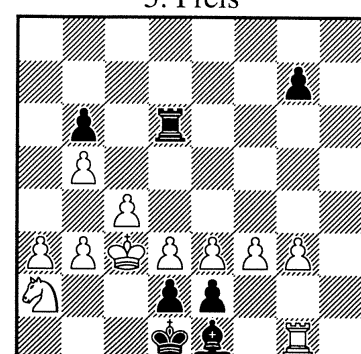


#6

(7+5)

15 Peter Hoffmann*Schach-Aktiv 1997*

5. Preis



#7

(11+7)

13: 1.Tf5+? verbietet sich wegen K:f5, nicht wegen L:f5? 2.f4#. 1.Ld1! droht sehr schön 2.Tf5+ K:f5 3.Lg4+ Ke5 4.f4# und läßt den sL antikritisch das Feld g4 überschreiten: 1.- Lh3. Daß dies zugleich ein kritischer Zug war, erweist sich nach 2.T:a7!! T:a7+ 3.La4! Tg7! 4.Sg6+ T:g6 5.Ld7#. Tiefgründig angelegt, rauschender Beifall von allen Rängen!

14: Der alte Kling hätte seine Freude daran: 1.Se3? La1! 2.Sc4 b2! – 1.Sg3? Ld2/Ld4 2.Se4 Le3! ZZ. Deshalb 1.Sh4! (dr. 2.Sf3) La1 2.e4! b2 3.Sg6 h:g6 4.h7 g5 5.h8S g4 6.Sf7#.

2.e3? reicht übrigens nicht wegen 2.- Lc3 3.Sf3 Lf6! 4.e4 b2! Beachtliche Erweiterung eines Grundentwurfs in tadelloser Gestaltung!

15: Bereits der Anblick des Diagramms macht neugierig: 1.Kb2? (dr. 2.Sc3#) T:d3 2.? – 1.a4! (ZZ) g5 2.d4! Te6 3.e4 T:e4 4.f:e4 g4 5.a5! b:a5 6.Kb2 bzw. 1.- g6 2.d4 Te6 3.e4 Tf6 4.f4 Tc6 5.Kb2 T:c4 5.b:c4 g5 7.Sc3#. Die humoristische Note des Stücks zeigt sich vor allem im sukzessiven Vorrücken der wBBa3, d3, e3, f3. Weiß muß vor der tückischen Pattfalle auf der Hut sein. Fein ausgedacht!

Buchbesprechungen

Hinweis: Der Nachtrag in Heft 180 (S. 334) hat Nachfragen einiger Leser zu Bezugsmöglichkeiten verschiedener in dieser Rubrik vorgestellter Bücher zur Folge gehabt. In der Regel sind die Bücher über den Schwalbe-Bücherwart erhältlich. Wenn dies nicht der Fall ist, wird bei der Besprechung direkt auf andere Bezugsquellen hingewiesen.

Anatolij V. Slesarenko *V poiskach novych kombinacij. Izbrannye šachmatnye zadači* [Ü: *Auf der Suche nach neuen Kombinationen. Ausgewählte Schachaufgaben*]. (Moskau 1997, 96 Seiten, 225 Diagramme; Preis 15,- DM) — Eigentlich sollte die Publikation nach Angaben des Autors „Wie man Problemschachgroßmeister wird“ heißen, er entschied sich dann doch für den vorliegenden, etwas unverfänglicheren Titel. Was auf den ersten Blick als Unverfrorenheit eines jungen russischen Wilden erscheinen mag (* 1957, IM und 2#-WM des Albums 89-91), entpuppt sich bei eingehender Lektüre der folgenden Seiten als durchaus ernstgemeintes Credo eines Komponisten, der von sich und seiner Sache überzeugt ist. Im ersten Teil des kleinen Buches zeigt der Autor – sehr sachverständig – anhand von 70 eigenen Zweizügern Entwicklungsmöglichkeiten der Themen Suschkow, le Grand, Salazar und Erochin auf. Slesarenko liefert hier den Beweis, daß er es wie kaum ein zweiter 2#-Komponist versteht, Querverbindungen und Kombinationen von modernen Buchstabenthemen aufzudecken. Es ist dabei ein Hauptanliegen des Autors, trotz aller thematischer Höhenflüge, auch Schachprobleme im eigentlichen Sinne zu schaffen. Diskutabel erscheinen jedoch seine lose eingeflochtenen „Ratschläge“ (elf an der Zahl) an die Leser. Slesarenko reflektiert hier auf eine sehr persönliche Art die Grundsätze seiner kompositorischen Arbeit, die ihm seine bisherigen Erfolge beschert haben – und die, ginge es nach ihm, auch anderen (beginnenden) Komponisten internationale Anerkennung und Titel bringen sollten. Zwei Kostproben: „Versuchen Sie gleich mehrphasige [2#-] Aufgaben zu ultramodernen Themen zu komponieren; verschwenden Sie keine Zeit mit dem Erstellen einphasiger [2#-] Probleme zu Trainingszwecken.“, oder: „Knüpfen Sie, wenn möglich, enge Kontakte zu anderen Komponisten, deren kompositorisches Schaffen dem Ihren ähnelt. [...] Je größer die Zahl Ihrer Gemeinschaftsaufgaben ist, desto erfüllter wird Ihr schöpferisches Leben sein.“ Für vereinzelte Problemisten mögen dies sinnvolle Anregungen sein. Es gibt jedoch auch Komponisten, die es ohne diese wohlgemeinten Ratschläge zu etwas gebracht haben bzw. ihren Weg machen werden. Der Autor ist sich zwar des provokanten Charakters seiner Leitsätze durchaus bewußt, vielleicht hätte er aber besser daran getan, den Leser ausschließlich mit seiner Verve für den modernen Zweizüger für sich einzunehmen. Der zweite Teil des Buches kommt konventionell daher. Dort werden chronologisch geordnet weitere 105 Zweizüger, 24 Dreizüger, 7 Vierzüger, 3 Hilfsmatts und 6 Selbstmatts aus einer Gesamtproduktion von etwa 400 Aufgaben vorgestellt. Beschlossen wird das mit einigen Fotos aufgelockerte Buch durch zwei kurze Aufsätze des Autors. Auch wenn die geschilderten „Do-it-yourself“-Hinweise Slesarenkos sicher nicht von jederman goutiert werden, so ist dies doch eine – speziell den Zweizüger betreffende – Problemsammlung, wie sie zur Zeit moderner nicht auf dem Markt zu haben ist. (Thorsten Zirkwitz)

IMPRESSUM Herausgeber: *Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach.*
1. *Vorsitzender* HEMMO AXT, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf, Tel. 0 80 52-26 48.
2. *Vors. und Schriftleiter* GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 81737 München, Tel. 0 89-6 37 46 33. email: guenter.buesing@t-online.de
Kassenwart STEPHEN ROTHWELL, Immbarg 7, 24558 Henstedt, Tel 0 41 93-7 69 07.
FIDE-Delegierter BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 52064 Aachen.
Delegierter beim DSB KURT EWALD, Bahnhofplatz 8, 82319 Starnberg, Tel. 0 81 51-7 28 28.
Turnierwart MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 47445 Moers, Tel. 0 28 41-4 21 06.
Versand ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck, Tel. 0 55 61-47 27, email: JAS.Schoeneberg@t-online.de.
Bücherwart BERND SCHWARZKOPF, Hauptstr. 137, 41352 Korschenbroich.
TeX-Satz STEFAN HÖNING, Burgstr. 24, 41469 Neuss, Tel. 0 21 37-39 43
Printed by -be- à aix-la-chapelle
Die Anschriften der Sachbearbeiter stehen im Vorspann zum Urdruckteil.
Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe: Stadtparkasse München (BLZ 70150000) Kto. Nr. 110 148 558, Sparkasse Hamm (BLZ 41050095) Kto. Nr. 309 50 56, Postbank Hamburg (BLZ 20010020) Kto. Nr. 947-17-209 (nur für Buchversand)
Mitgliedsbeitrag (incl. Bezug der Zeitschrift): jährlich DM 60,-; Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr: DM 20,-. Fördernde Mitglieder zahlen neben dem Beitrag eine Förderspende von DM 60,-. Einzelhefte DM 10,- (zusätzlich Porto). Subscriptions to A. Schöneberg.

Fördernde Mitglieder

Christian Ahmels	Dr. Peter R. Jäger	Dr. Hans J. Schudel
Franz Aistleitner	Peter Kahl	Dr. Karl Schulz
Rudi Albrecht	Fritz Karge	Dr. Wolfgang Schumann
Dr. Ulrich Auhagen	Hans Klimek	Frank Schützhold
Dr. Hemmo Axt	Thomas Kolkmeier	Dr. Hans Selb
Heinrich Bickelhaupt	Jörg Kuhlmann	Dr. Werner Speckmann
Wilhelm Bleeck	Christian Mathes	Axel Steinbrink
Thomas Brand	Dr. Helmut Mertes	Falk Stüwe
Wolfgang A. Bruder	René J. Millour	Dr. Rolf Trautner
Andreas Buckenhofer	Dr. Helmuth Morgenthaler	Dr. Hermann Weissauer
Dr. Wolfgang Dittmann	Dr. Christoph-G. Pryss	Heinrich Wesselbaum
Prof. Friedr. Dworschak	Rudolf Queck	Andreas Witt
Dr. Stephan Eisert	Helmut Roth	Friedrich Wolfenter
Kurt Ewald	Albrecht Rothländer	Dr. Ludwig Zagler

INHALT

Entscheid im Informalturnier 1994, Abteilung Dreizüger	337
Entscheid im Informalturnier 1998, Abteilung Zweizüger	338
Aktuelle Meldungen	343
<i>Stephan Eisert</i> : Ein Rätsel	346
<i>Helmut Zajic</i> : Schwarze „Nachtwächter“ im Hilfsmatt	347
<i>Andrej Kornilow</i> : Springerausweichstellen	349
<i>Werner Keym</i> : Neues über Mehrlinge mit/ohne Umwandlungsfiguren	352
Urdrucke	355
Lösungen aus Heft 178, August 1999	363
Bemerkungen und Berichtigungen	376
Turnierberichte	378
Buchbesprechungen	383